



Befragung des Absolventenjahrgangs 2005/2006

Bericht für die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

FH|W-S

Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt
University of Applied Sciences

erstellt von: Ursula Müller, Maike Reimer und Andreas Sarcletti
unter Mitarbeit von Christina Müller und Linda Scharf

Das **Bayerische Absolventenpanel (BAP)** ist eine bayernweite Absolventenstudie, in der seit 2005 Absolventen aller bayerischen Universitäten und staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs) zu ihrem beruflichen Werdegang, den Studienbedingungen und den im Studium erworbenen Kompetenzen befragt werden.

Der nachfolgende Bericht umfasst Auswertungen zum Berufseinstieg und zur rückblickenden Bewertung des Studiums der Absolventen Ihrer Hochschule, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 ihr Examen abgelegt haben.

Gegenüber dem Bericht für den Abschlussjahrgang 2003/2004 wurde das Konzept aufgrund zahlreicher Anregungen aus den Hochschulen grundlegend überarbeitet. Der vorliegende Bericht stellt also die „zweite Generation“ von Hochschulberichten dar. Dennoch ist es nicht möglich, mit einem einzigen Hochschulbericht den jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Hochschulleitung, der einzelnen Fachbereiche, der Studiengangsplaner (auch zum Zwecke einer Re-/Akkreditierung), der Studienberater und der Mitarbeiter des Career Service gerecht zu werden. Daher bieten wir Ihnen auf Anfrage (Sonder-)Auswertungen zu spezifischen Fragestellungen an.

Weitere Informationen zum BAP, die Veröffentlichungen und die Kontaktdaten der Projektmitarbeiter(innen) finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) unter www.ihf.bayern.de

Hinweise zur Interpretation der Tabellen und Abbildungen

- Die Daten werden nach Fächern getrennt analysiert.
Folgende Fächer können aufgrund der Fallzahlen einzeln ausgewertet werden: *Sozialpädagogik* (bzw. Sozialarbeit/-hilfe und Sozialwesen), *Betriebswirtschaftslehre*, *Wirtschaftsingenieurwesen*, *Wirtschaftsinformatik* und *Maschinenbau*.
- Folgende Fächer werden aufgrund der geringen Fallzahlen zusammengefasst:
 - Informatik und Ingenieurinformatik/Technische Informatik → *Informatik*
 - Architektur und Bauingenieurwesen/Ingenieurbau → *Architektur/Bauingenieurwesen*
 - Elektrotechnik/Elektronik, Elektrische Energietechnik und Nachrichten-/Informationstechnik: → *Elektrotechnik/Elektronik*
 - Fertigungs- und Produktionstechnik und Kunststofftechnik: → *Spezieller Maschinenbau*
 - Physikalische Technik und Vermessungswesen/Geodäsie: → *Sonstige Ingenieurwissenschaften*
- Die Fächer Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung, Internationale Betriebswirtschaft/Management und Management im Gesundheits- und Sozialbereich werden aufgrund zu geringer Fallzahlen aus der Auswertung ausgeschlossen.

Inhalt

1	Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	4
2	Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht	6
3	Der Übergang von der Hochschule in den Beruf.....	7
3.1	Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung.....	7
3.2	Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit	8
3.3	Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit	9
3.4	Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig? 12	
3.5	Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?	13
3.6	Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit	14
3.7	Ort der ersten Erwerbstätigkeit	15
3.9	Stellensuche	18
3.10	Probleme bei der Stellensuche	19
4	Bewertung des Studiums.....	21
4.1	Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums.....	21
4.2	Rückblickende Bewertung des Studiums	22
4.2.1	Sieben Bereiche der Studienbewertung	22
4.2.2	27 Einzelaspekte der Studienbewertung.....	27
5	Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb	38
5.1	Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule	38
5.2	19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule.....	48
6	Praxiserfahrung im Studium	68
6.1	Auslandsaufenthalt	68
6.2	Studentische Erwerbstätigkeit.....	70
6.3	Praktika während des Studiums.....	72
7	Hochschulbindung.....	73
7.1	Weiterempfehlung des Studiums	73
7.2	Alumni-Aktivitäten	74
8	Bachelor-Absolventen	76
9	Anhang.....	77
9.1	Methodische Hintergründe.....	77
9.1.1	Rücklauf und Repräsentativität	77
9.1.2	Datenreduktion der Bewertungsskala	80
9.1.3	Datenreduktion der Kompetenzskala	81
9.2	Fragebogen	82

1 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Übergang von der Hochschule in den Beruf

Zum Befragungszeitpunkt hatten in allen Fächern ca. 90 oder mehr Prozent der Absolventen bereits eine reguläre Beschäftigung gefunden. Persönliche Kontakte, vielfach aus der Zeit des Studiums, haben für weit über ein Drittel zu dieser ersten Stelle geführt. Der Berufseinstieg gestaltet sich für Absolventen der Sozialpädagogik mit Abstand am schwierigsten – gemessen an Faktoren wie Probleme bei der Stellensuche, Befristung, Einstiegsgehalt, Angemessenheit und Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit. Auch die Architekten und Bauingenieure erleben einen vergleichsweise schwierigen Berufseinstieg, der von einem großen Anteil selbständiger und freiberuflicher Tätigkeiten gekennzeichnet ist. Informatiker, Betriebswirte und die meisten Ingenieure hingegen sehen sich kaum Problemen und guten Einstiegsbedingungen gegenüber.

Bewertung des Studiums

Die rückblickende Bewertung der Studienorganisation, der sächlich-technischen Ausstattung, der Praxistauglichkeit, von Kontakt und Betreuung sowie Lehrqualität ist meist recht gut. Nur die Berufsvorbereitung und teilweise der Wissenschaftsbezug werden häufig schlecht beurteilt. Die Bewertungen der Würzburger und Schweinfurter Absolventen sind dabei in einigen Fächern konsistent geringer als die von Absolventen anderer Hochschulen der angewandten Wissenschaften.

Kompetenzniveau und Kompetenzerwerb

Ihre fachlichen Kompetenzen schätzen die Absolventen häufig im mittleren bis hohen Bereich ein; die außerfachlichen, „weicheren“ Kompetenzen (Anwendungs-/Transferkompetenz, soziale Kompetenz, Präsentieren/Vermitteln) sogar meist im hohen Bereich. Für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen halten die meisten Absolventen ihr Studium für ausschlaggebend; der Beitrag zum Erwerb der „weicheren“ Kompetenzen hingegen fällt deutlich geringer aus. Darüber hinaus trug das Studium wenig zu Wirtschafts-, Rechts- und Fremdsprachenkenntnissen bei.

Praxiserfahrung im Studium

Nur von den Betriebswirten und Wirtschaftsingenieuren hat ein nennenswerter Anteil (etwas über die Hälfte) während des Studiums Auslandserfahrung gesammelt – meist im Rahmen eines Praktikums oder Auslandssemesters. Einer Erwerbstätigkeit gingen zur Zeit des Studiums die meisten Absolventen nach, wobei der Anteil bei Maschinenbauern (71 %) und bei den Elektrotechnikern (58 %) am niedrigsten war. Nicht allen gelang es, dabei neben dem

Gelderwerb auch etwas für ihr Studium zu tun: Betriebswirte, Wirtschaftsingenieure, Informatiker und Wirtschaftsinformatiker konnten in nur gut 50 Prozent der Fälle auch fachnahe Tätigkeiten ausüben, während es in anderen Fächern zwei Drittel oder mehr waren. Zwischen 73 und 95 Prozent der Absolventen machten außerdem während des Studiums mindestens ein Praktikum.

Hochschulbindung

Die Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer, der Informatik und der meisten Ingenieurwissenschaften würden ihr Studium an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt zu über 70 Prozent „auf jeden Fall“ oder „wahrscheinlich“ weiterempfehlen. Niedriger liegt dieser Anteil bei den Sozialpädagogen (57 %), den Architekten (63 %) und den Absolventen der „Sonstigen Ingenieurwissenschaften“ (61 %). Über die Existenz der Alumni-Vereinigungen der Hochschule bzw. ihres Fachbereichs wissen zwischen 50 und 90 Prozent der Absolventen Bescheid, aber nur die Informatiker, Wirtschaftsinformatiker, Wirtschaftsingenieure und Elektrotechniker sind in nennenswertem Umfang (zehn bis 20 Prozent) auch Mitglied. Bei den Nicht-Mitgliedern ist das Interesse eher verhalten; nur bei den Betriebswirten, Wirtschaftsinformatikern und Wirtschaftsingenieuren würden sich mehr als 40 Prozent dafür begeistern lassen.

2 Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht

Tabelle 1:
Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht
 (Fragen 1.1 und 4.7)

<i>Fach</i>	<i>Abschluss</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung</i>	Diplom	2	5	7
<i>Sozialpädagogik (bzw. Sozialarbeit/-hilfe, Sozialwesen)</i>	Diplom	6	34	42
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>	Diplom	39	39	80 ¹
<i>Internationale Betriebswirtschaft/Management</i>	Diplom	1	2	3
<i>Management im Gesundheits- und Sozialbereich</i>	Diplom	1	1	2
<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	Diplom	24	6	30
<i>Informatik</i>	Diplom	16	0	17 ¹
<i>Ingenieurinformatik/Technische Informatik</i>	Diplom	3	1	4
<i>Wirtschaftsinformatik</i>	Diplom	12	6	18
<i>Architektur</i>	Diplom	6	7	13
<i>Bauingenieurwesen/Ingenieurbau</i>	Diplom	12	2	14
<i>Elektrotechnik/Elektronik</i>	Diplom	5	1	7 ¹
<i>Elektrische Energietechnik</i>	Diplom	3	0	3
<i>Nachrichten-/Informationstechnik</i>	Diplom	3	0	3
<i>Maschinenbau</i>	Diplom	17	4	21
<i>Fertigungs- und Produktionstechnik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Kunststofftechnik</i>	Diplom	13	3	16
<i>Physikalische Technik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Vermessungswesen/Geodäsie</i>	Diplom	5	7	14 ¹
Gesamt		173	118	297

¹ Sechs Absolventen machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht

3 Der Übergang von der Hochschule in den Beruf

3.1 Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung

Tabelle 2:
Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung
 (Fragen 3.8 und 3.12)

	Anteil mit erster Erwerbs- tätigkeit ¹	davon:		
		Anteil befristet	Anteil unbefristet	Anteil sonstige Regelung ²
Sozialpädagogik (n = 42)	88 %	84 %	14 %	3 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 77)	96 %	32 %	62 %	7 %
Wirtschaftsingenieurwesen (n = 30)	90 %	22 %	70 %	7 %
Informatik (n = 20) ³	95 %	26 %	68 %	5 %
Wirtschaftsinformatik (n = 17) ³	94 %	13 %	81 %	6 %
Architektur/Bauingenieurwesen (n = 27) ³	96 %	23 %	50 %	27 %
Elektrotechnik/Elektronik (n = 12) ³	100 %	0 %	100 %	0 %
Maschinenbau (n = 20) ³	90 %	11 %	89 %	0 %
Spezieller Maschinenbau (n = 17) ³	88 %	27 %	73 %	0 %
Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 13) ³	100 %	31 %	54 %	15 %
Gesamt (n = 275)	93 %	32 %	60 %	8 %

¹ Anteil der Befragten, die bis zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Abschluss) eine reguläre Beschäftigung angenommen hatten

² Honorar/Werkvertrag, Ausbildungsverhältnis/Ausbildungsvertrag, selbständig/freiberuflich, keine oder sonstige Regelung

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.2 Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 3:
Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.11)

	<i>Leitender Angestellter/ Angestellter mit mittlerer Leitungsfunktion</i>	<i>Wissenschaftlicher Angestellter ohne Leitungsfunktion</i>	<i>Qualifizierter Angestellter</i>	<i>Sonstige berufliche Stellung¹</i>
<i>Sozialpädagogik (n = 34)</i>	32 %	15 %	47 %	6 %
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 70)</i>	13 %	17 %	57 %	13 %
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 26)²</i>	27 %	31 %	31 %	12 %
<i>Informatik (n = 19)²</i>	21 %	47 %	32 %	0 %
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 16)²</i>	13 %	31 %	56 %	0 %
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 26)²</i>	8 %	4 %	50 %	38 % ³
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 12)²</i>	25 %	33 %	42 %	0 %
<i>Maschinenbau (n = 18)²</i>	11 %	44 %	44 %	0 %
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 14)²</i>	21 %	50 %	29 %	0 %
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 13)²</i>	23 %	15 %	46 %	15 %
Gesamt (n = 203)	18 %	24 %	47 %	11 %

¹ Ausführer Angestellter (z.B. Verkäufer, Schreibkraft), Selbständiger in freien Berufen, Selbständiger Unternehmer, Honorarkraft/Werkvertrag, Beamter (höherer/gehobener/mittlerer/einfacher Dienst), Facharbeiter mit Lehre, Un-/angelernter Arbeiter, Mithelfender Familienangehöriger

² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

³ 19 % Selbständige in freien Berufen

3.3 Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 4:
Einkommen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit
 Brutto-Monatseinkommen in Euro zu Beginn
 (Frage 3.17)

	<i>FH Würzburg- Schweinfurt</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Sozialpädagogik (n = 34, 235, 47)</i>	1.739 (1.853)	1.703 (1.800)	1.625 (1.800)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 68, 648, 536)</i>	2.868 (2.875)	2.641** (2.700)	2.962 (3.000)
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 24², 207, 6²)</i>	2.993 (3.038)	2.973 (3.000)	2.901 (3.108)
<i>Informatik (n = 19², 114, 169)</i>	2.635 (2.600)	2.890 (3.000)	3.062*** (3.000)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 15², 72, 45)</i>	2.722 (2.750)	2.852 (3.000)	3.467** (3.300)
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 24², 119, 41)</i>	2.192 (2.050)	2.225 (2.300)	2.235 (2.100)
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 10², 220, 72)</i>	2.732 (2.700)	3.193** (3.100)	3.100 (3.083)
<i>Maschinenbau (n = 17², 222, 60)</i>	3.012 (2.900)	3.048 (3.050)	3.105 (3.100)
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 12, 10)^{2, 3}</i>	3.031 (3.000)	3.076 (3.109)	
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 11, 13)^{2, 3}</i>	2.264 (2.300)	2.746 (2.850)	

¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

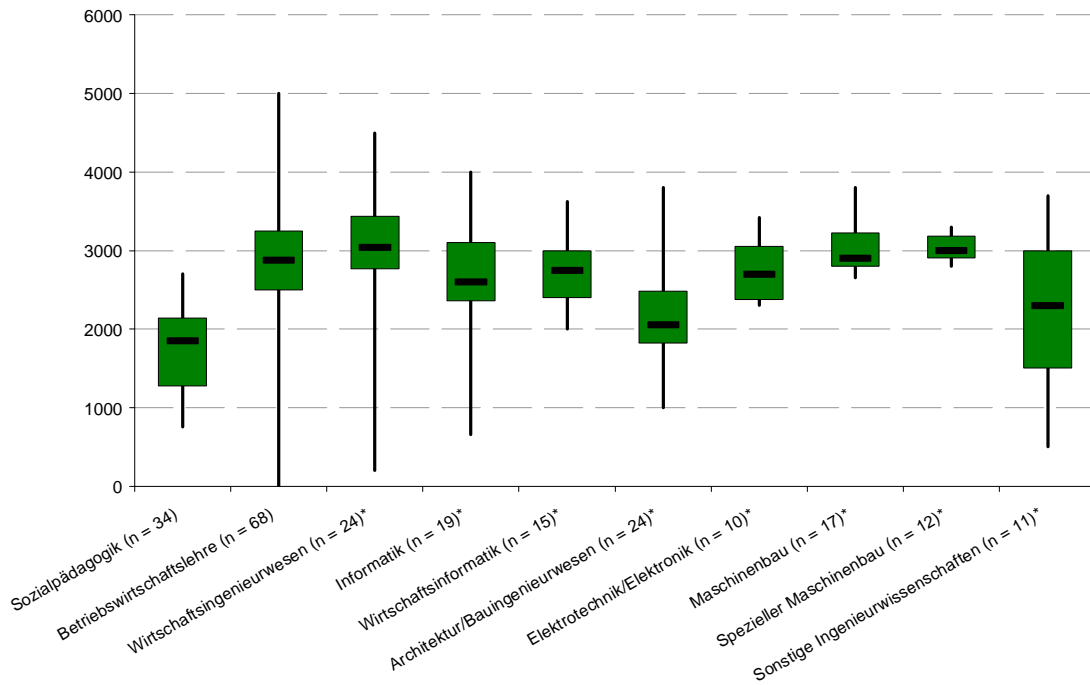
² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

³ Aufgrund zu geringer Fallzahlen und der großen Heterogenität der Vergleichsgruppe sind keine Aussagen möglich.

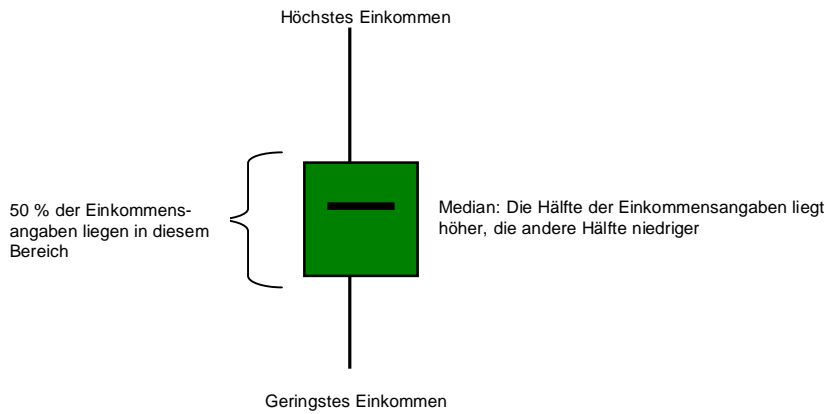
Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

Der Unterschied zum Wert der FH Würzburg-Schweinfurt ist signifikant auf dem 1%-Niveau (***), dem 5%-Niveau (**), dem 10%-Niveau (*) oder nicht signifikant

Abbildung 1:
Einkommen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 Brutto-Monateseinkommen in Euro zu Beginn
 (Frage 3.17)



Erläuterung:



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

Tabelle 5:
Jährliche Zulagen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit
 Jährliche Zulagen in Euro
 (Frage 3.18)

	<i>FH Würzburg- Schweinfurt</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Sozialpädagogik (n = 34, 235, 47)</i>	624 (293)	471 (0)	505 (0)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 70, 654, 539)</i>	2.791 (2.300)	2.563 (1.425)	3.086 (2.000)
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 25², 209, 6²)</i>	4.334 (2.900)	2.849 (2.500)	2.791 (2.750)
<i>Informatik (n = 19², 116, 170)</i>	1.539 (900)	1.771 (500)	1.678 (500)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 15², 72, 45)</i>	4.187 (1.500)	3.174 (2.000)	3.044 (1.400)
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 24², 120, 41)</i>	670 (0)	1.798 (25)	640 (0)
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 10², 220, 72)</i>	2350 (1.400)	3217 (2.000)	2915 (950)
<i>Maschinenbau (n = 17², 222, 60)</i>	1.771 (1.000)	2.368 (2.000)	1.720 (700)
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 13, 10)^{2, 3}</i>	2.123 (2.000)	1.966 (2.600)	
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 11, 13)^{2, 3}</i>	1.241 (150)	6.065 (1.500)	

¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

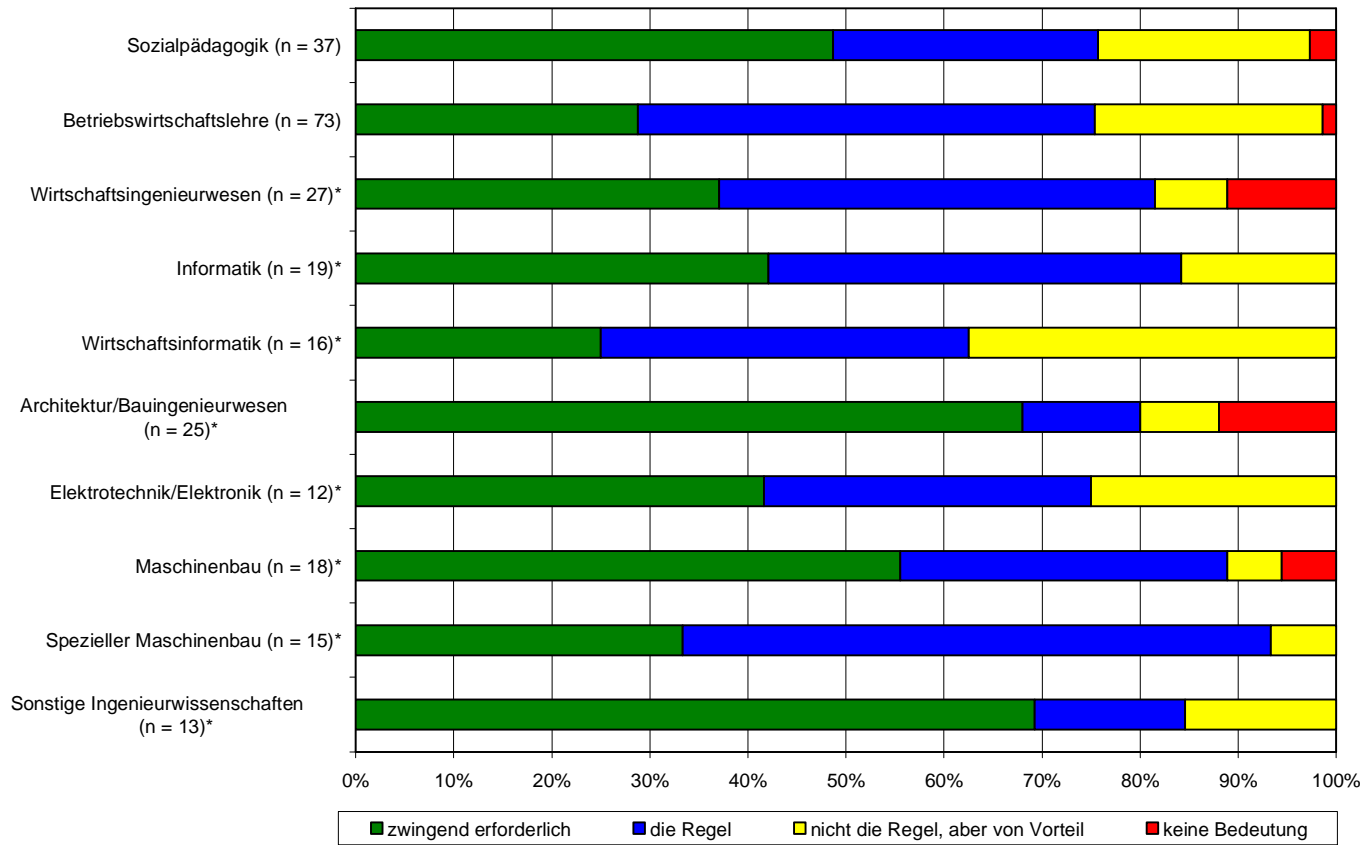
³ Aufgrund zu geringer Fallzahlen und der großen Heterogenität der Vergleichsgruppe sind keine Aussagen möglich.

Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

Der Unterschied zum Wert der FH Würzburg-Schweinfurt ist signifikant auf dem 1%-Niveau (***) , dem 5%-Niveau (**), dem 10%-Niveau (*) oder nicht signifikant.

3.4 Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig?

Abbildung 2:
Notwendigkeit des Hochschulabschlusses für die erste Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.13)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.5 Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?

Tabelle 6:
Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit
 Subjektive Einschätzung der Befragten
 (Frage 3.15)

	<i>berufliche Position/ Status</i>	<i>Niveau der Arbeitsaufgaben</i>	<i>fachliche Qualifikation (Studienfach)</i>	<i>Einkommen</i>
	<i>Anteil adäquat¹ (Mittelwert²)</i>			
<i>Sozialpädagogik (n = 37)</i>	65 % (2,4)	70 % (2,2)	60 % (2,3)	30 % (3,2)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 70)</i>	72 % (2,0)	69 % (2,1)	76 % (1,9)	61 % (2,3)
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 26)³</i>	81 % (1,7)	74 % (1,9)	78 % (2,0)	69 % (2,3)
<i>Informatik (n = 19)³</i>	79 % (2,0)	63 % (2,0)	84 % (1,8)	47 % (2,8)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 14)³</i>	67 % (2,1)	87 % (1,7)	80 % (1,7)	50 % (2,8)
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 25)³</i>	64 % (2,2)	56 % (2,4)	79 % (2,0)	40 % (2,8)
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 12)³</i>	75 % (1,7)	75 % (1,9)	83 % (1,7)	50 % (2,5)
<i>Maschinenbau (n = 18)³</i>	89 % (1,8)	72 % (1,9)	89 % (1,8)	61 % (2,3)
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 15)³</i>	80 % (1,9)	47 % (2,4)	80 % (1,8)	73 % (2,1)
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 13)³</i>	69 % (2,1)	92 % (1,7)	77 % (1,8)	54 % (2,5)
Gesamt (n = 260)	72 % (2,1)	69 % (2,1)	75 % (2,0)	53 % (2,6)

¹ Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = ja, auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

² Mittelwerte auf der Skala von 1 = ja, auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.6 Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 7:
Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.20)

	<i>Insgesamt</i>	<i>Tätigkeits- inhalte</i>	<i>Berufliche Position</i>	<i>Verdienst/ Einkommen</i>	<i>Arbeitsbe- dingungen</i>	<i>Sicherheit des Arbeits- platzes</i>	<i>Aufstiegs- möglichkei- ten</i>	<i>Fort- und Weiterbil- dungsmög- lichkeiten</i>	<i>Raum für Privatleben</i>	<i>Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren</i>
	<i>Anteil zufrieden¹ (Mittelwert²)</i>									
<i>Sozialpädagogik (n = 37)</i>	70 % (2,1)	76 % (2,1)	68 % (2,3)	30 % (3,2)	54 % (2,5)	58 % (2,7)	19 % (3,5)	41 % (3,0)	57 % (2,5)	56 % (2,6)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 73)</i>	73 % (2,2)	66 % (2,2)	64 % (2,2)	51 % (2,6)	64 % (2,3)	66 % (2,2)	48 % (2,7)	53 % (2,6)	32 % (3,0)	40 % (3,0)
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 26)³</i>	69 % (2,1)	70 % (2,2)	82 % (2,1)	67 % (2,4)	67 % (2,3)	82 % (1,8)	54 % (2,5)	56 % (2,5)	52 % (2,7)	52 % (2,7)
<i>Informatik (n = 19)³</i>	74 % (2,2)	79 % (2,1)	58 % (2,3)	42 % (3,1)	74 % (2,3)	79 % (2,2)	26 % (3,2)	53 % (2,5)	42 % (2,6)	58 % (2,5)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 16)³</i>	75 % (2,4)	75 % (2,1)	50 % (2,5)	6 % (3,3)	69 % (2,3)	81 % (2,0)	56 % (2,6)	50 % (2,7)	31 % (3,0)	27 % (3,2)
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 25)³</i>	48 % (2,5)	44 % (2,7)	44 % (2,7)	36 % (3,2)	68 % (2,3)	63 % (2,4)	24 % (3,5)	28 % (3,4)	28 % (3,2)	29 % (3,3)
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 12)³</i>	83 % (1,7)	83 % (1,8)	75 % (1,8)	42 % (2,8)	83 % (1,5)	75 % (1,8)	42 % (2,8)	58 % (2,6)	58 % (2,2)	58 % (2,3)
<i>Maschinenbau (n = 18)³</i>	83 % (1,9)	82 % (1,8)	61 % (2,1)	56 % (2,6)	67 % (2,2)	83 % (1,8)	56 % (2,3)	78 % (2,0)	72 % (2,0)	82 % (1,9)
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 15)³</i>	67 % (2,3)	67 % (2,2)	60 % (2,1)	53 % (2,3)	67 % (2,3)	87 % (1,5)	47 % (2,5)	47 % (2,7)	57 % (2,6)	67 % (2,4)
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaf- ten (n = 13)³</i>	85 % (1,8)	92 % (1,7)	77 % (2,0)	54 % (2,5)	92 % (1,9)	92 % (1,5)	62 % (2,3)	69 % (2,4)	69 % (2,3)	69 % (2,4)
Gesamt (n = 296)	71 % (2,2)	70 % (2,2)	64 % (2,2)	30 % (2,8)	67 % (2,3)	71 % (2,1)	42 % (2,8)	51 % (2,7)	45 % (2,7)	49 % (2,7)

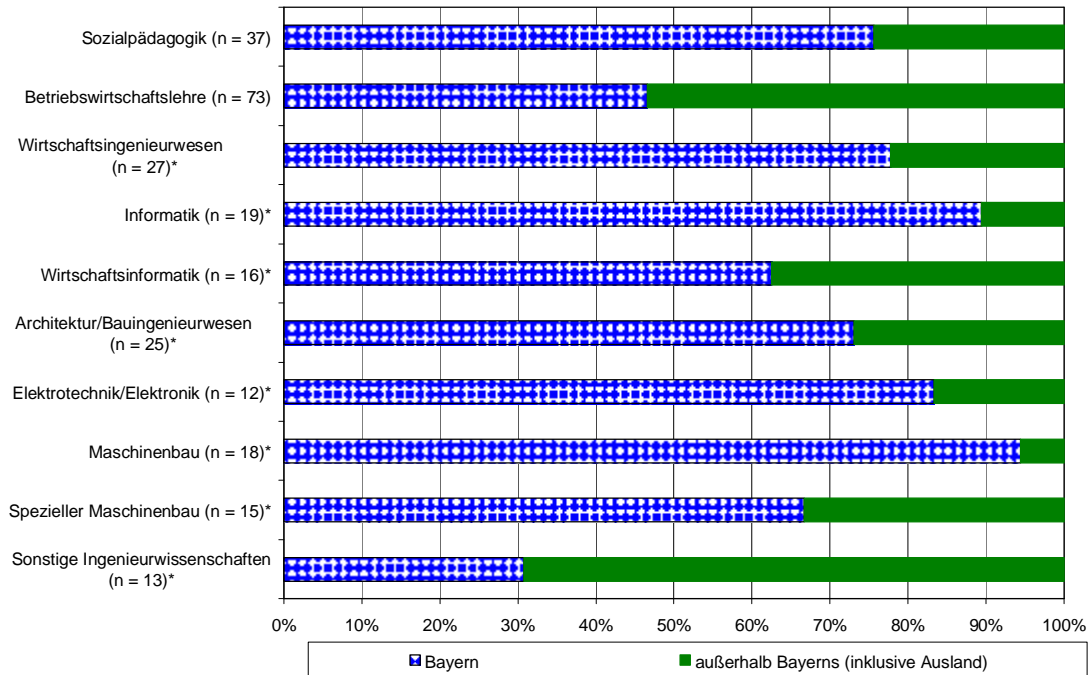
¹ Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

² Mittelwert der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.7 Ort der ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 3:
Ort der ersten Erwerbstätigkeit ⁺
(Frage 3.9)



* *Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

⁺ Etwa fünf Prozent der Absolventen hatten ihre erste Erwerbstätigkeit im Ausland.

3.8 Weg zur ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 4:
Wege zur ersten Erwerbstätigkeit – Alle Fächer
 (Frage 3.14; n = 208)

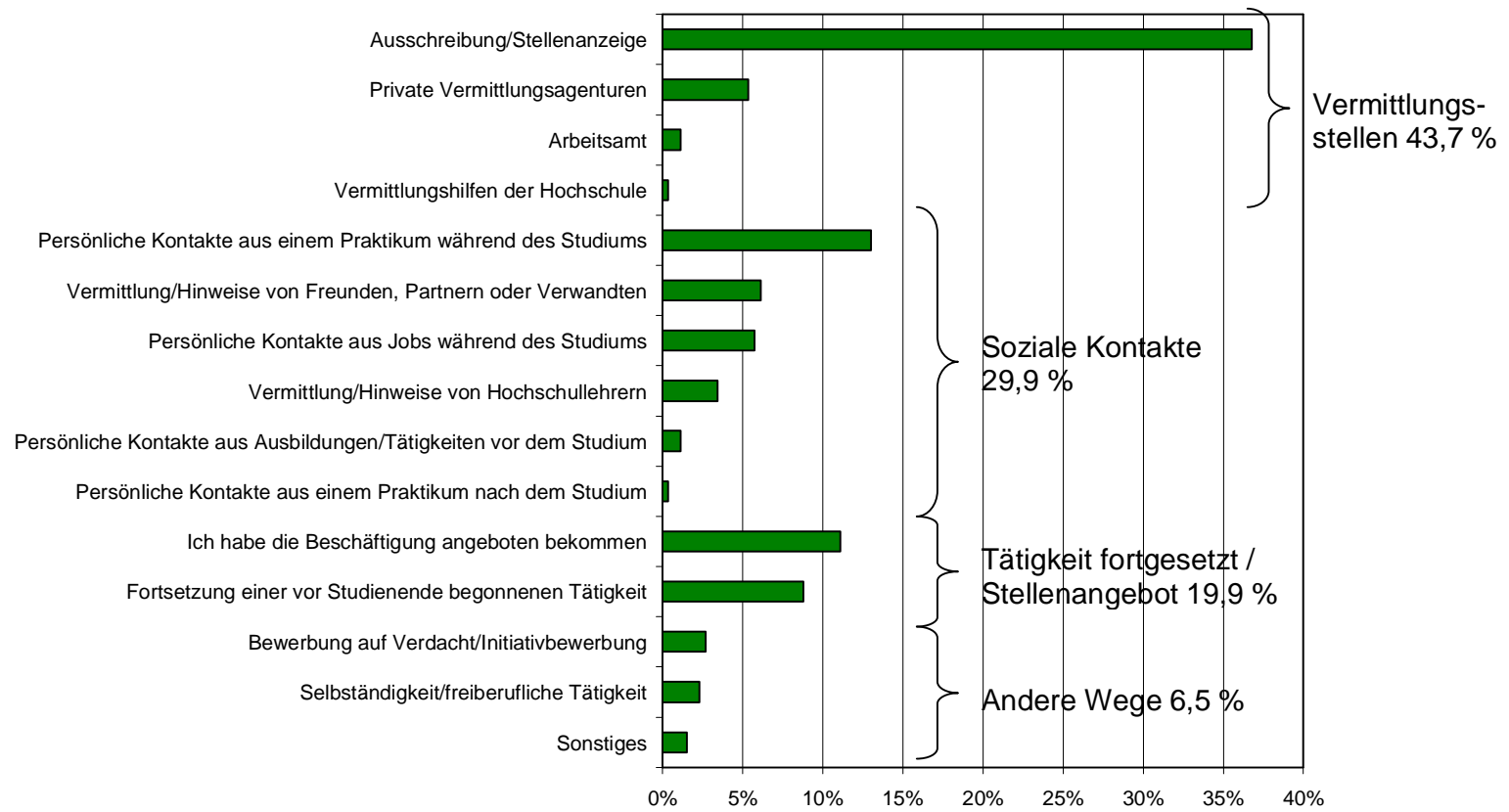
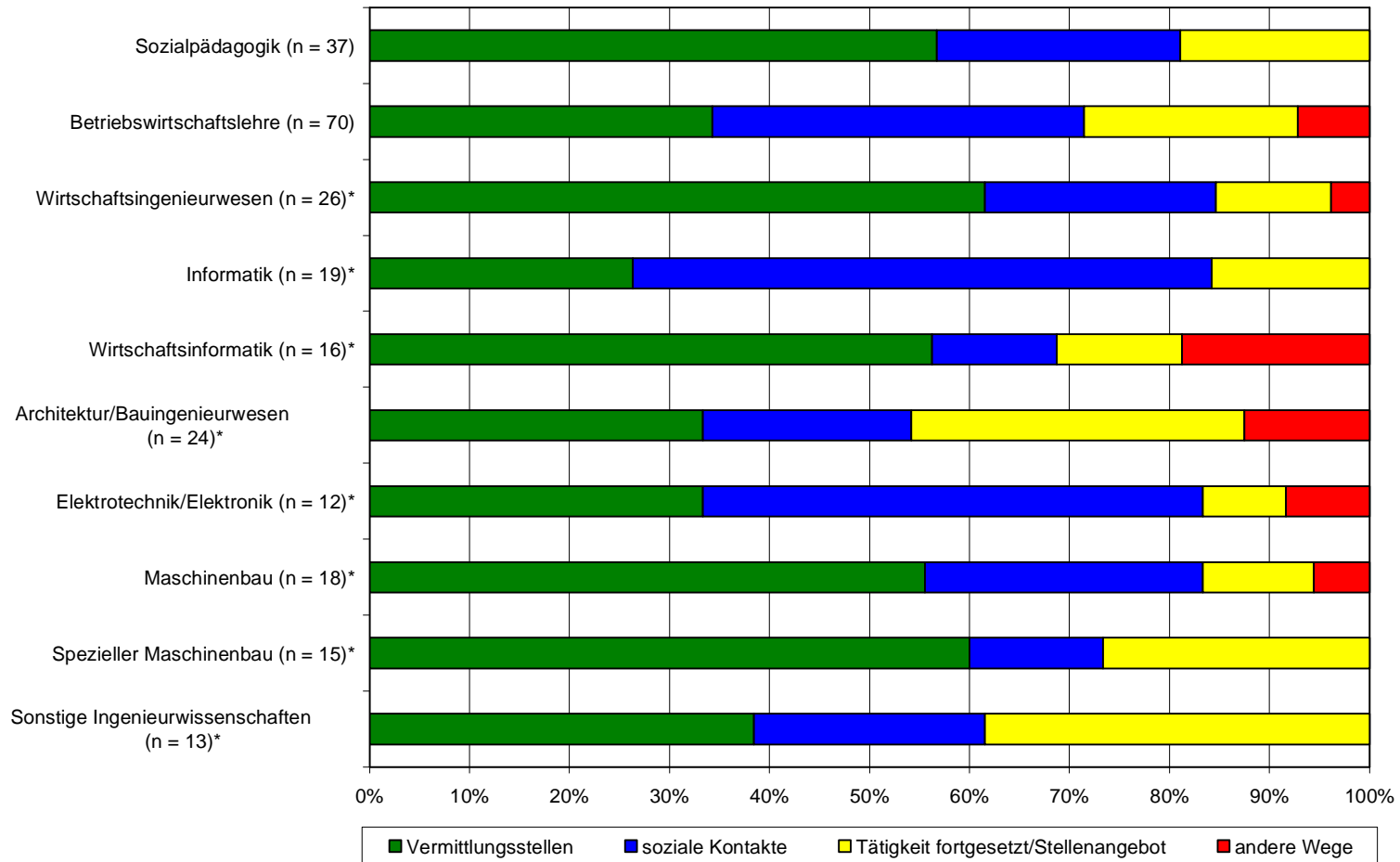


Abbildung 5:
Weg zur ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 (Frage 3.14)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.9 Stellensuche

Tabelle 8:
Aktive Stellensuche – wenn nicht, warum?
 (Frage 2.2)

	Ja, habe aktiv gesucht	Nein, habe nicht aktiv gesucht, sondern...		
		...habe eine Beschäftigung angeboten bekommen und angenommen, ohne anderweitig zu suchen	...habe eine Tätigkeit fortgesetzt, die ich schon vor Studienende ausgeübt habe	... andere Gründe (u.a. selbstständige Tätigkeit begonnen, um eine Promotion beworben, weiterstudiert ...)
Sozialpädagogik (n = 42)	81 %	2 %	10 %	7 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 78)	81 %	12 %	3 %	5 %
Wirtschaftsingenieurwesen (n = 30)	83 %	0 %	7 %	10 %
Informatik (n = 21) ¹	62 %	14 %	14 %	10 %
Wirtschaftsinformatik (n = 18) ¹	83 %	6 %	11 %	0 %
Architektur/Bauingenieurwesen (n = 27) ¹	70 %	15 %	11 %	4 %
Elektrotechnik/Elektronik (n = 12) ¹	92 %	0 %	8 %	0 %
Maschinenbau (n = 21) ¹	71 %	19 %	0 %	10 %
Spezieller Maschinenbau (n = 17) ¹	76 %	12 %	12 %	0 %
Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 14) ¹	79 %	7 %	7 %	7 %
Gesamt (n = 292)	77 %	9 %	7 %	6 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.10 Probleme bei der Stellensuche

Abbildung 6:
Probleme bei der Suche nach einer Erwerbstätigkeit – Alle Fächer
(Mehrfachnennungen; Frage 2.7; n = 170)



Tabelle 9:
Die häufigsten Probleme bei der Stellensuche – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 2.7)

	<i>überwiegend Bewerber mit Berufserfahrung gesucht</i>	<i>relativ wenig Stellen angeboten</i>	<i>Fehlen spezieller Kenntnisse</i>	<i>Stellen entsprechen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen</i>	<i>Stellen entsprechen nicht meinen Gehaltsvorstellungen</i>	<i>Es wurden meist Absolventen mit anderem Studienschwerpunkt gesucht</i>	<i>Verfügbare Stellen waren zu weit entfernt</i>	<i>keine Probleme</i>
<i>Sozialpädagogik (n = 34)</i>	94 %	41 %	35 %	35 %	9 %	12 %	21 %	3 %
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 63)</i>	60 %	16 %	19 %	14 %	8 %	16 %	6 %	22 %
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 25)¹</i>	76 %	12 %	36 %	28 %	24 %	24 %	4 %	12 %
<i>Informatik (n = 13)¹</i>	53 %	8 %	15 %	15 %	8 %	15 %	8 %	23 %
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 15)¹</i>	67 %	20 %	27 %	27 %	20 %	13 %	7 %	13 %
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 19)¹</i>	90 %	74 %	26 %	5 %	16 %	0 %	32 %	0 %
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 11)¹</i>	73 %	9 %	27 %	9 %	18 %	9 %	18 %	27 %
<i>Maschinenbau (n = 15)¹</i>	40 %	0 %	27 %	27 %	7 %	0 %	7 %	47 %
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 13)¹</i>	54 %	15 %	8 %	15 %	23 %	8 %	15 %	31 %
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 11)¹</i>	36 %	64 %	36 %	27 %	27 %	18 %	27 %	9 %
Gesamt (n = 226)	67 %	27 %	25 %	21 %	14 %	13 %	12 %	18 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

4 Bewertung des Studiums

4.1 Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums

Tabelle 10:
War das Studium eher praxis- oder eher forschungsorientiert?
 Mittelwerte auf der Skala von 1 = praxisorientiert bis 5 = forschungsorientiert
 (Frage 1.13)

	<i>FH Würzburg- Schweinfurt</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
<i>Sozialpädagogik (n = 41, 268, 55)</i>	2,2	2,1	2,4
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 78, 759, 602)</i>	1,9	1,9	3,5***
<i>Wirtschaftsingenieurwesen (n = 30, 230, 6¹)</i>	1,7	1,8	3,7***
<i>Informatik (n = 21¹, 146, 191)</i>	1,8	2,0	3,5***
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 18¹, 80, 49)</i>	1,9	1,9	3,2***
<i>Architektur/Bauingenieurwesen (n = 27¹, 135, 48)</i>	1,8	1,9	3,5***
<i>Elektrotechnik/Elektronik (n = 13¹, 249, 83)</i>	2,3	2,0	3,8***
<i>Maschinenbau (n = 21¹, 254, 69)</i>	1,9	2,0	3,3***
<i>Spezieller Maschinenbau (n = 17, 10)^{1,2}</i>	1,7	2,1*	
<i>Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 15, 15)^{1,2}</i>	1,9	2,5**	

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

² Aufgrund zu geringer Fallzahlen und der großen Heterogenität der Vergleichsgruppe sind keine Aussagen möglich.

Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

Der Unterschied zum Wert der FH Würzburg-Schweinfurt ist signifikant auf dem 1%-Niveau (***), dem 5%-Niveau (**), dem 10%-Niveau (*) oder nicht signifikant.

4.2 Rückblickende Bewertung des Studiums

4.2.1 Sieben Bereiche der Studienbewertung

Die Bildung der sieben Faktoren für die Studienbewertung wird in Abschnitt 9.1.2 erläutert!

Abbildung 7:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Sozialpädagogik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

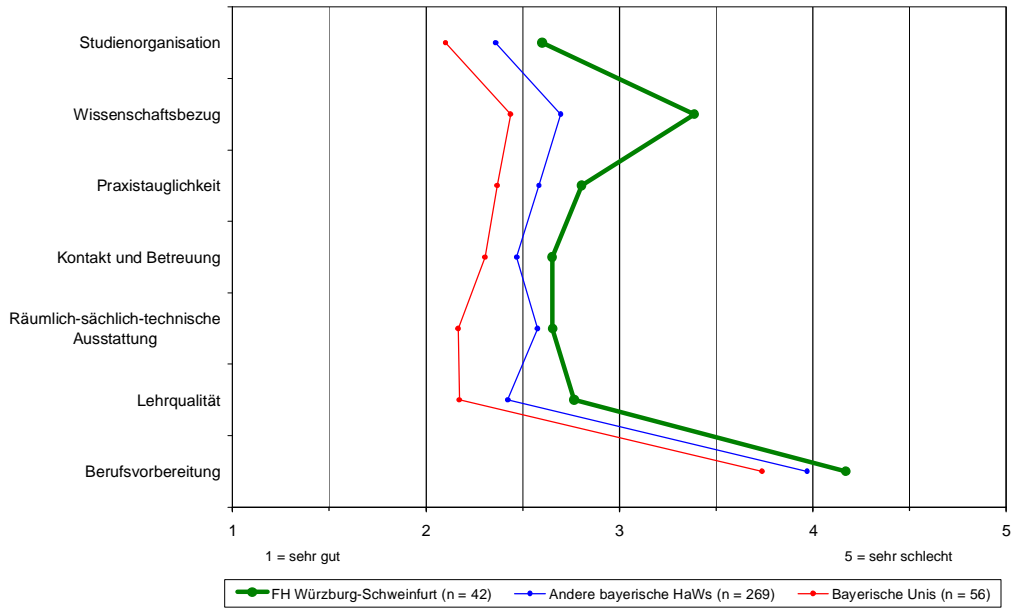


Abbildung 8:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Betriebswirtschaftslehre
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

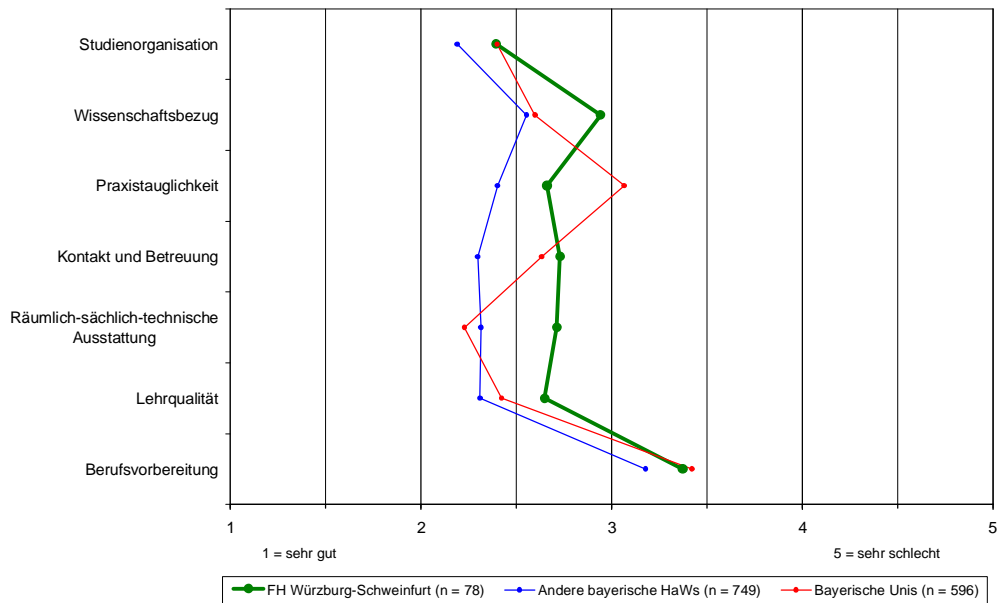
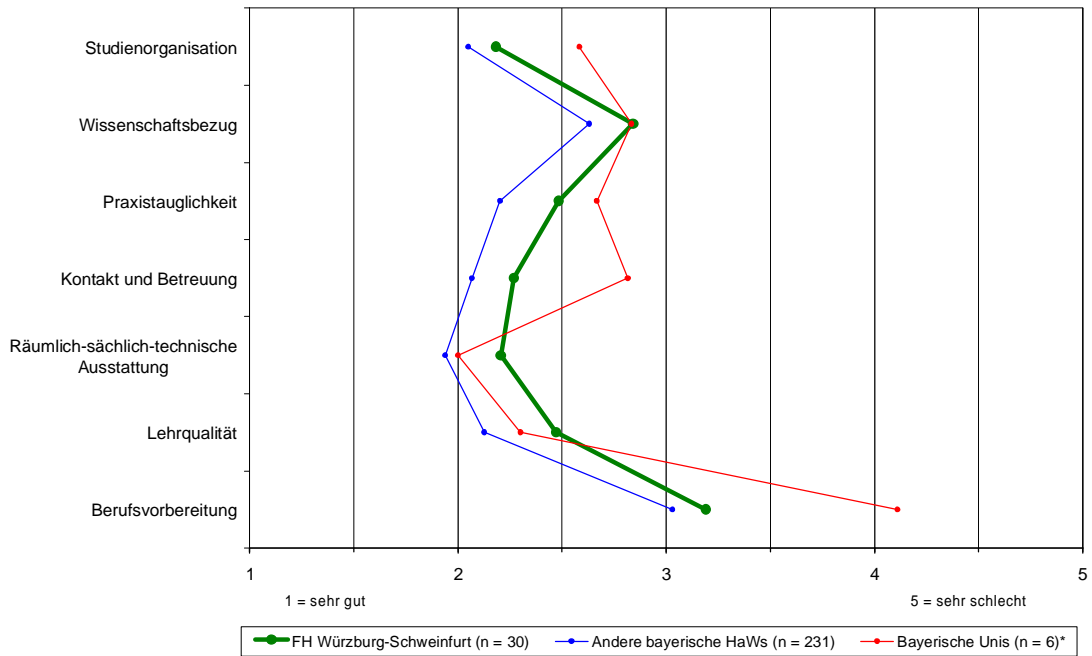
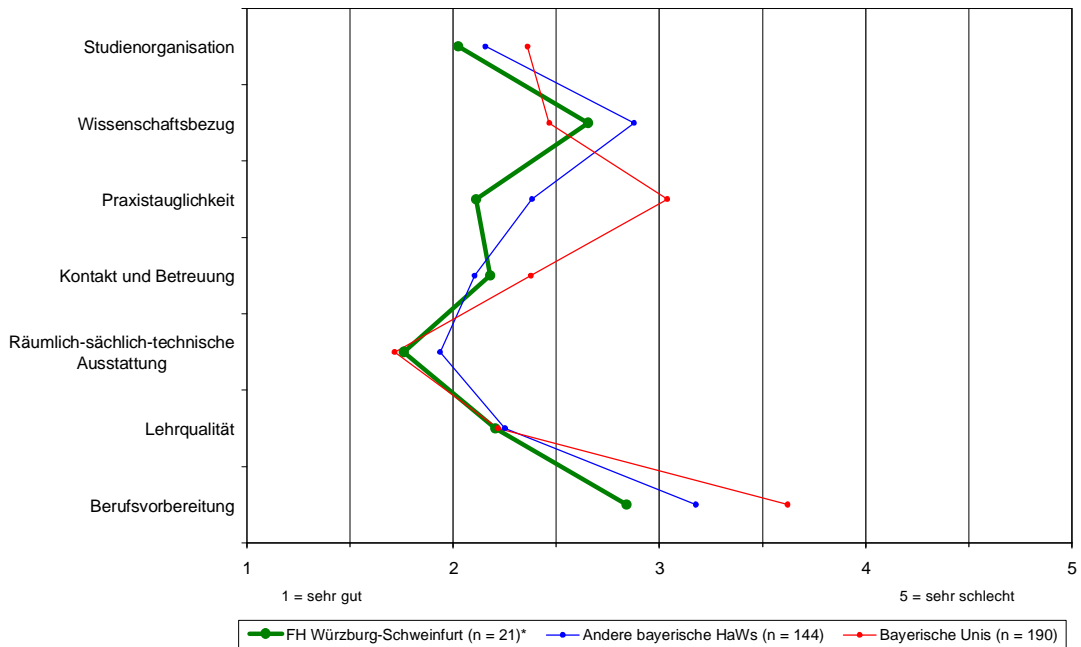


Abbildung 9:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Wirtschaftsingenieurwesen
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



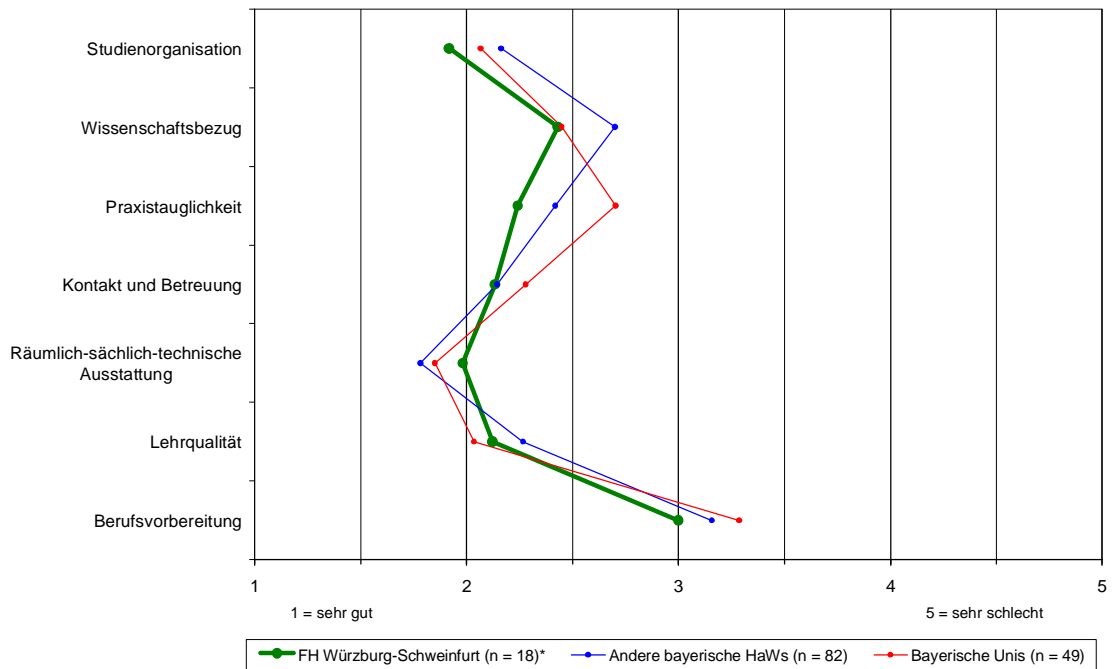
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 10:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Informatik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



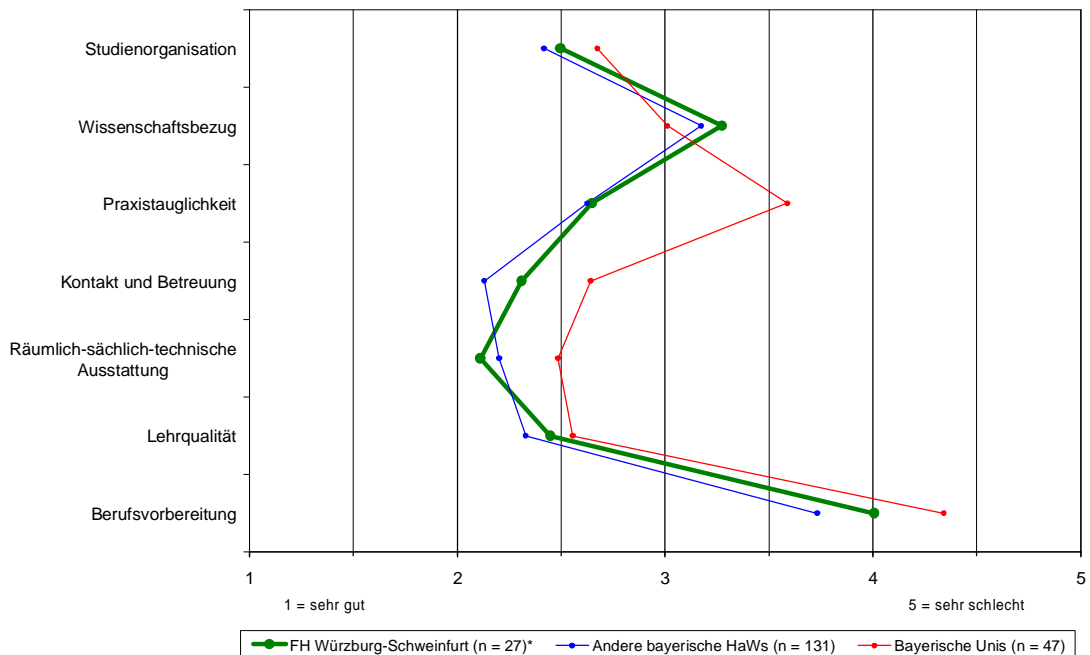
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 11:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Wirtschaftsinformatik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



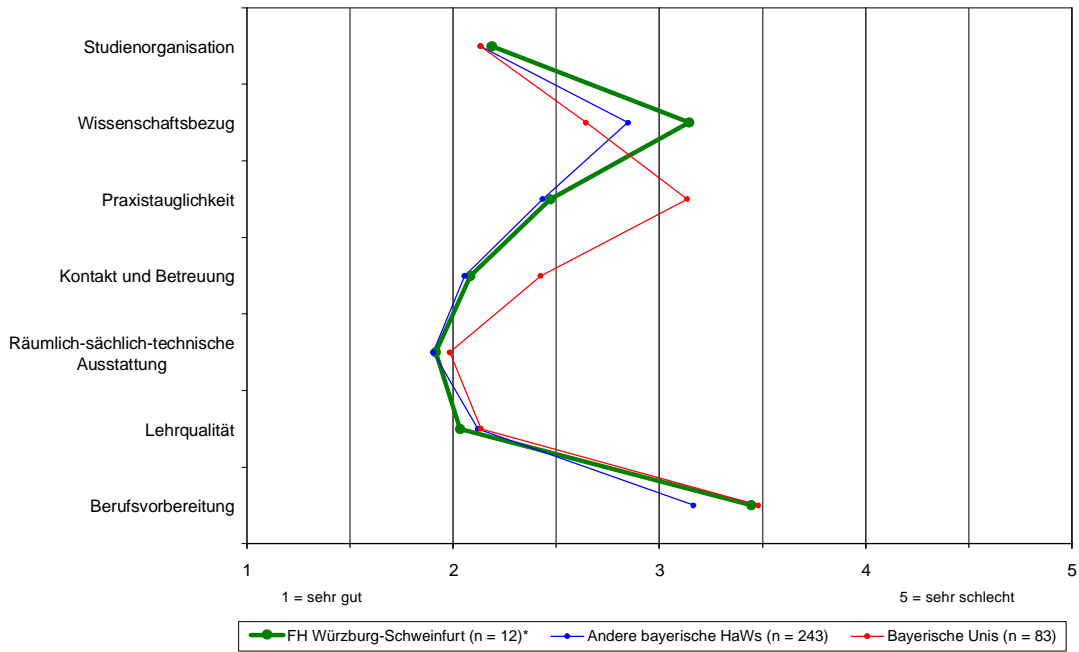
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 12:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Architektur/Bauingenieurwesen
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



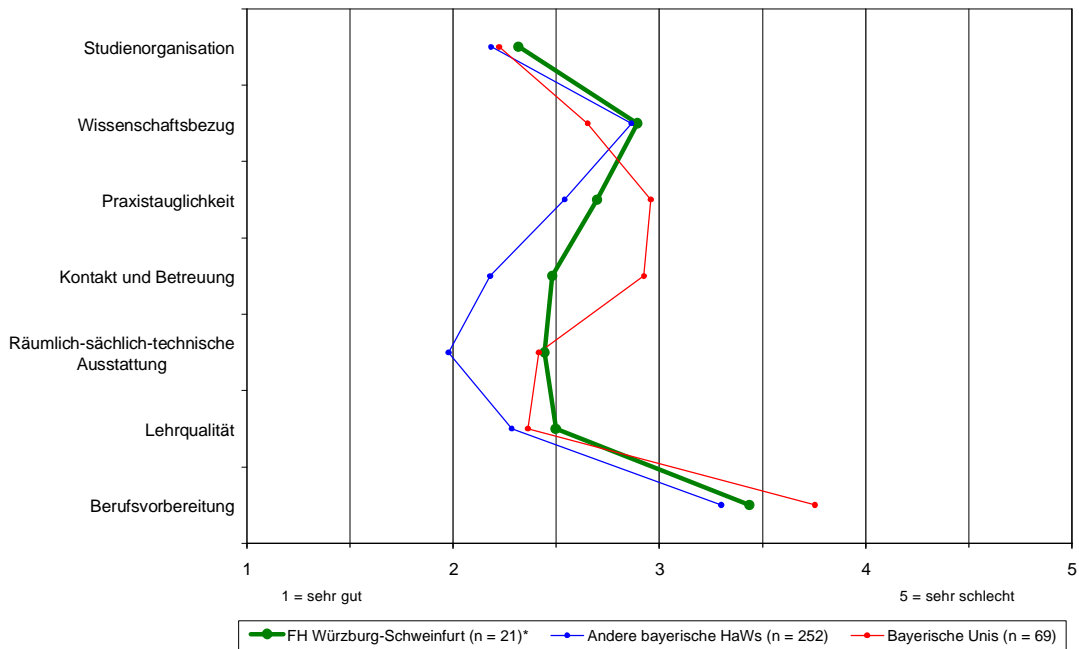
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 13:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Elektrotechnik/Elektronik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



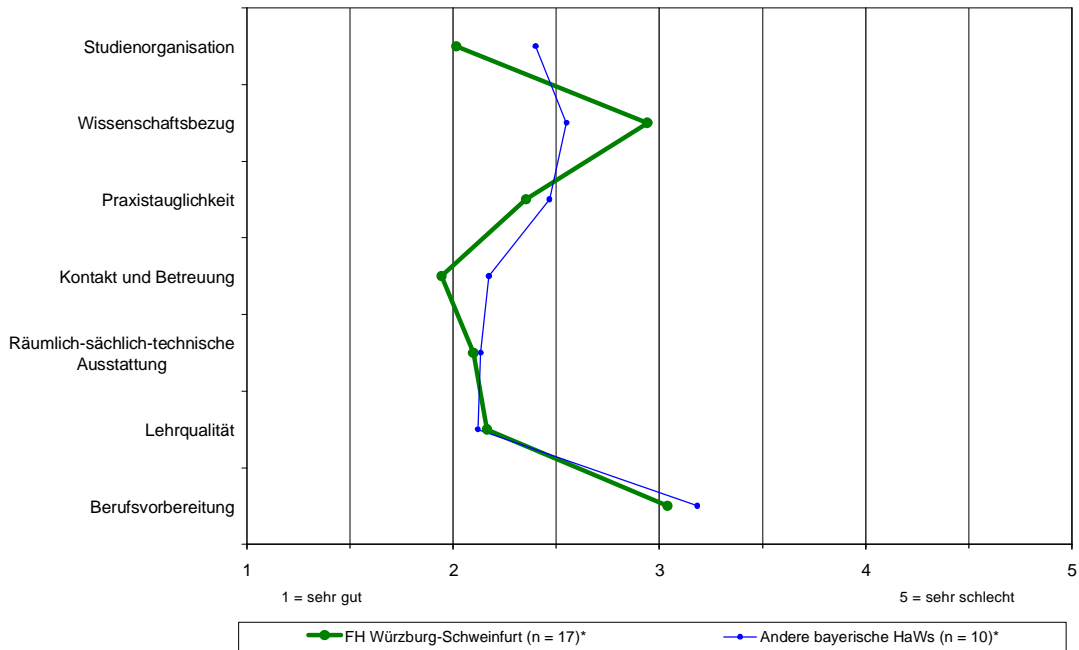
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 14:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Maschinenbau
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



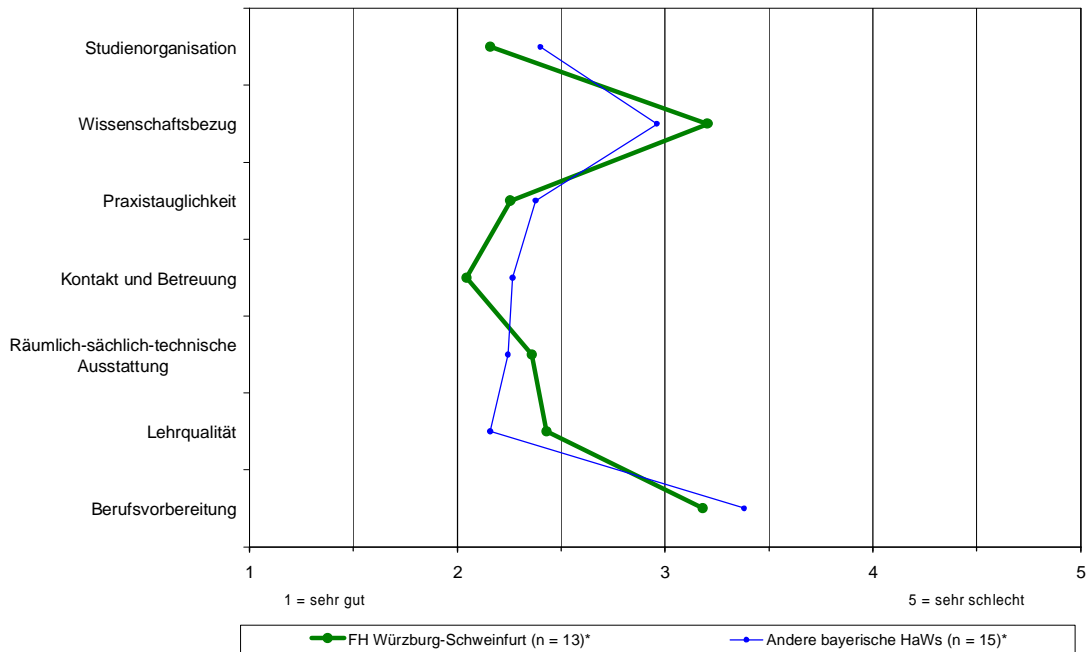
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 15:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Spezieller Maschinenbau
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 16:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Sonstige Ingenieurwissenschaften
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

4.2.2 27 Einzelaspekte der Studienbewertung

Abbildung 17:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Sozialpädagogik
 (Frage 1.21)

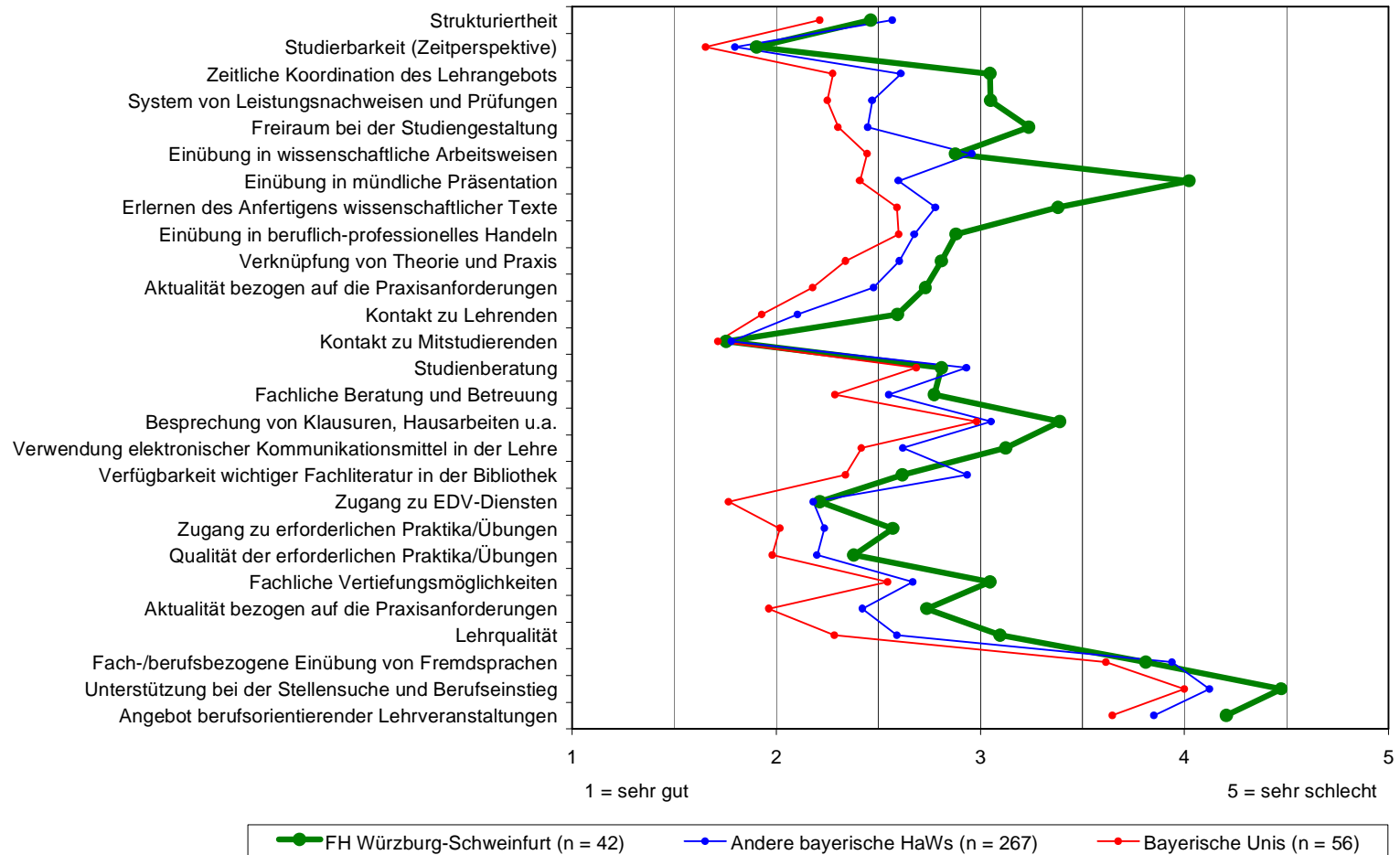


Abbildung 18:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 1.21)

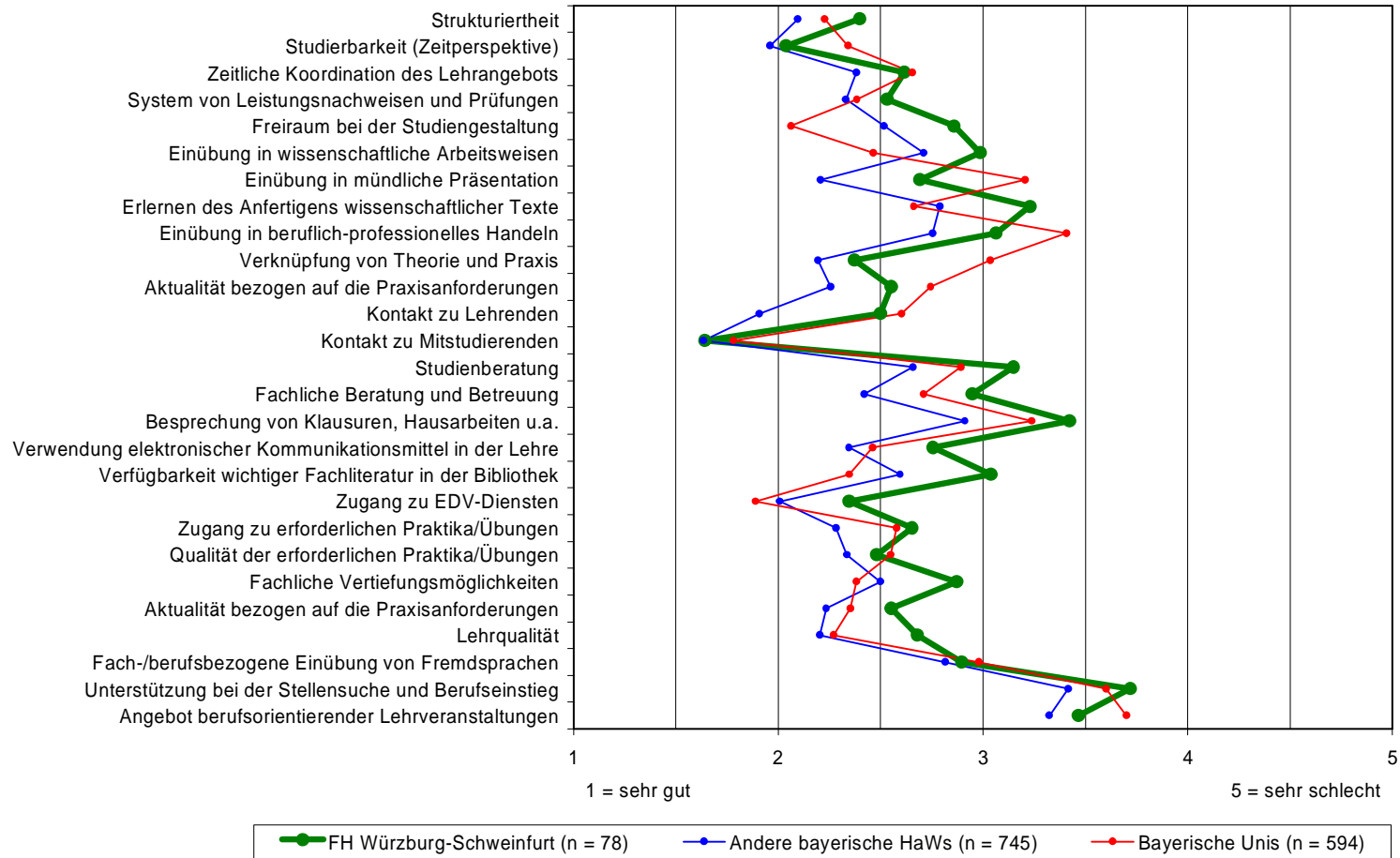
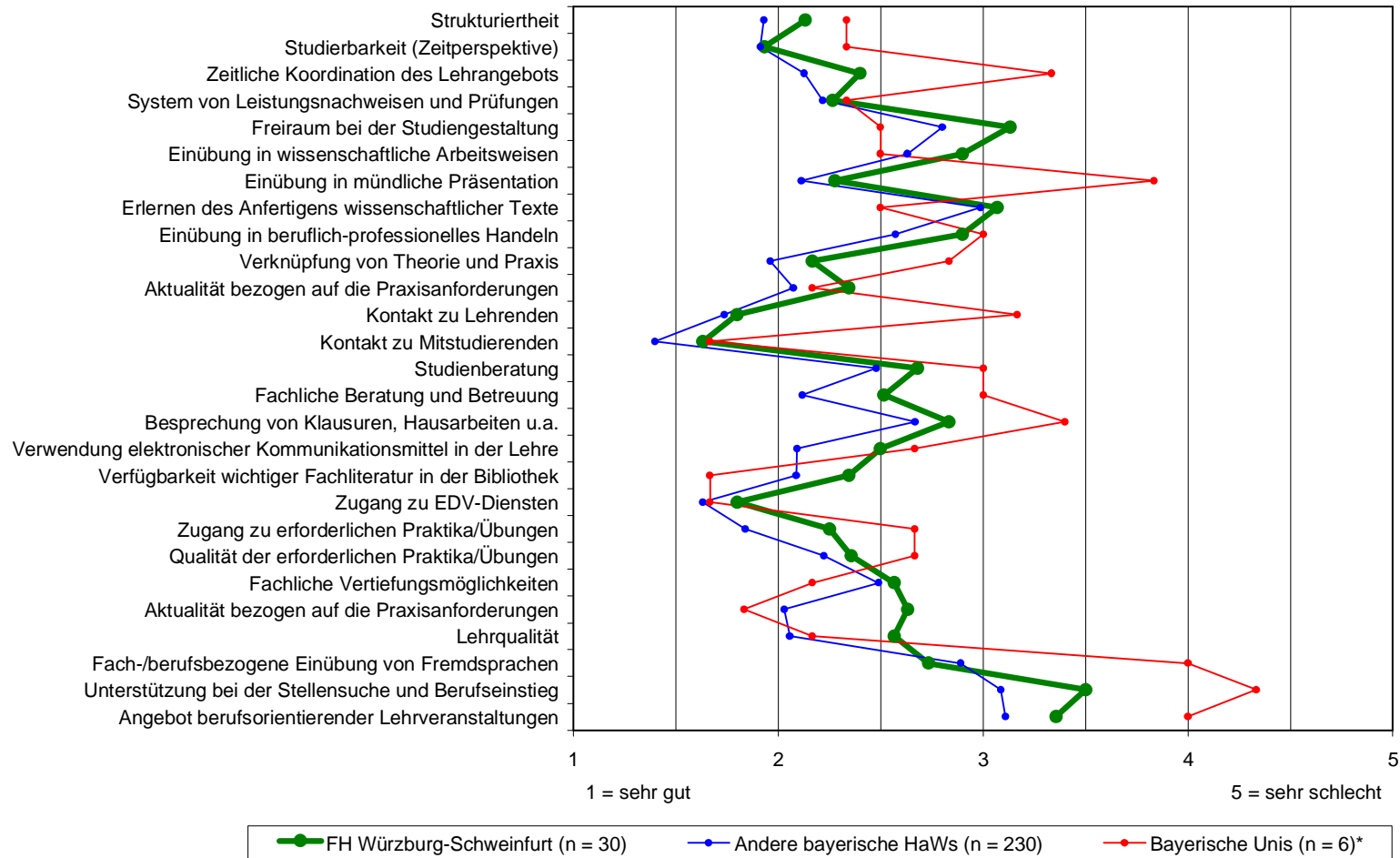
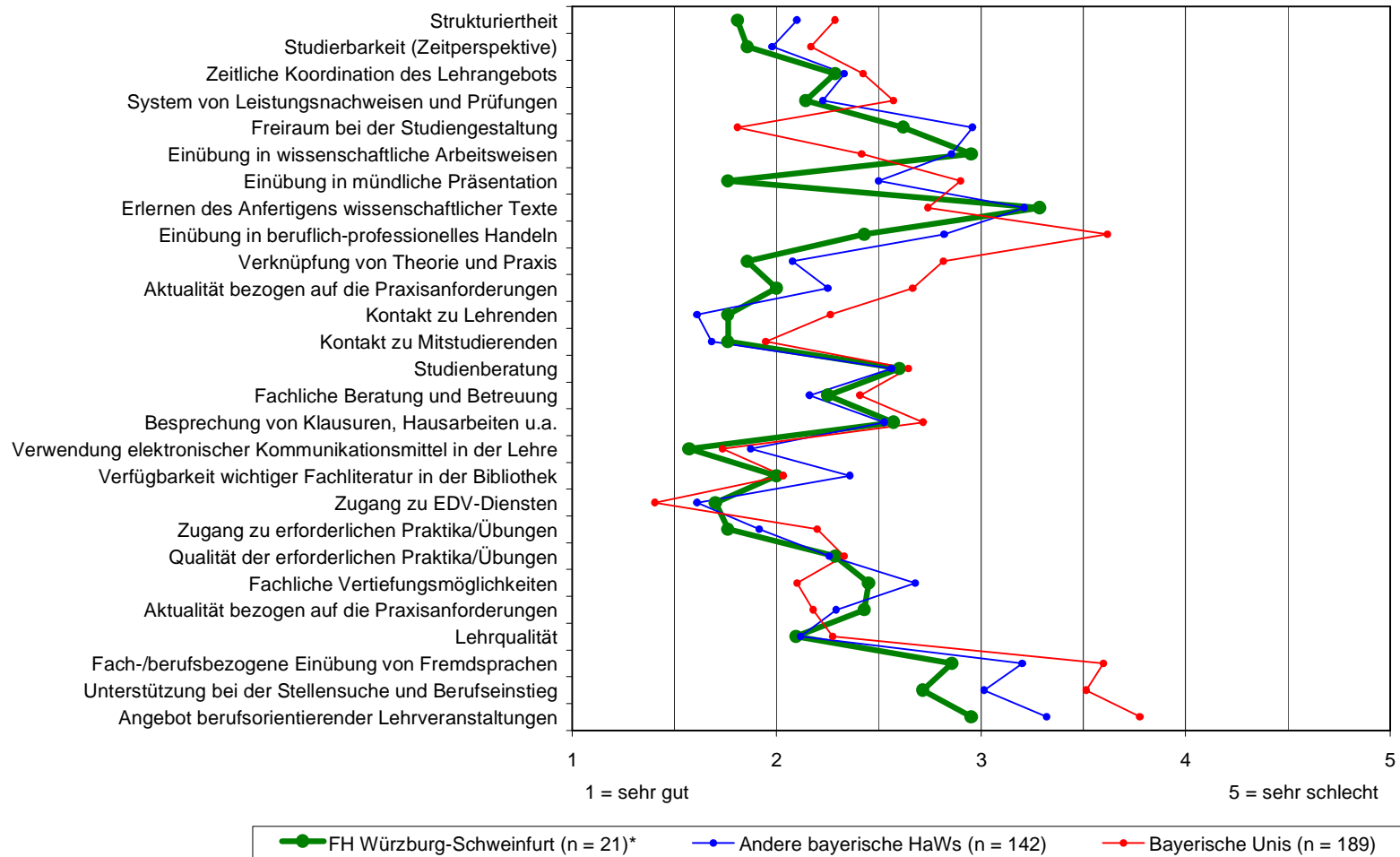


Abbildung 19:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Wirtschaftsingenieurwesen
 (Frage 1.21)



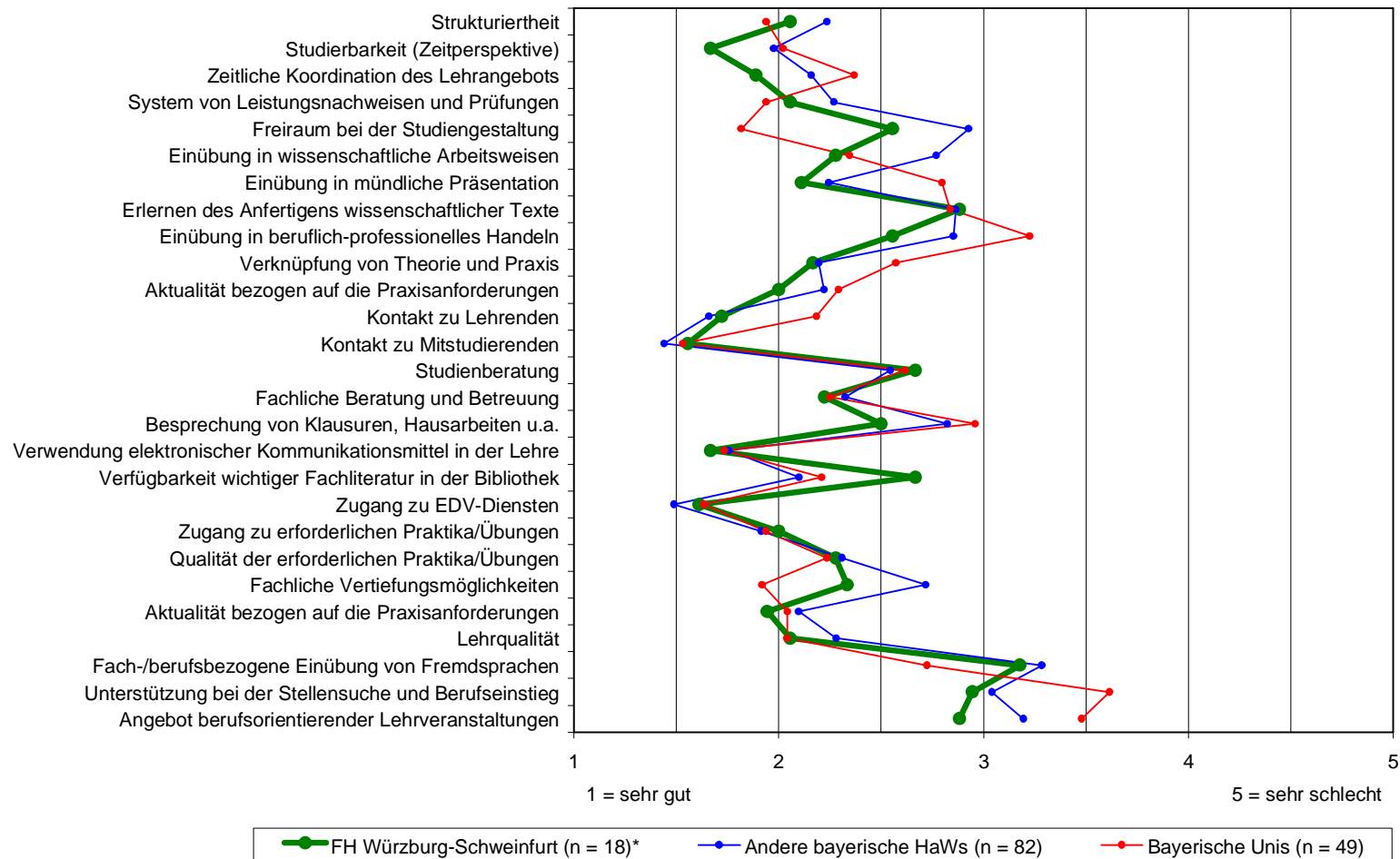
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 20:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Informatik
 (Frage 1.21)



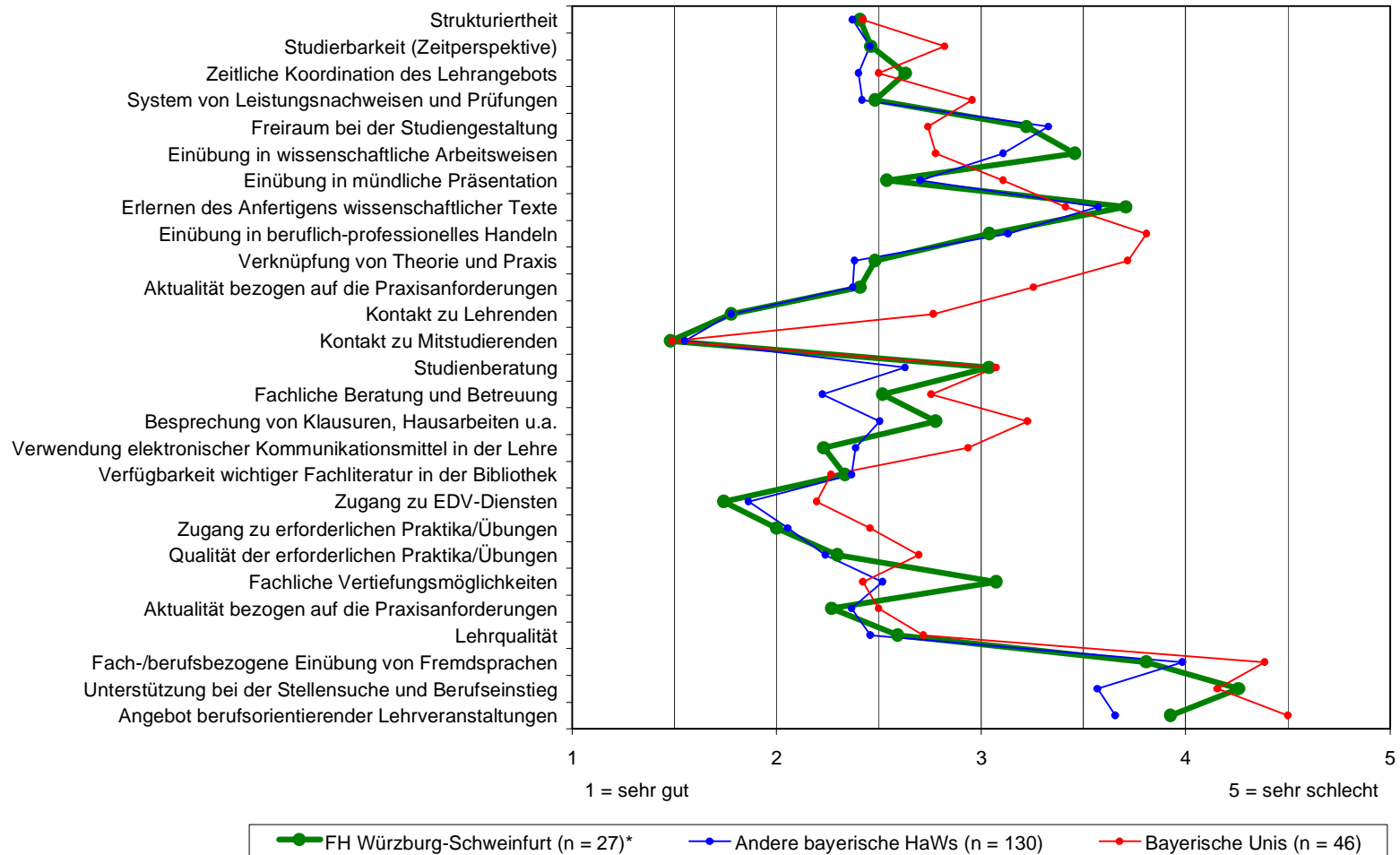
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 21:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Wirtschaftsinformatik
 (Frage 1.21)



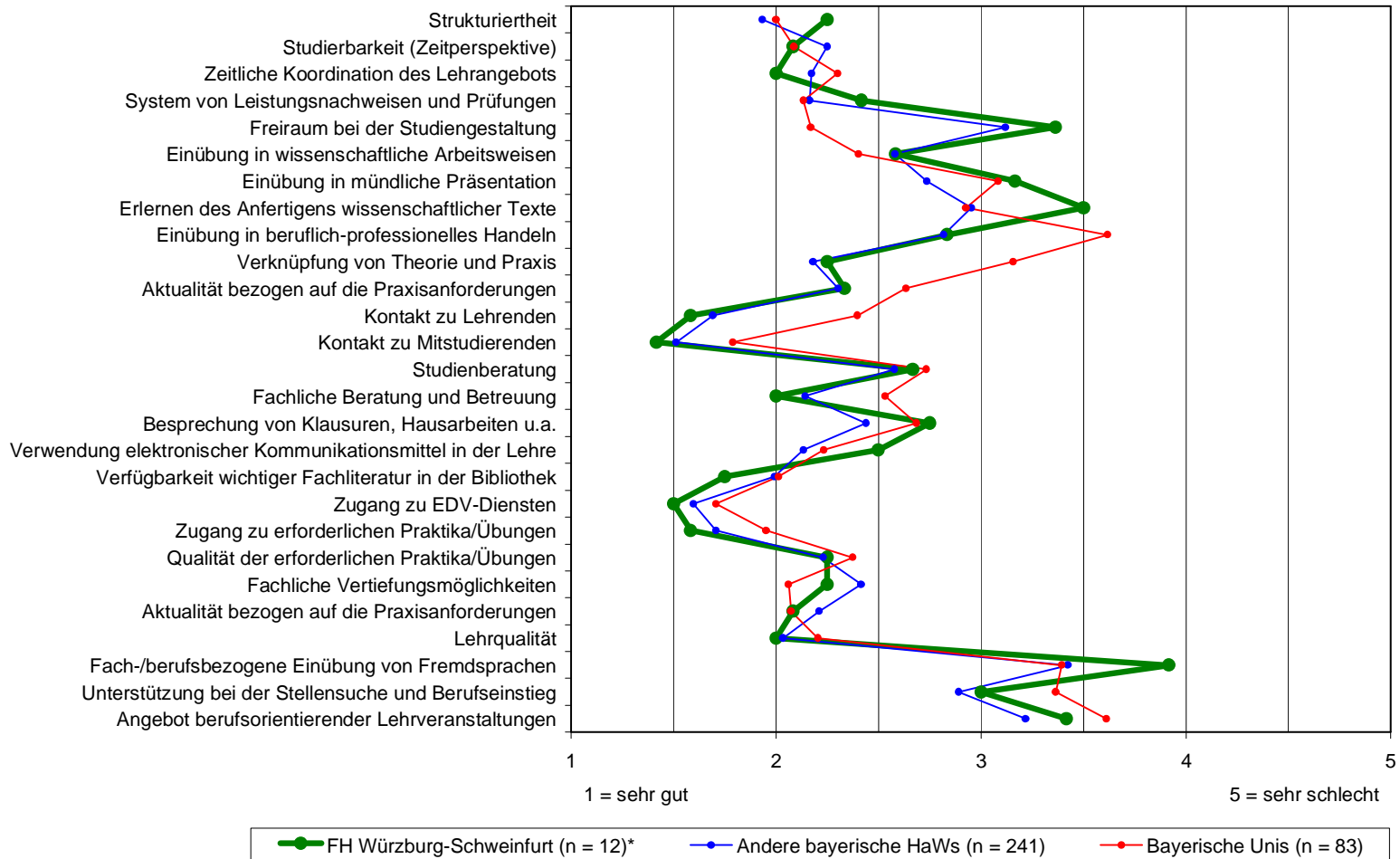
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 22:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Architektur/Bauingenieurwesen
 (Frage 1.21)



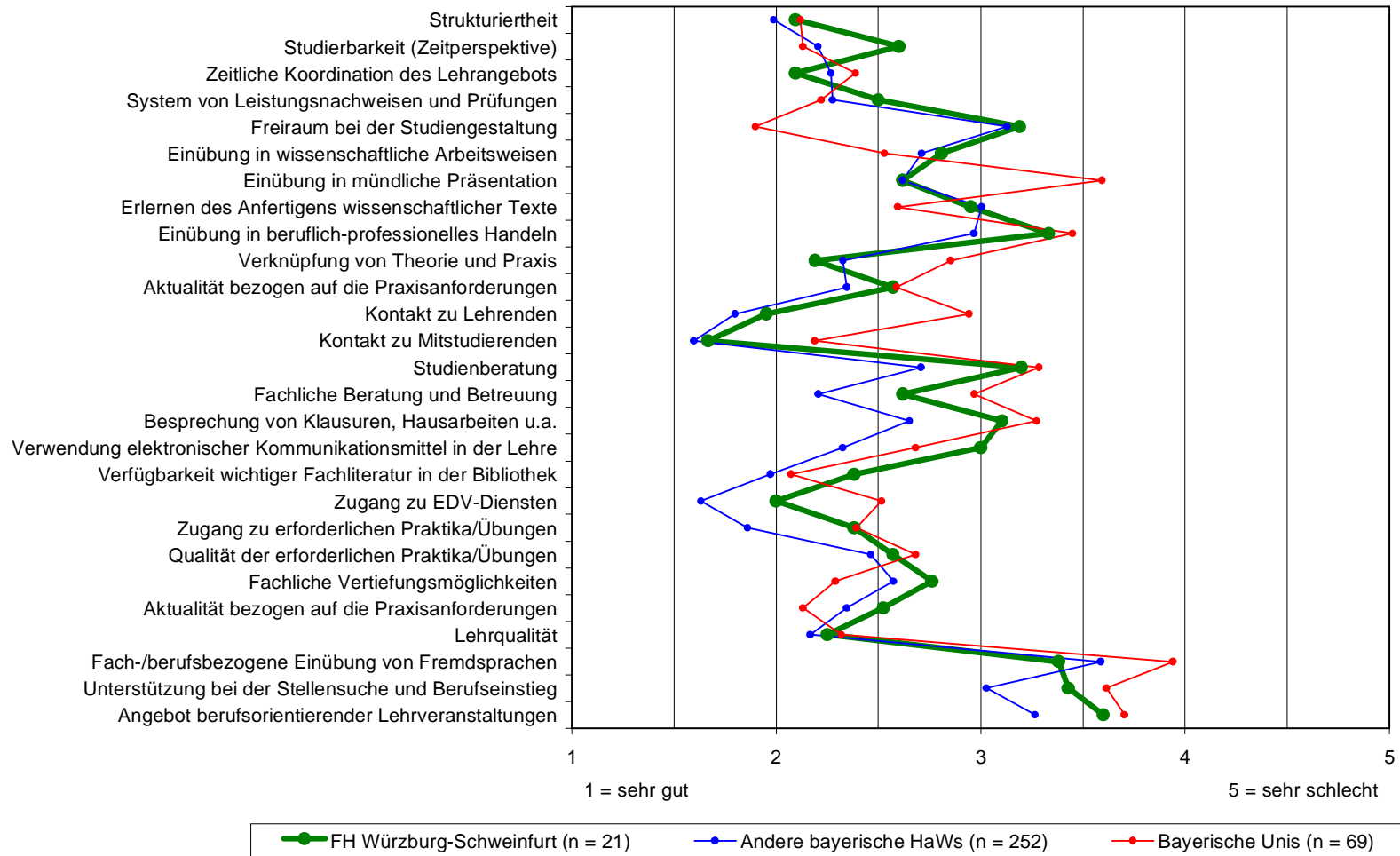
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 23:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Elektrotechnik/Elektronik
 (Frage 1.21)



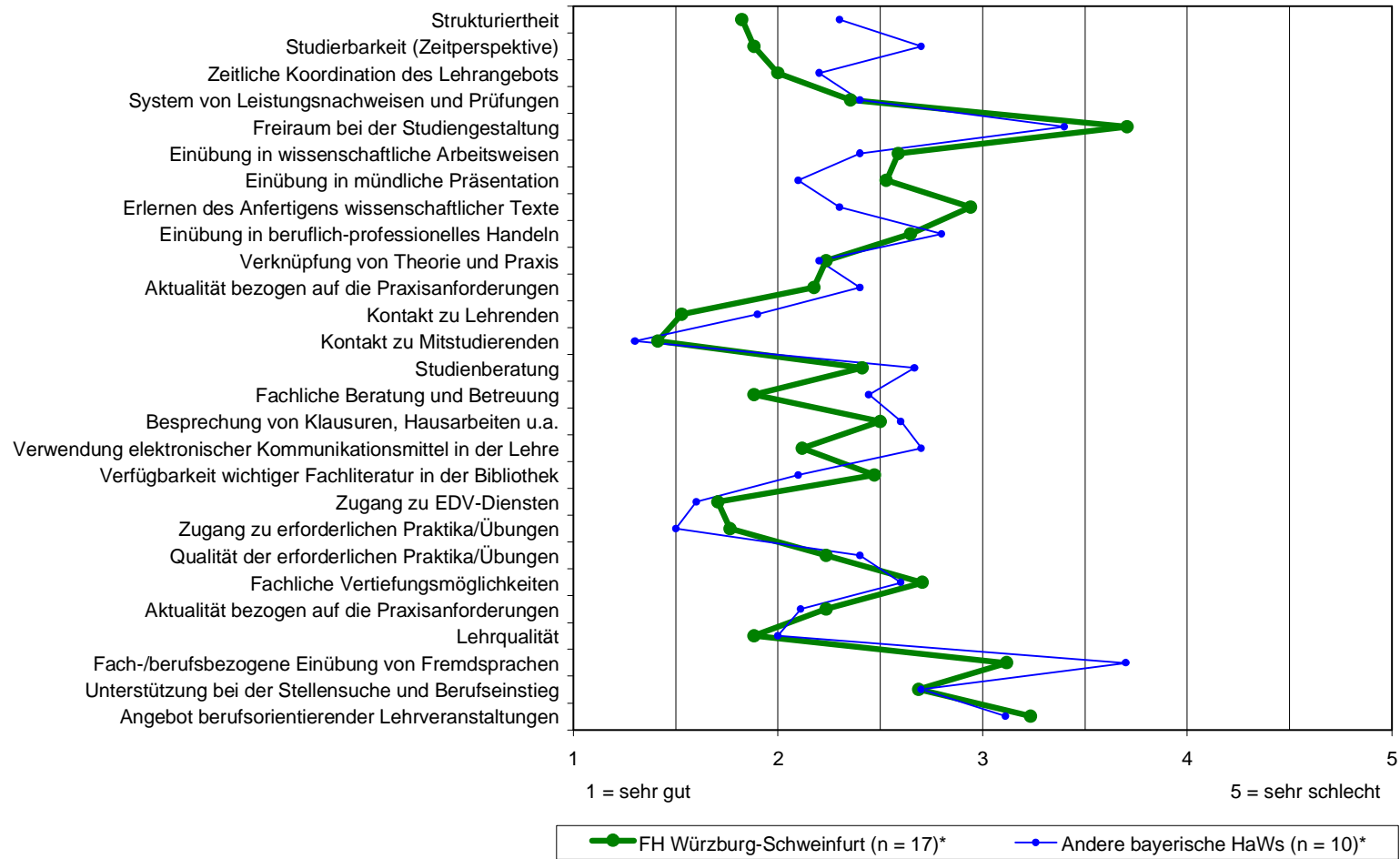
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 24:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Maschinenbau
 (Frage 1.21)



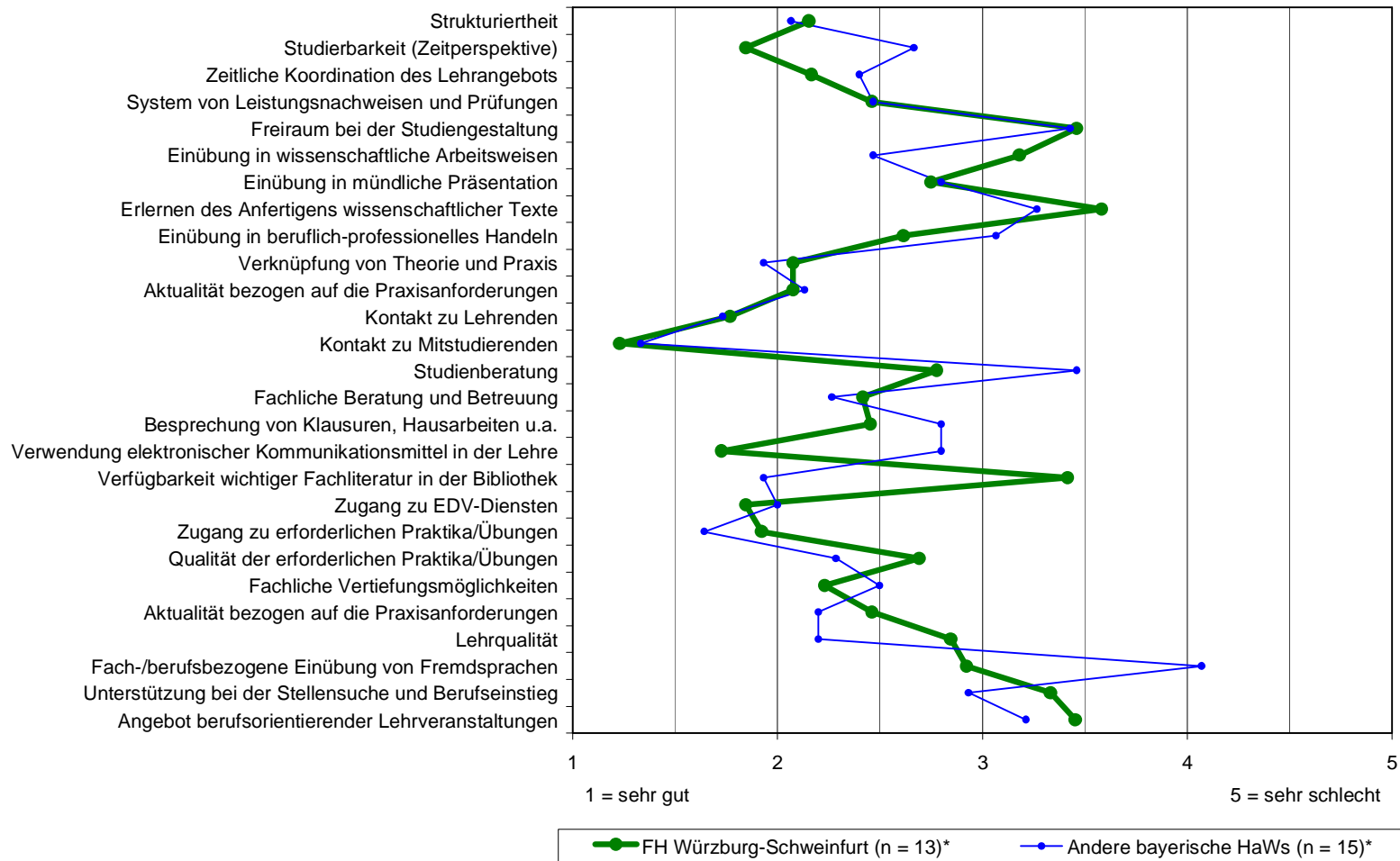
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 25:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Spezieller Maschinenbau
 (Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 26:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Sonstige Ingenieurwissenschaften
 (Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

5 Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb

5.1 Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 27:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Sozialpädagogik
 (Frage 2.8)

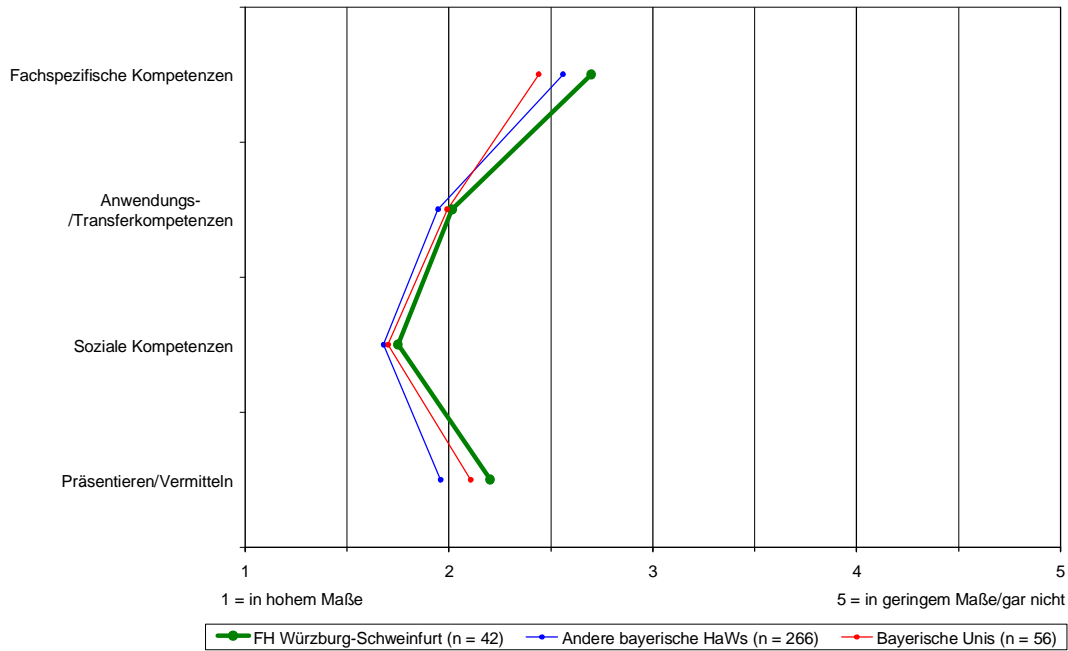
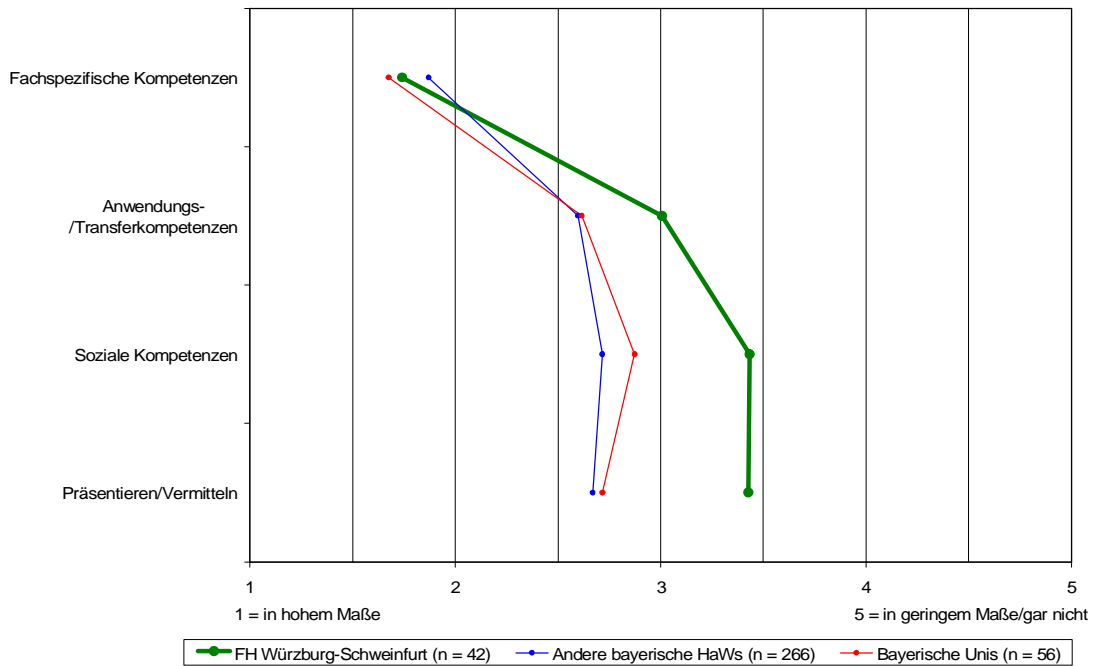


Abbildung 28:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Sozialpädagogik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 29:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 2.8)

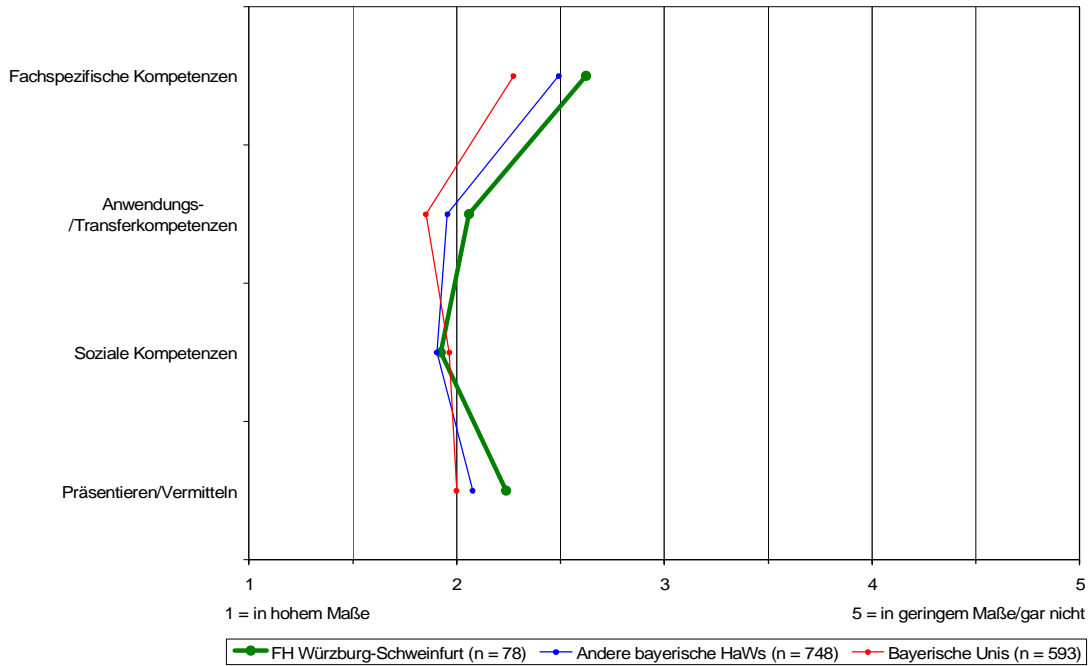
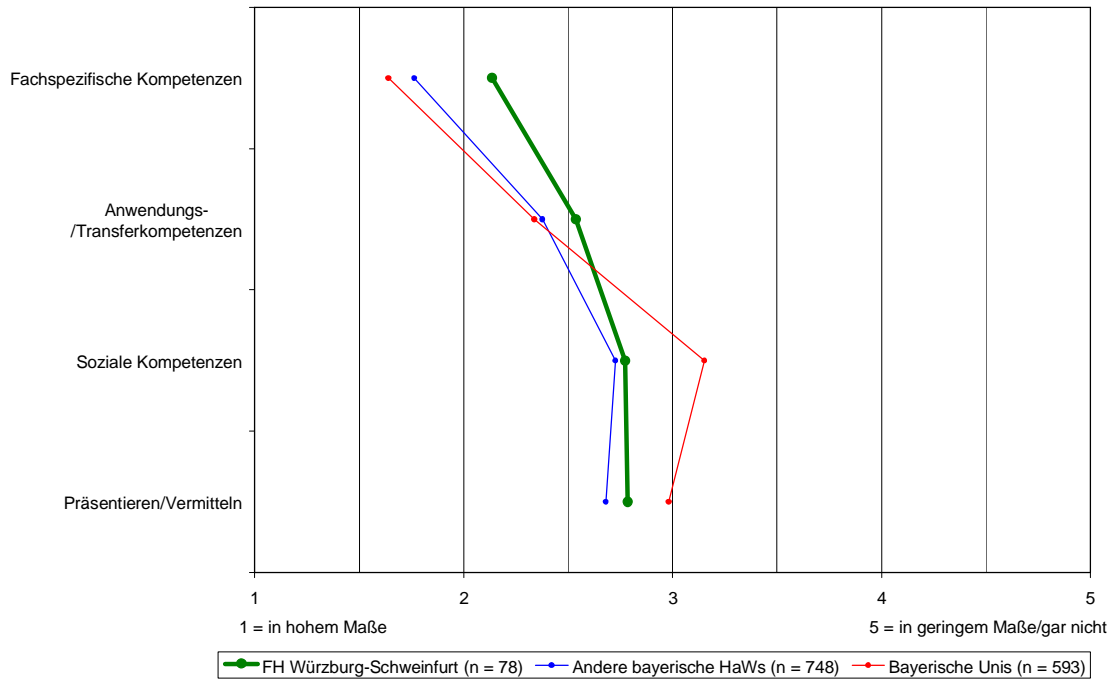
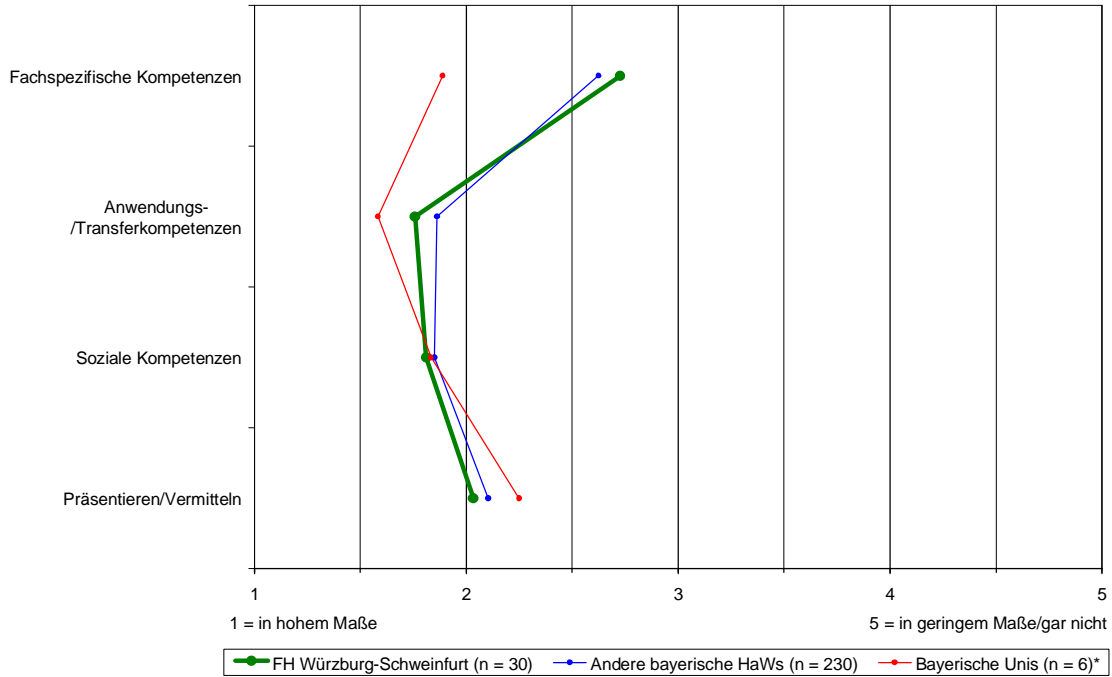


Abbildung 30:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Betriebswirtschaftslehre
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



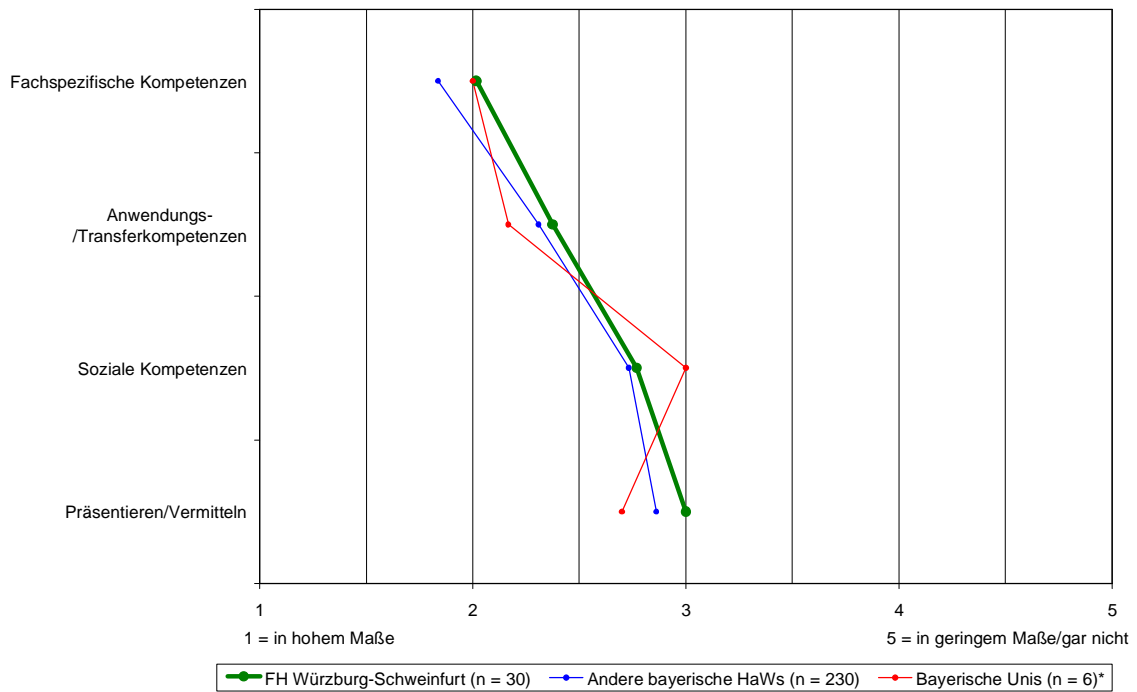
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 31:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Wirtschaftsingenieurwesen
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

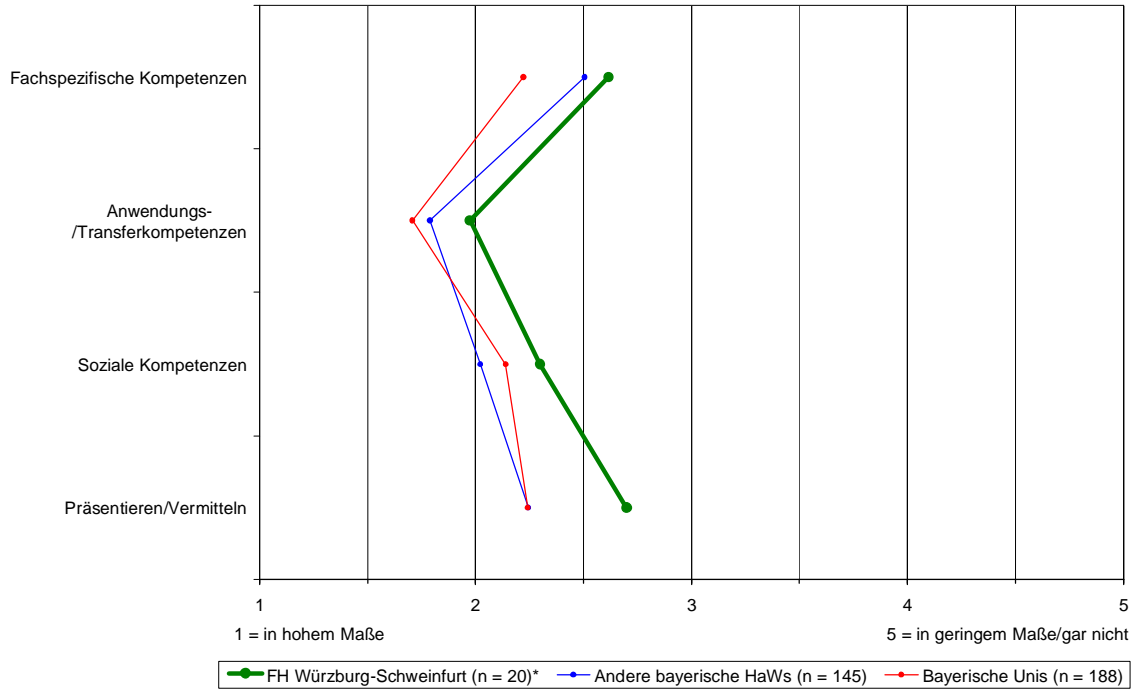
Abbildung 32:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Wirtschaftsingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

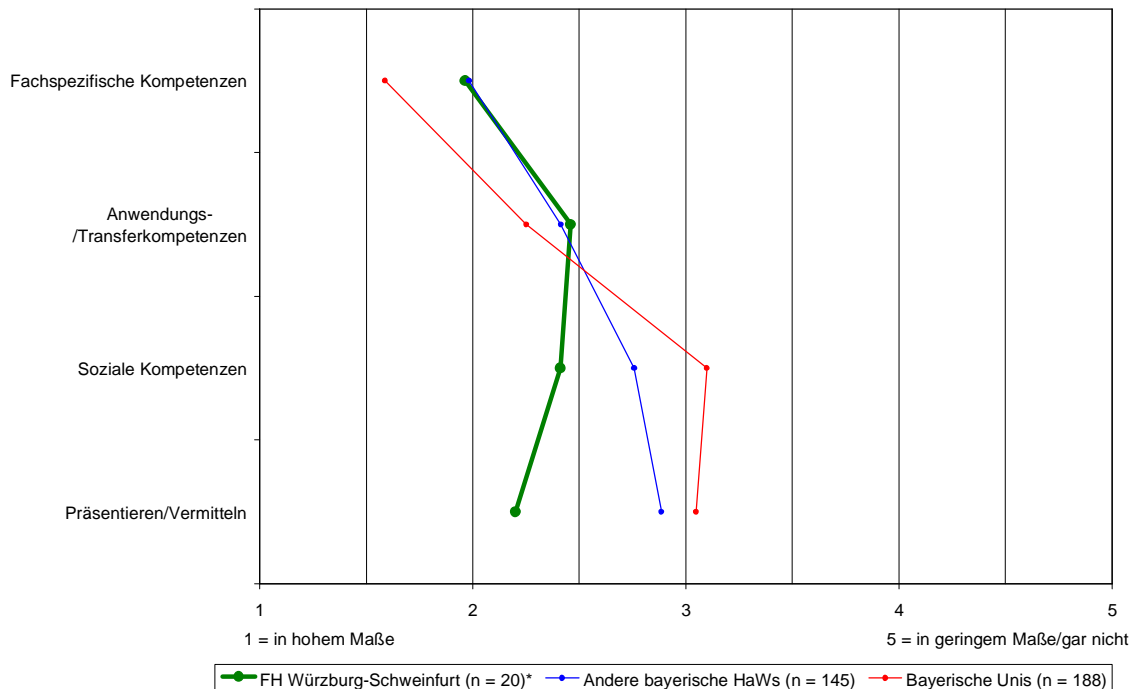
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 33:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Informatik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

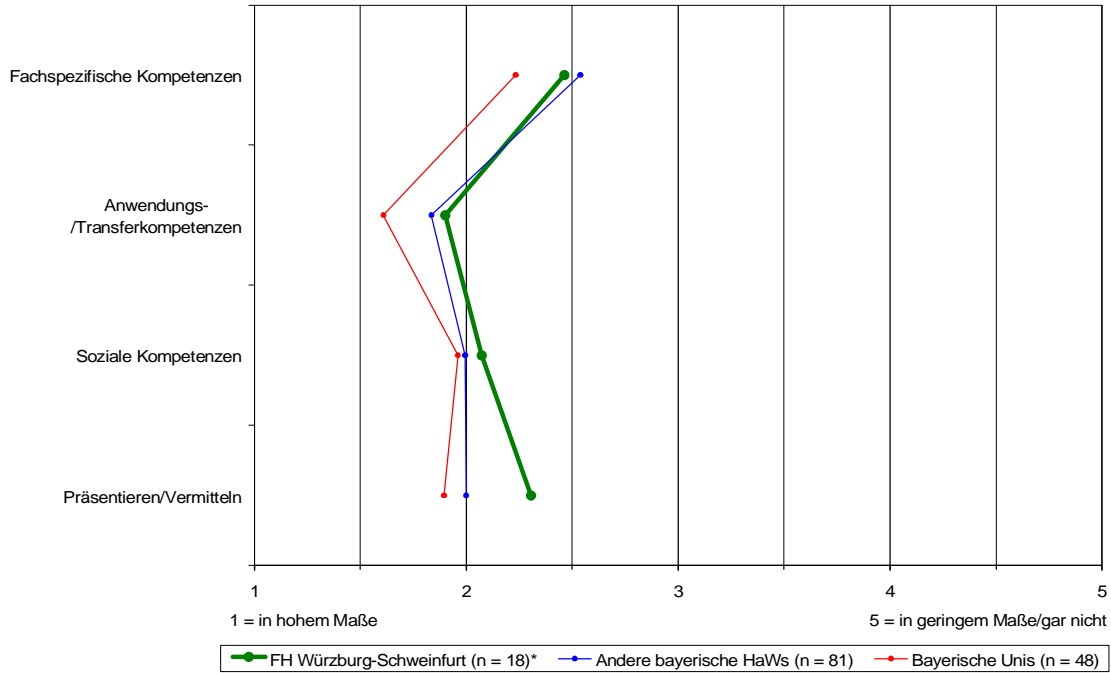
Abbildung 34:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Informatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

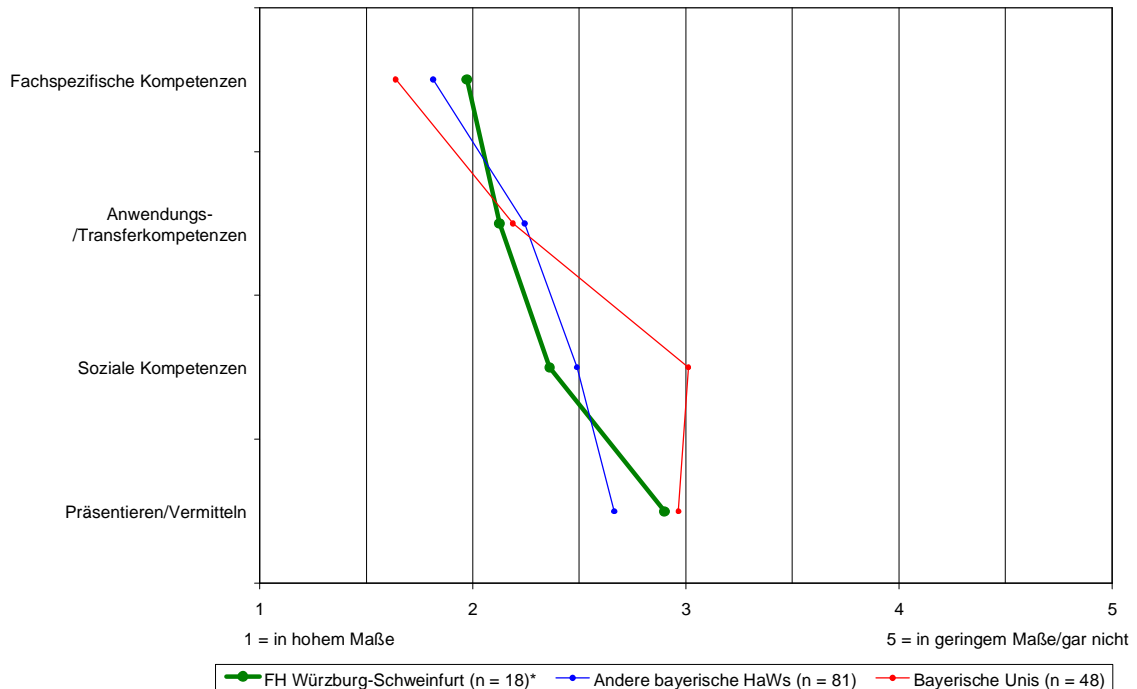
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 35:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Wirtschaftsinformatik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

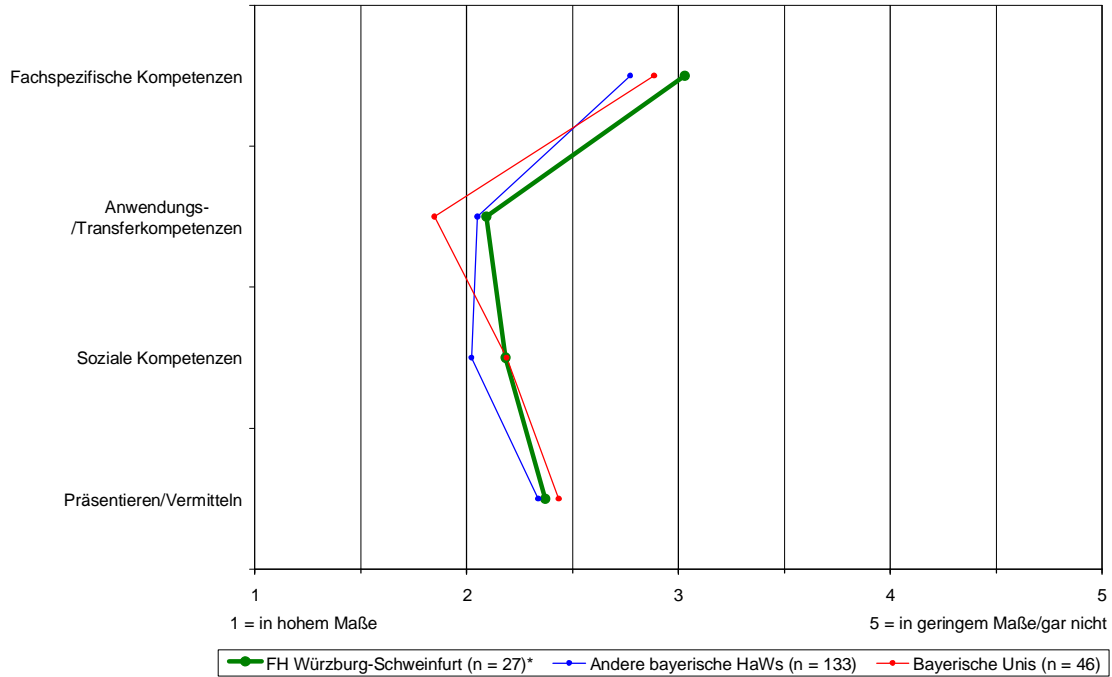
Abbildung 36:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Wirtschaftsinformatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

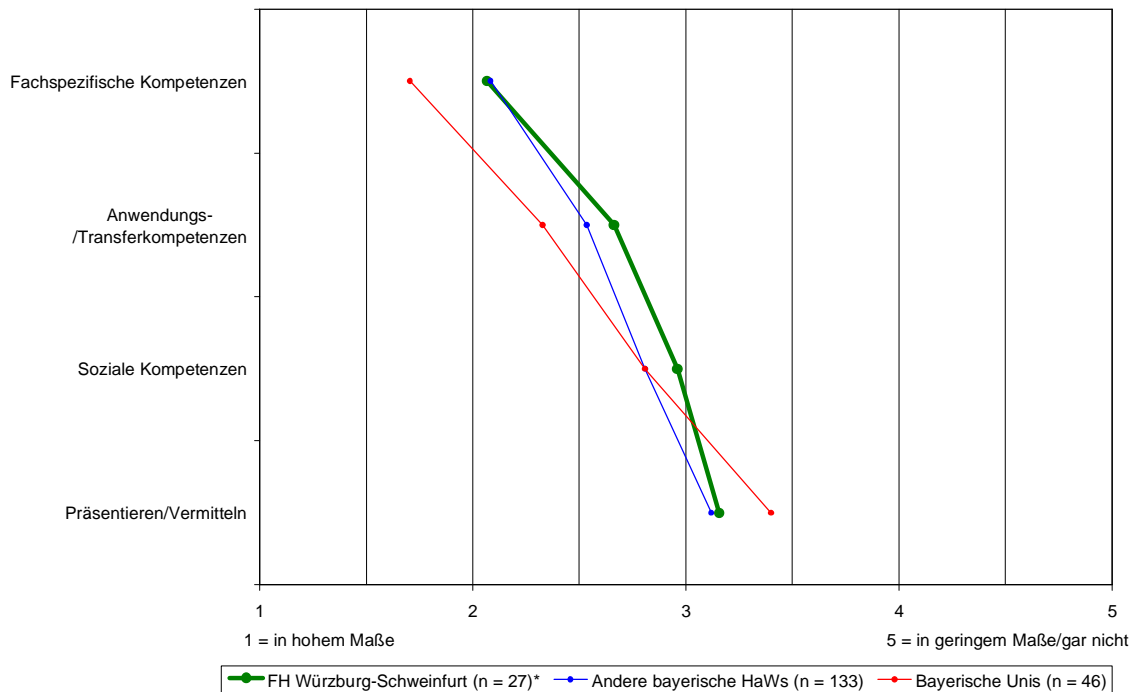
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 37:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Architektur/Bauingenieurwesen
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

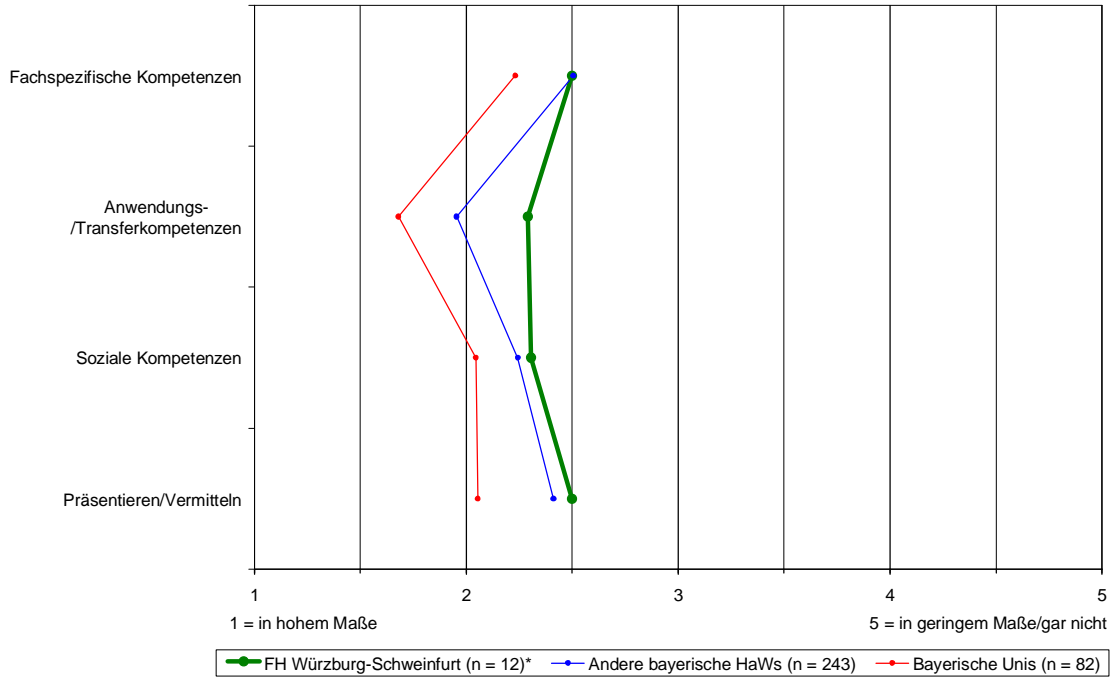
Abbildung 38:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Architektur/Bauingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

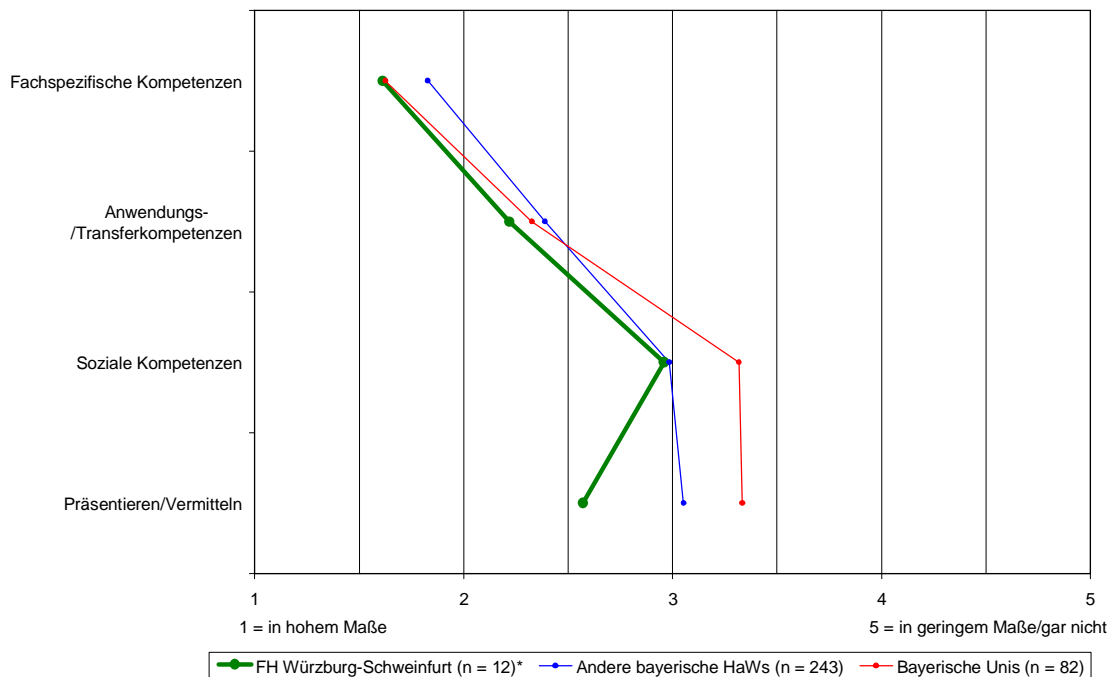
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 39:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Elektrotechnik/Elektronik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

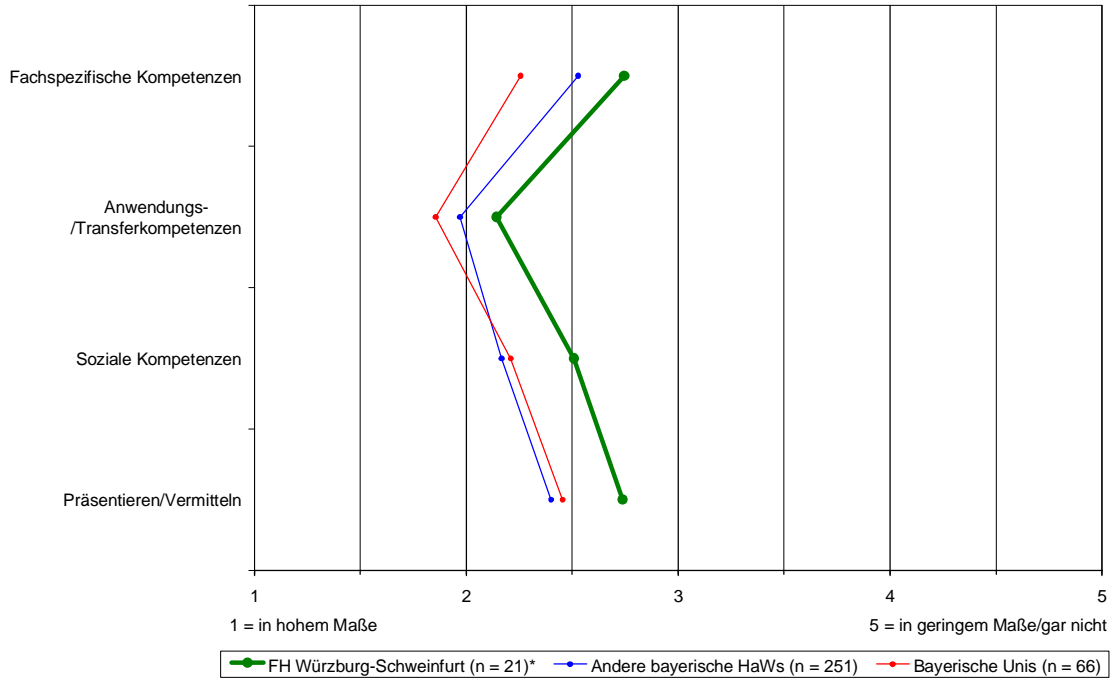
Abbildung 40:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Elektrotechnik/Elektronik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

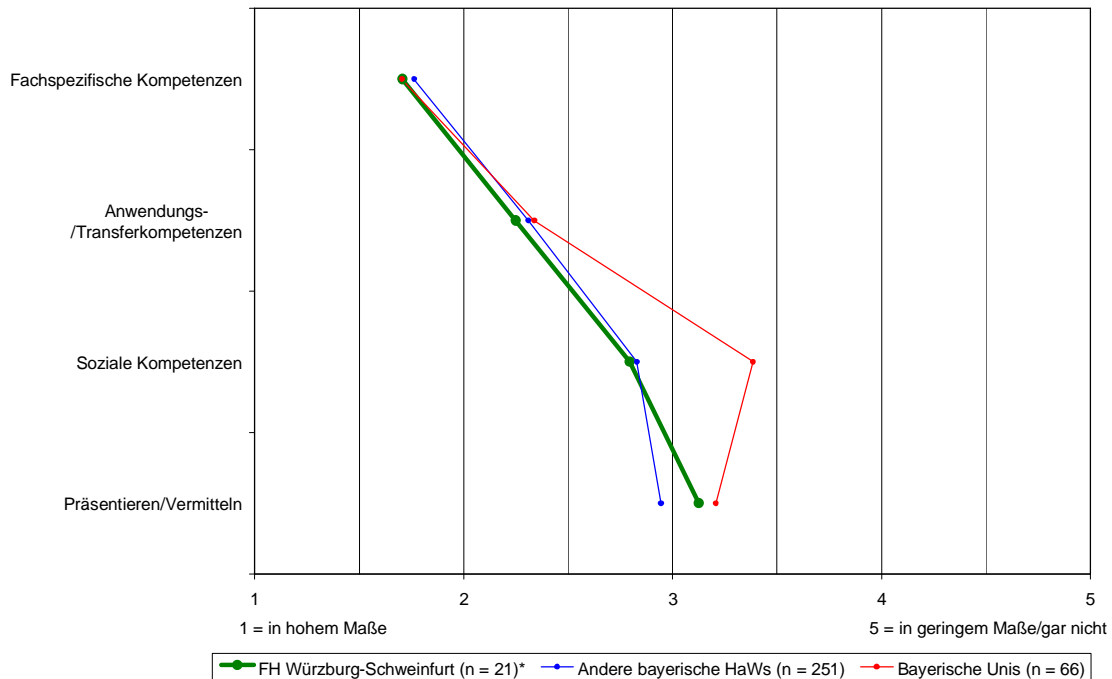
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 41:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Maschinenbau
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

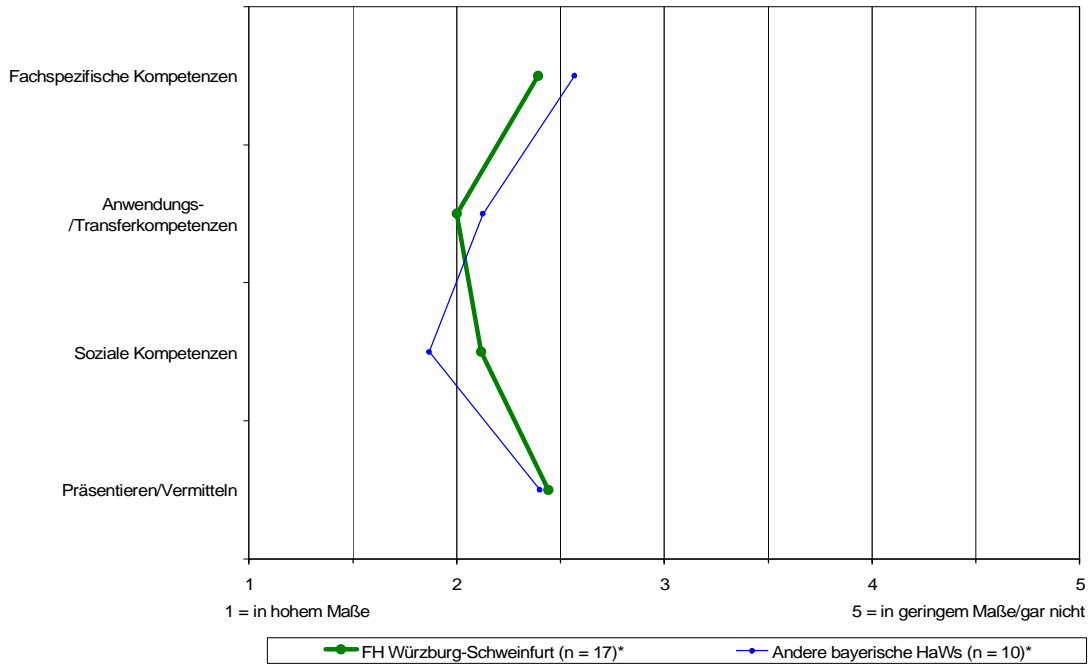
Abbildung 42:
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
 Maschinenbau**
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

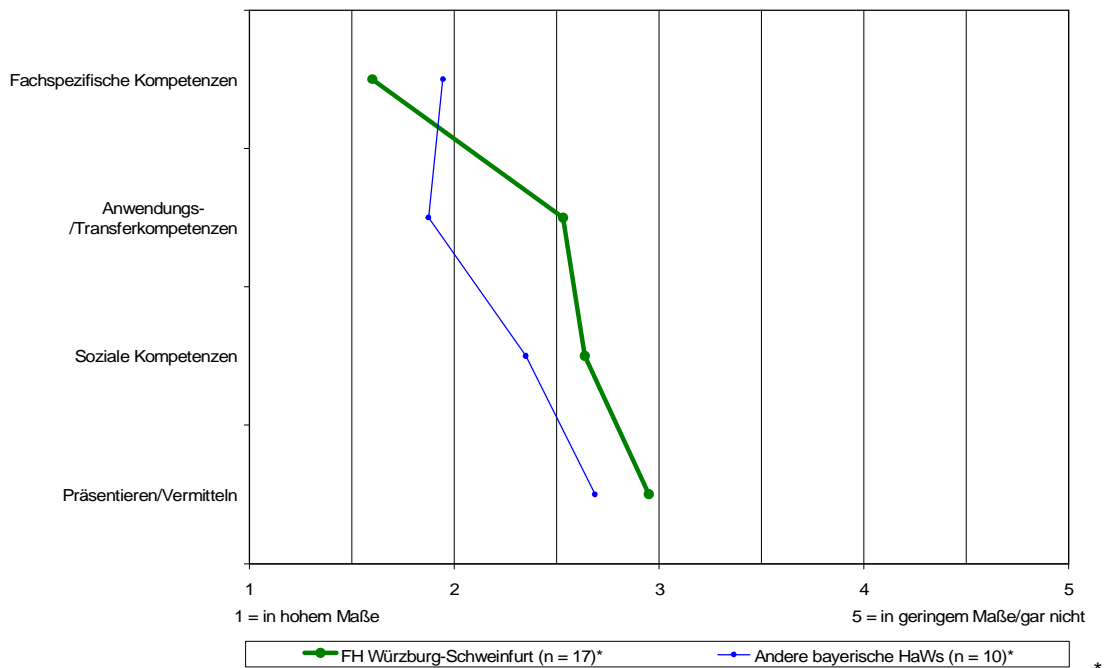
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 43:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Spezieller Maschinenbau
 (Frage 2.8)



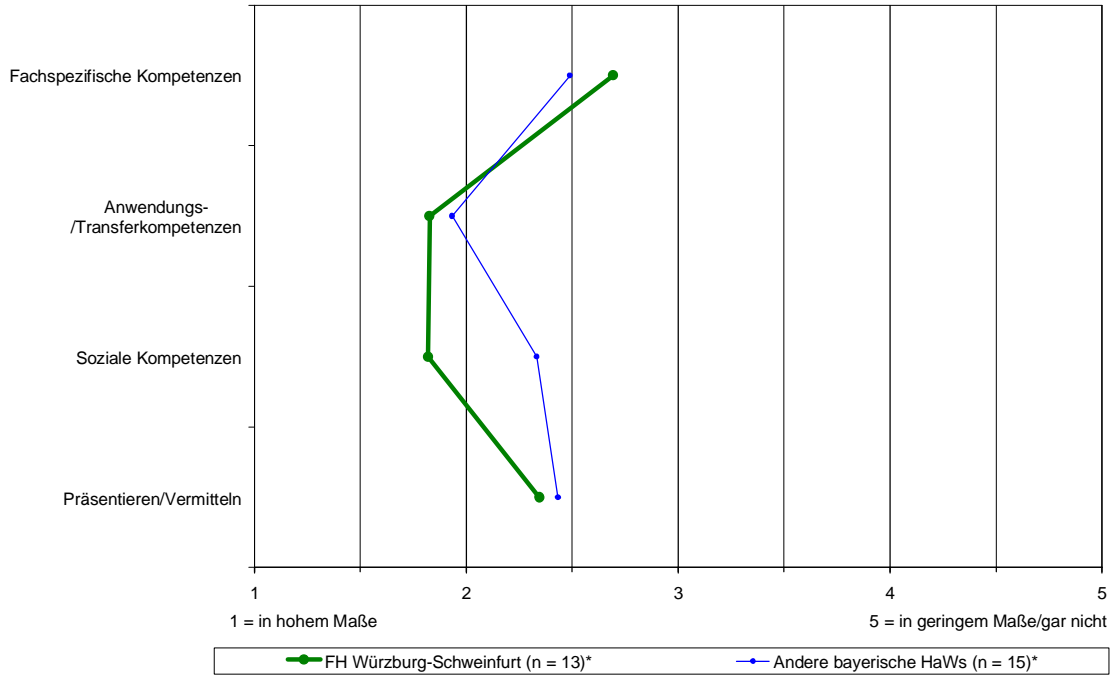
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 44:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Spezieller Maschinenbau
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



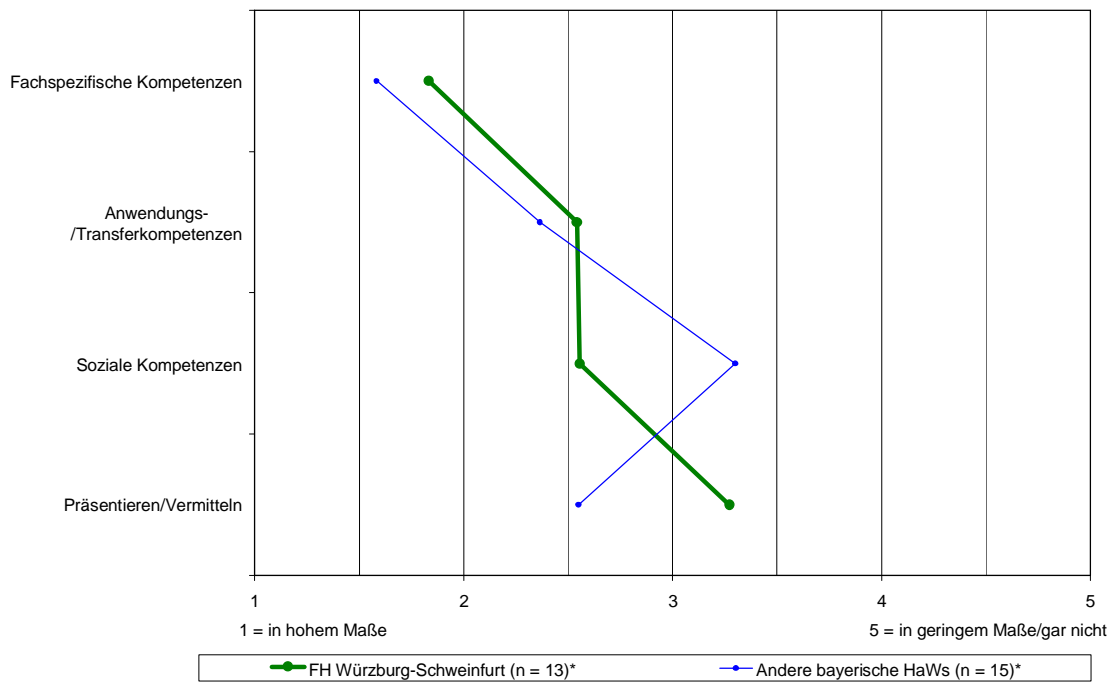
Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 45:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Sonstige Ingenieurwissenschaften
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 46:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Sonstige Ingenieurwissenschaften
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

5.2 19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 47:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Sozialpädagogik
 (Frage 2.8)

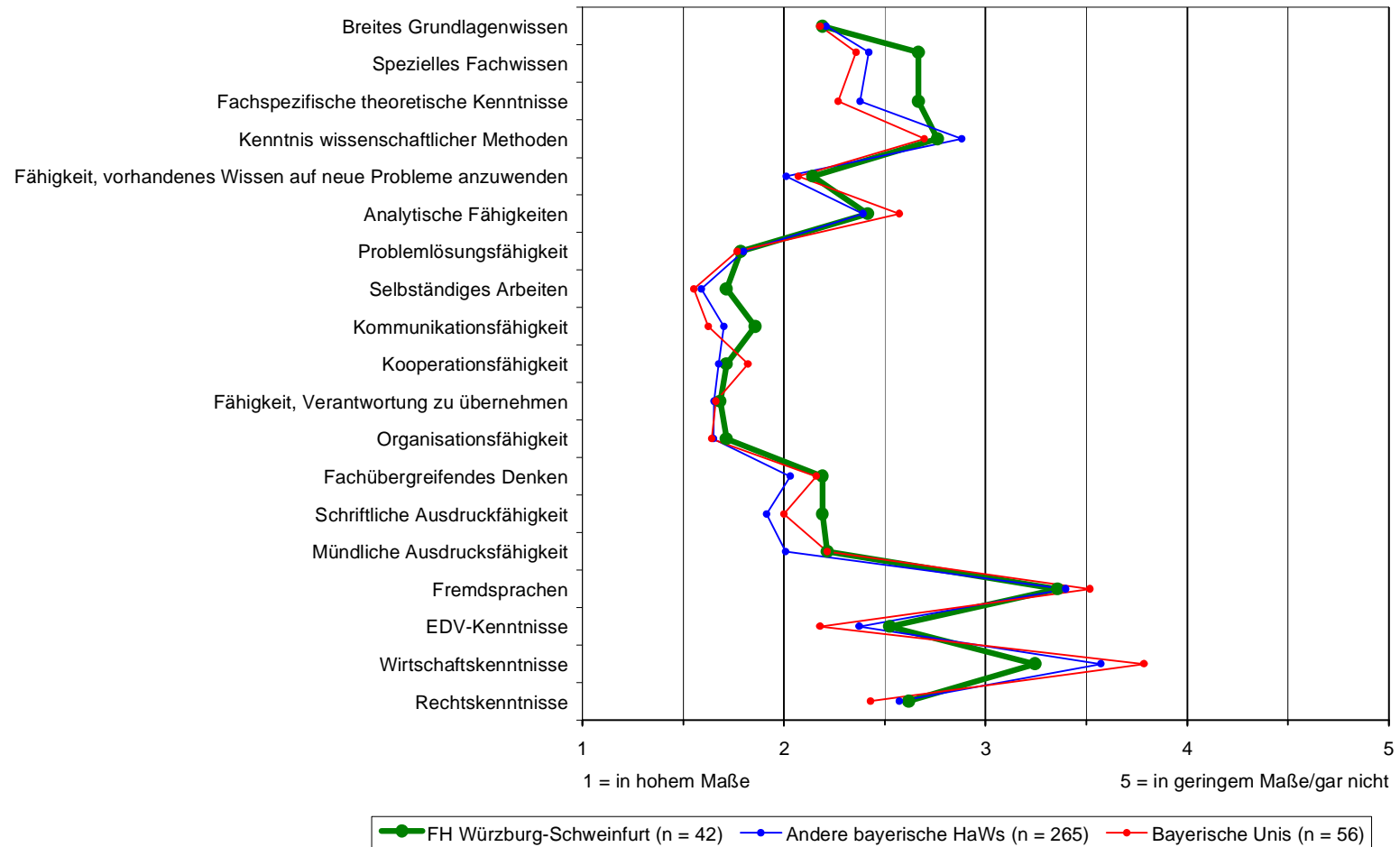
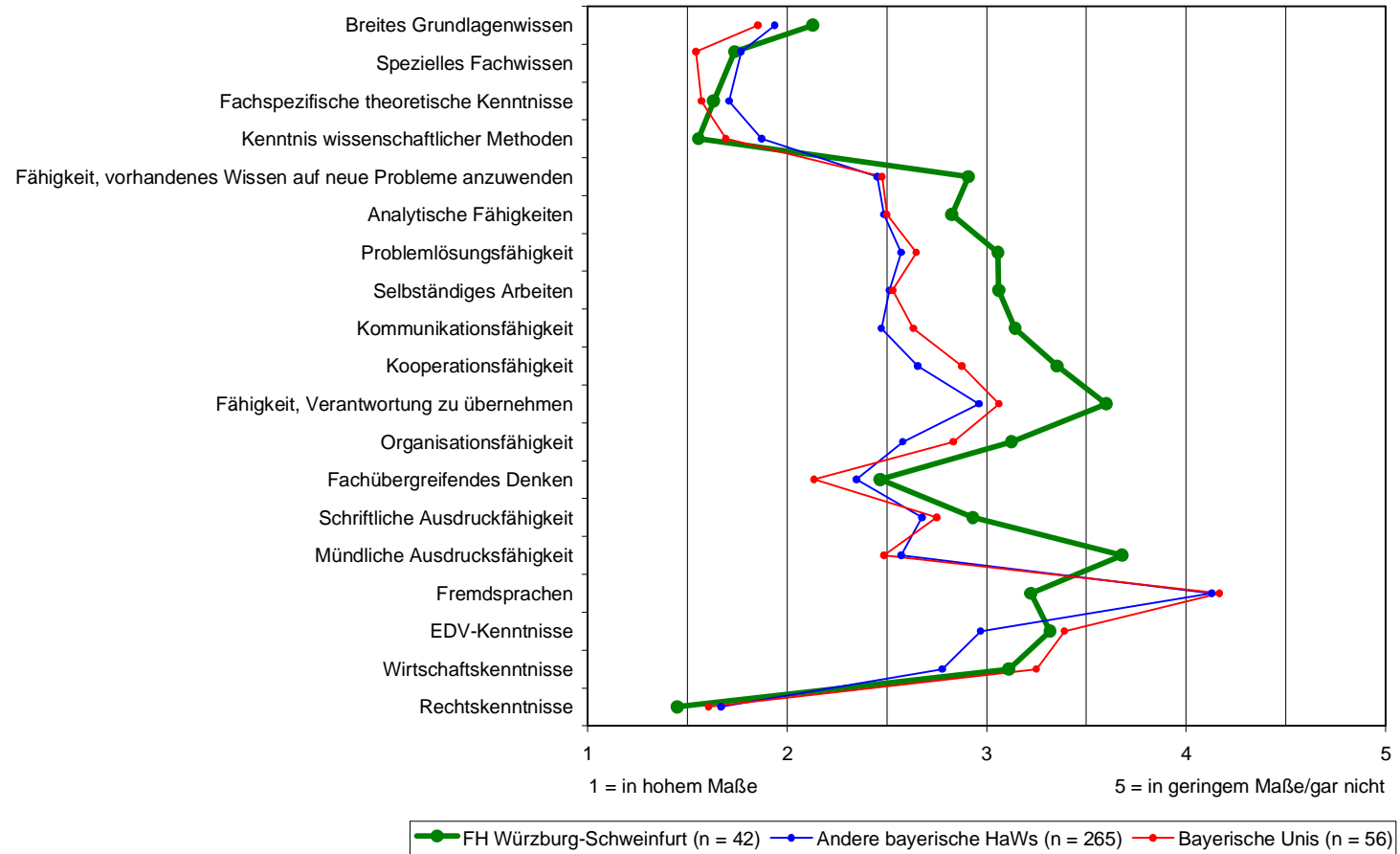


Abbildung 48:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Sozialpädagogik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 49:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 2.8)

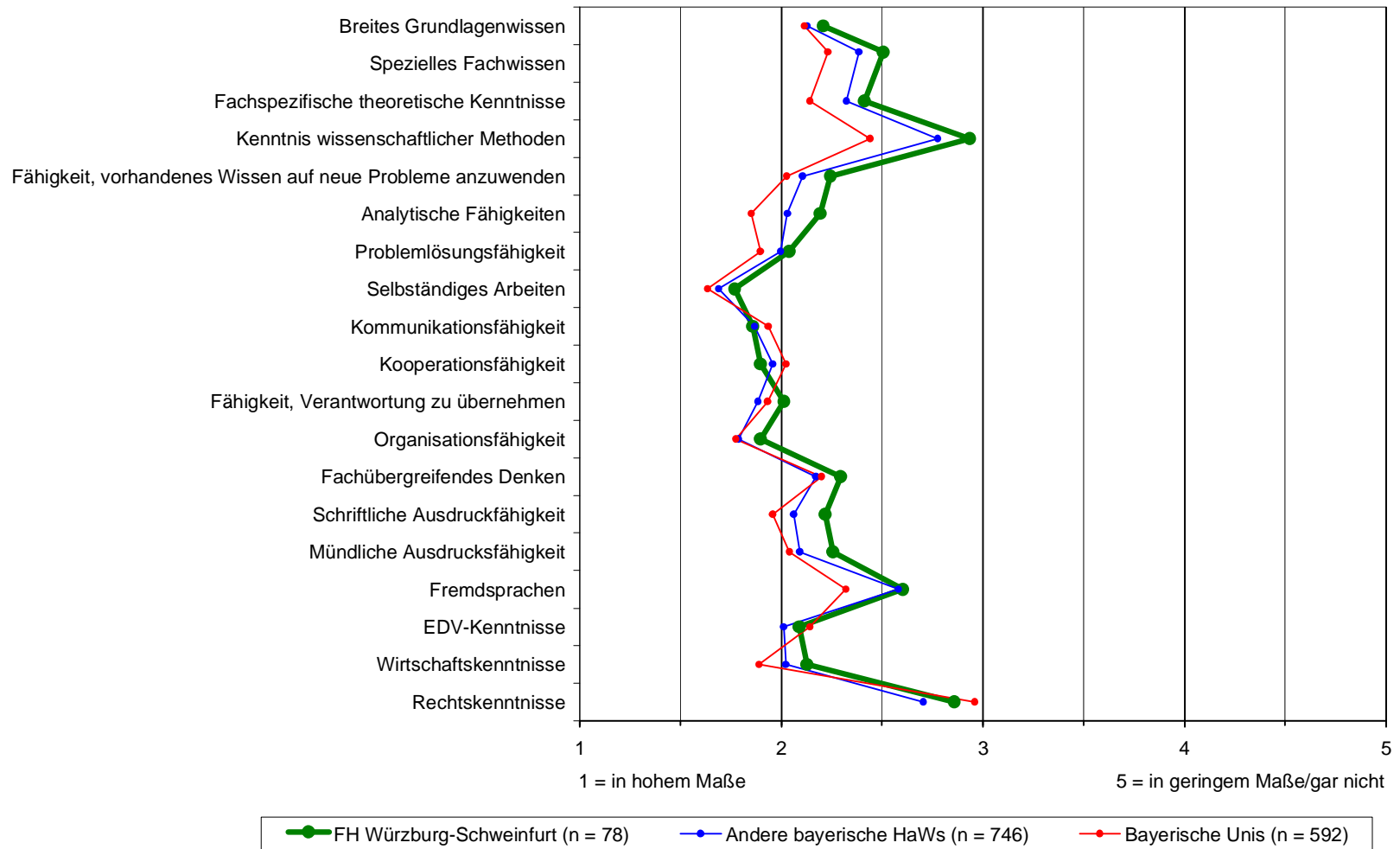
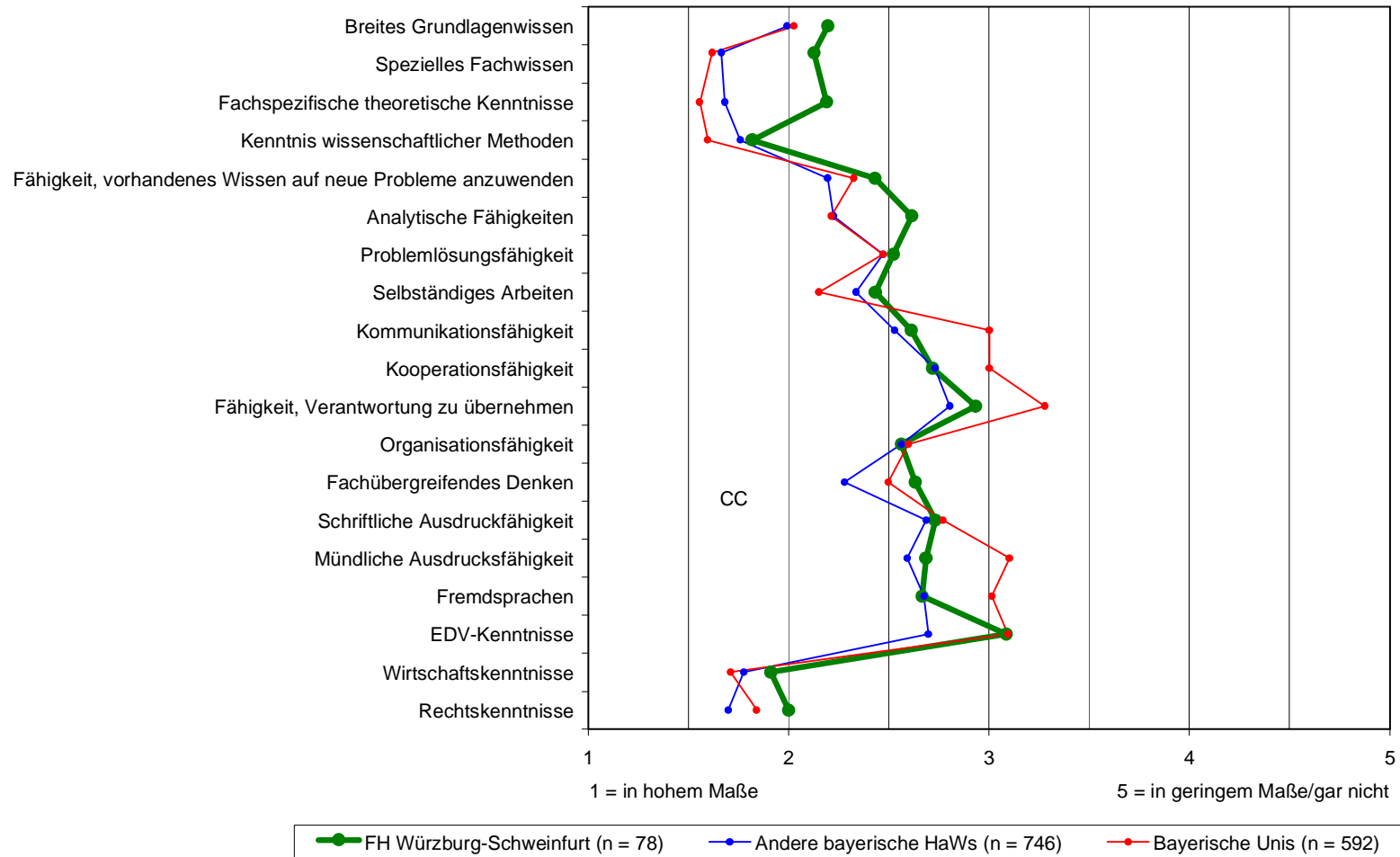
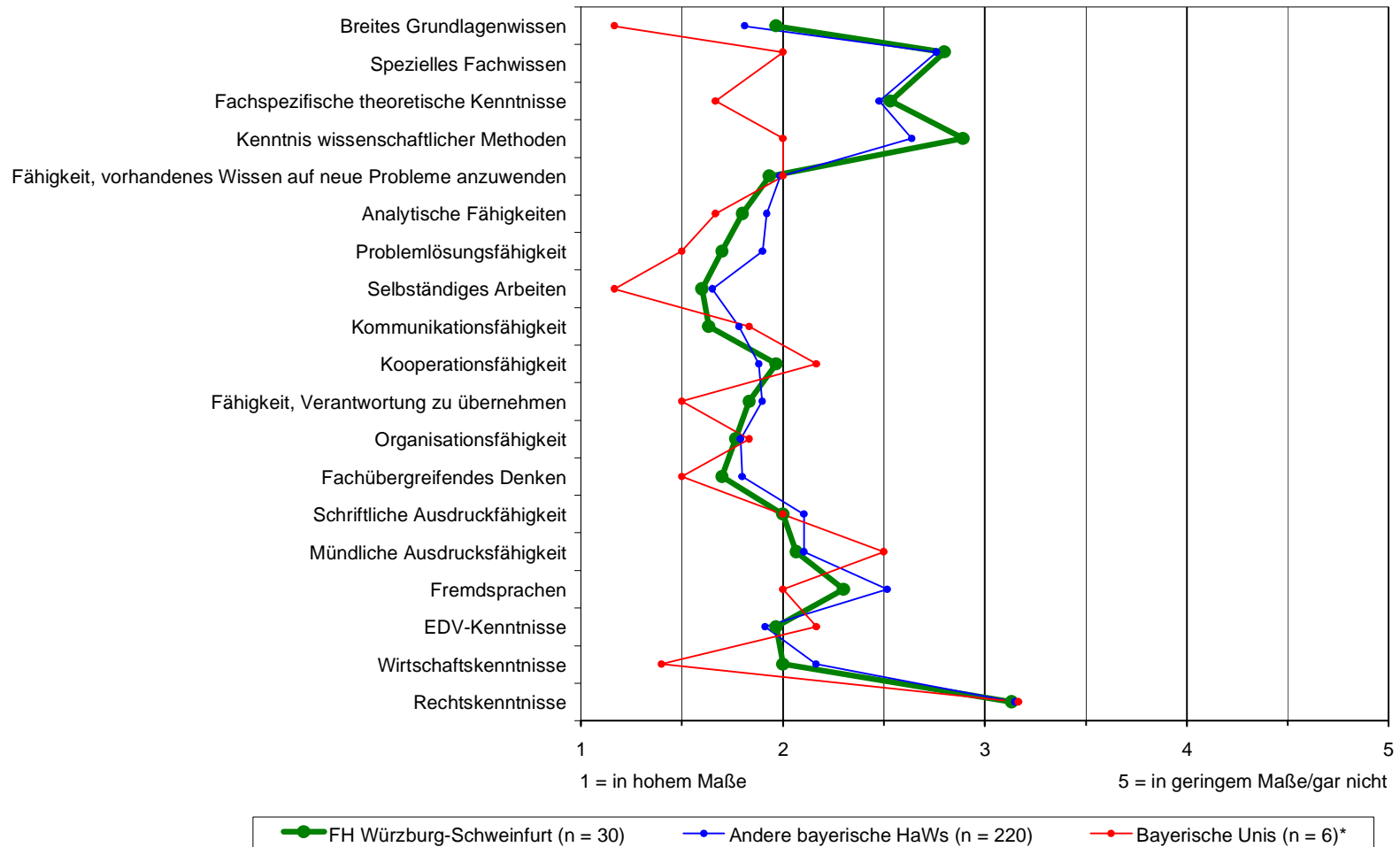


Abbildung 50:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



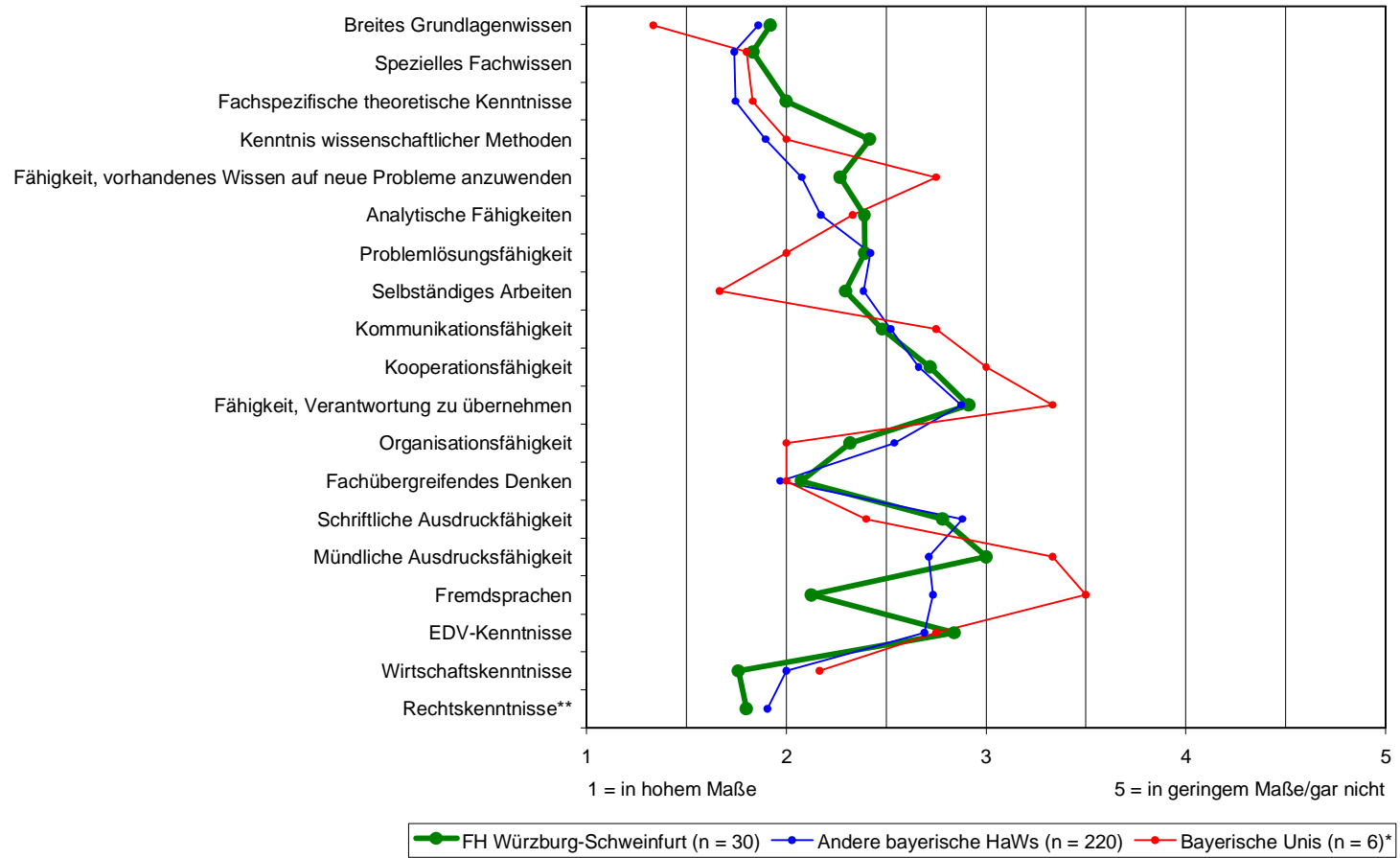
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 51:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Wirtschaftsingenieurwesen
 (Frage 2.8)



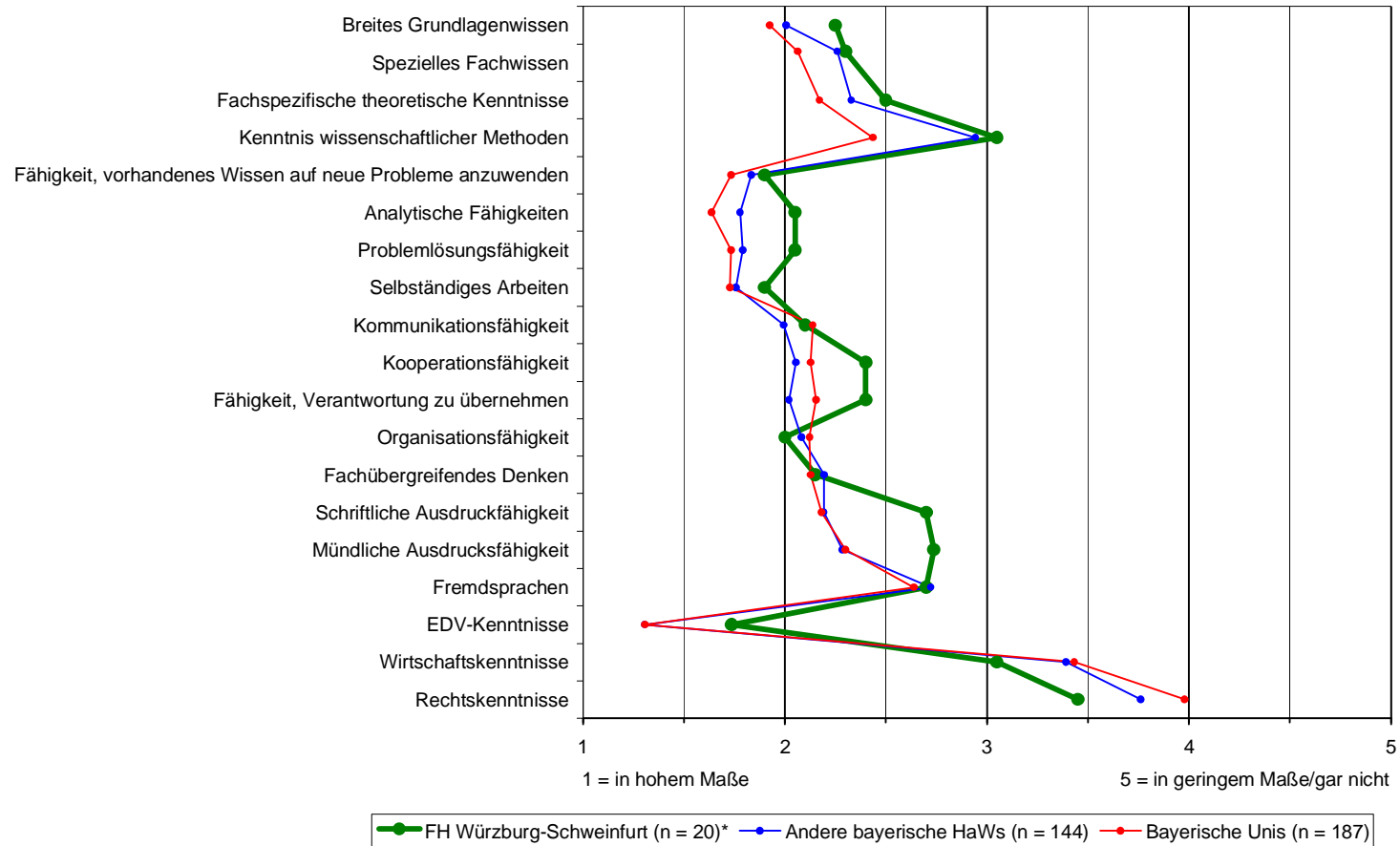
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 52:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Wirtschaftsingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



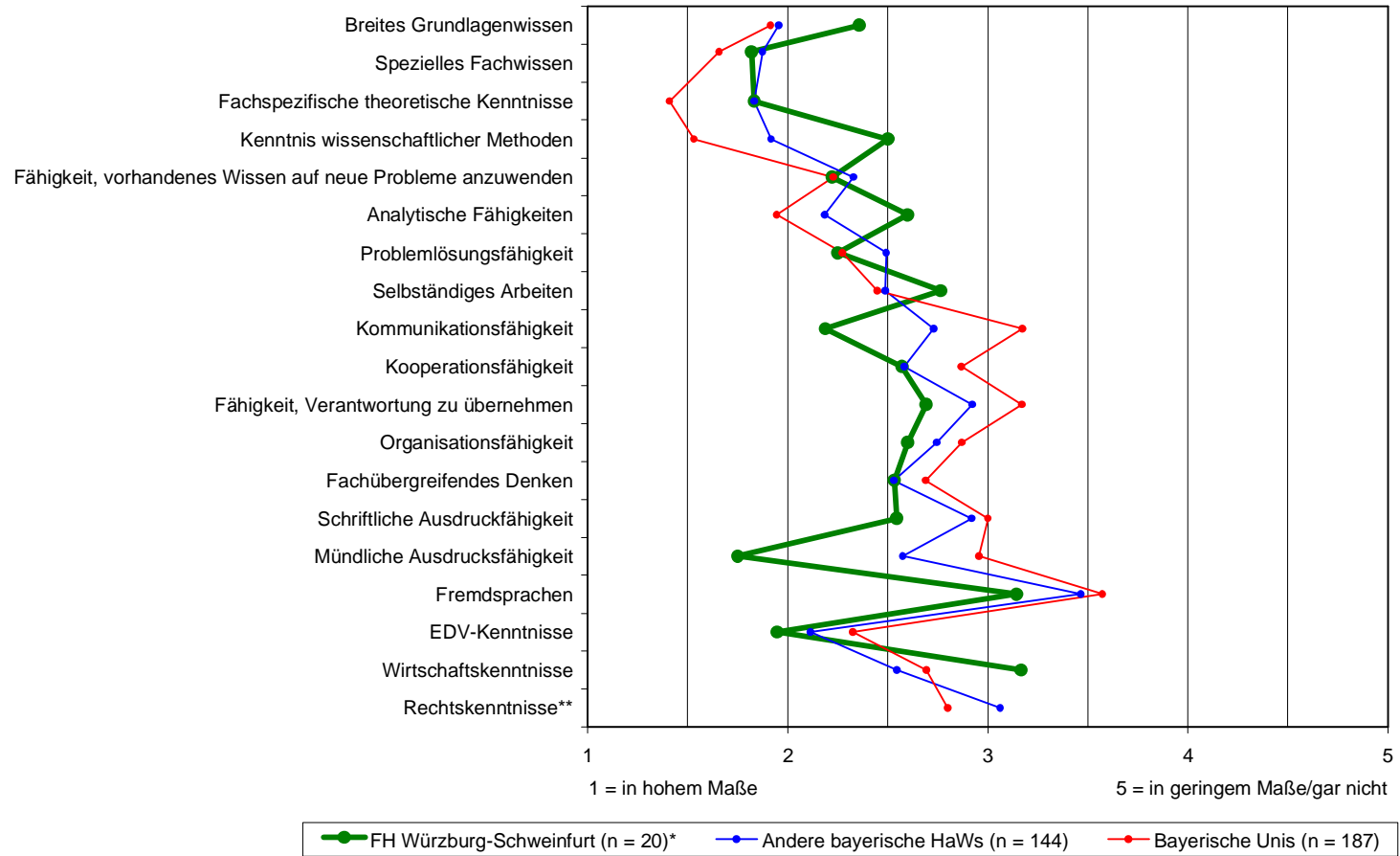
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 53:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Informatik
 (Frage 2.8)



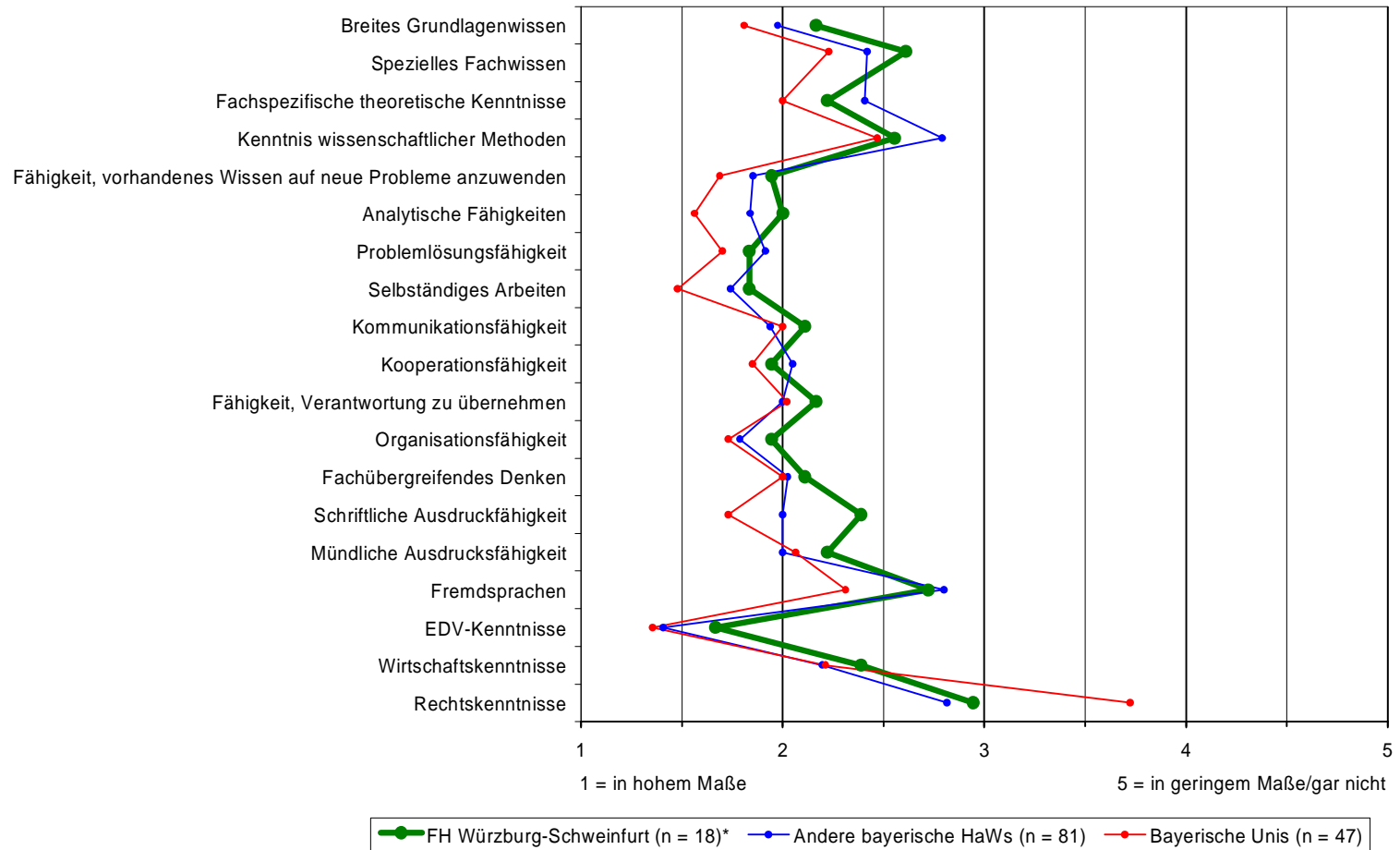
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 54:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Informatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



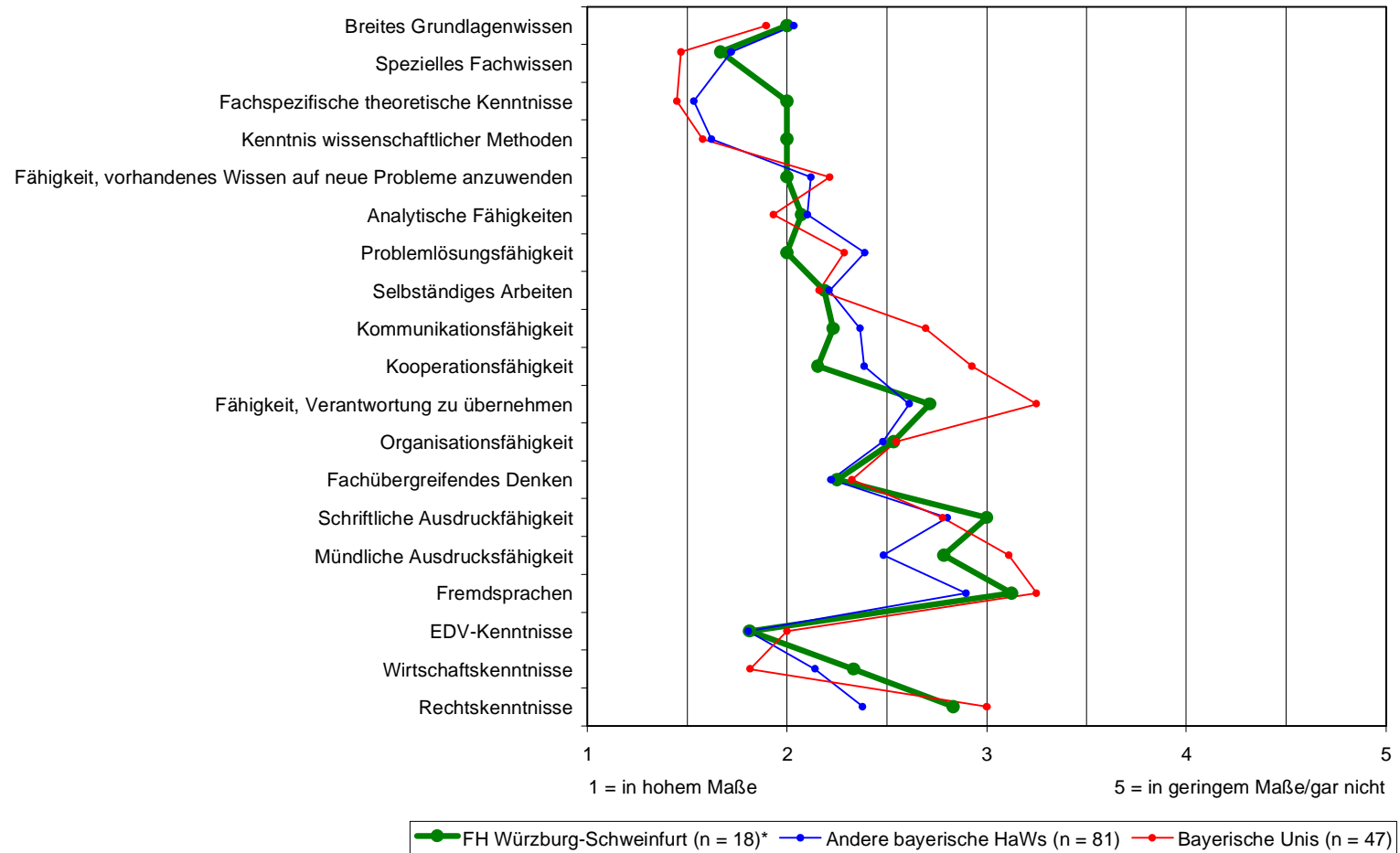
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 55:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Wirtschaftsinformatik
 (Frage 2.8)



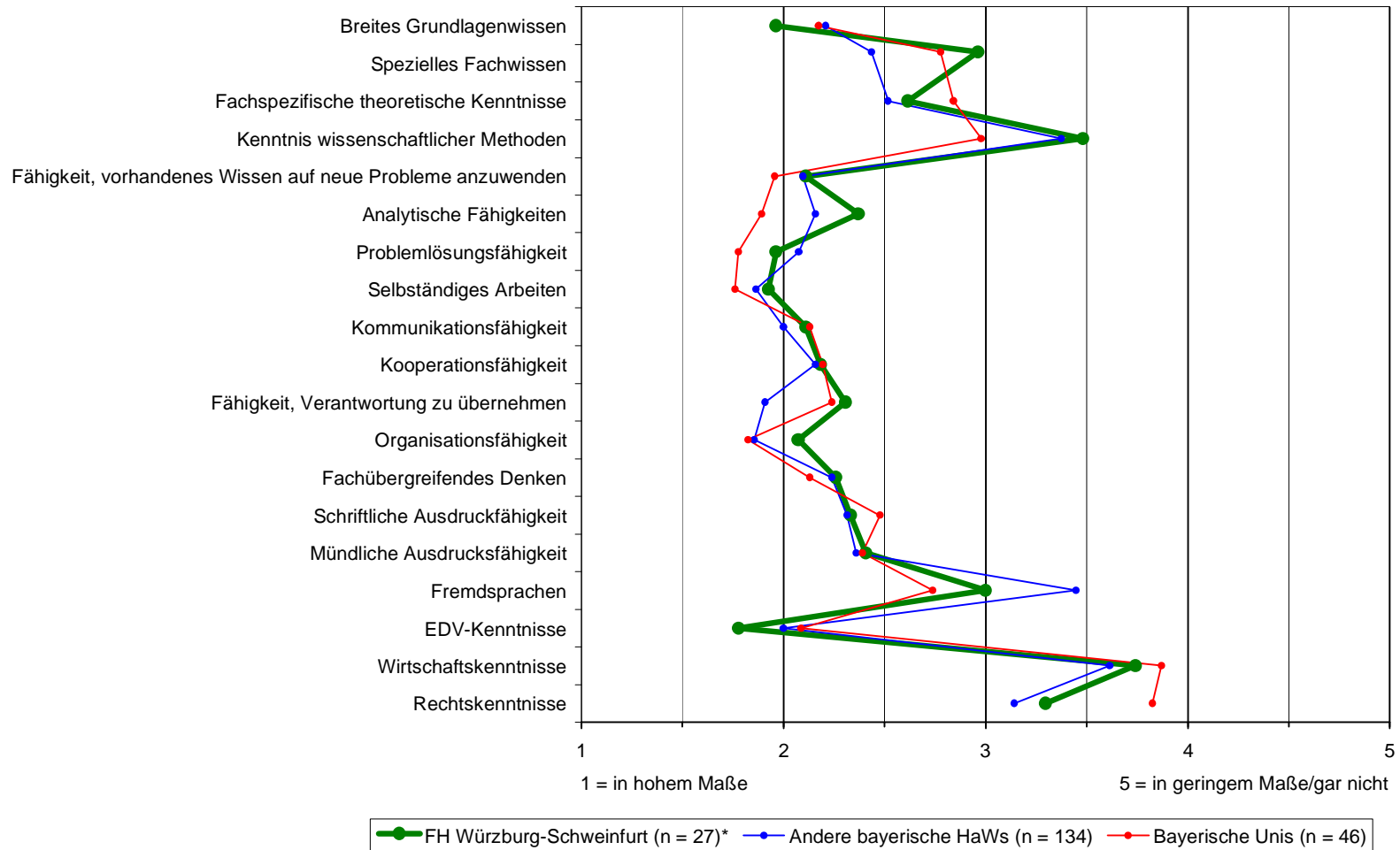
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 56:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Wirtschaftsinformatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



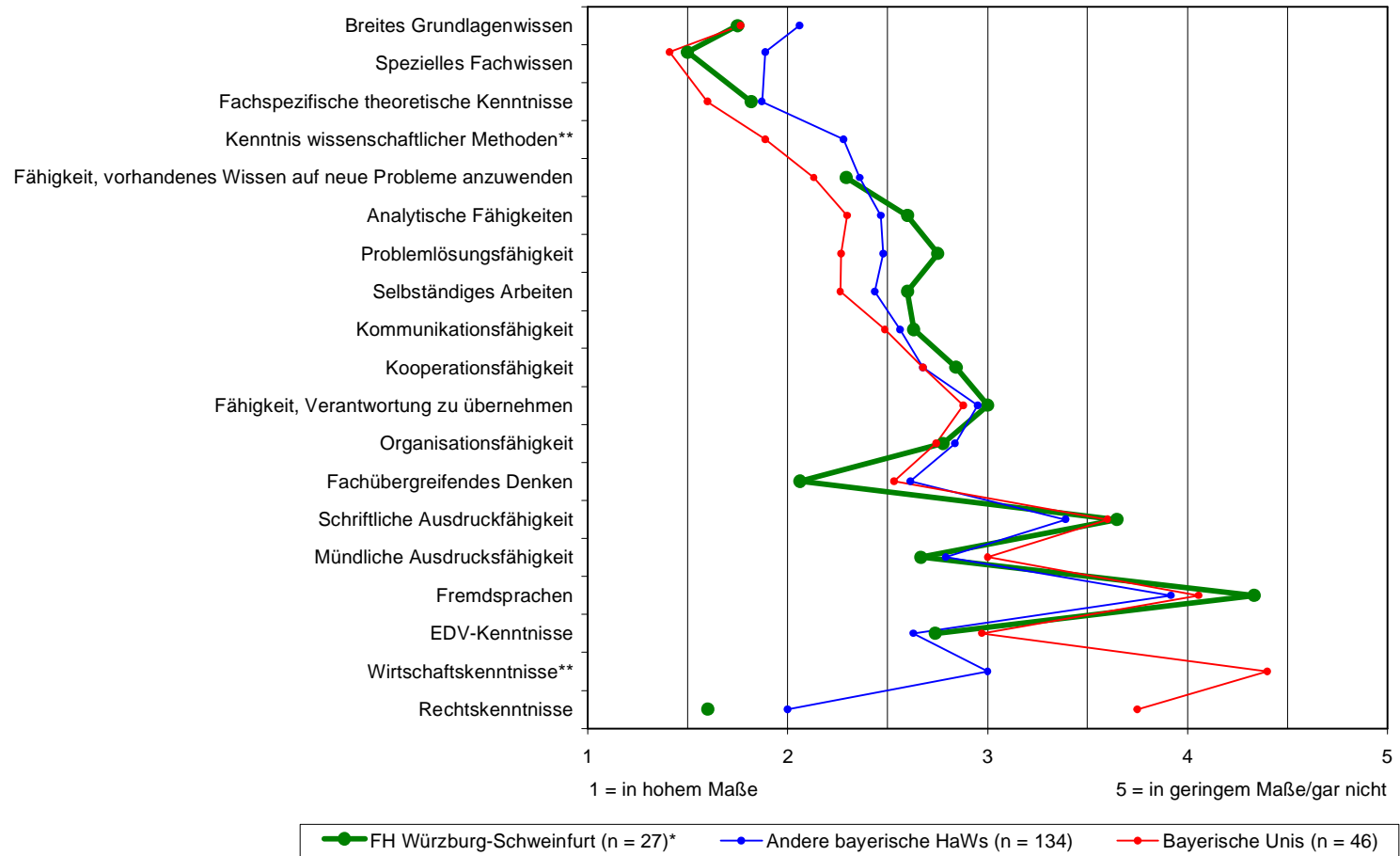
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 57:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Architektur/Bauingenieurwesen
 (Frage 2.8)



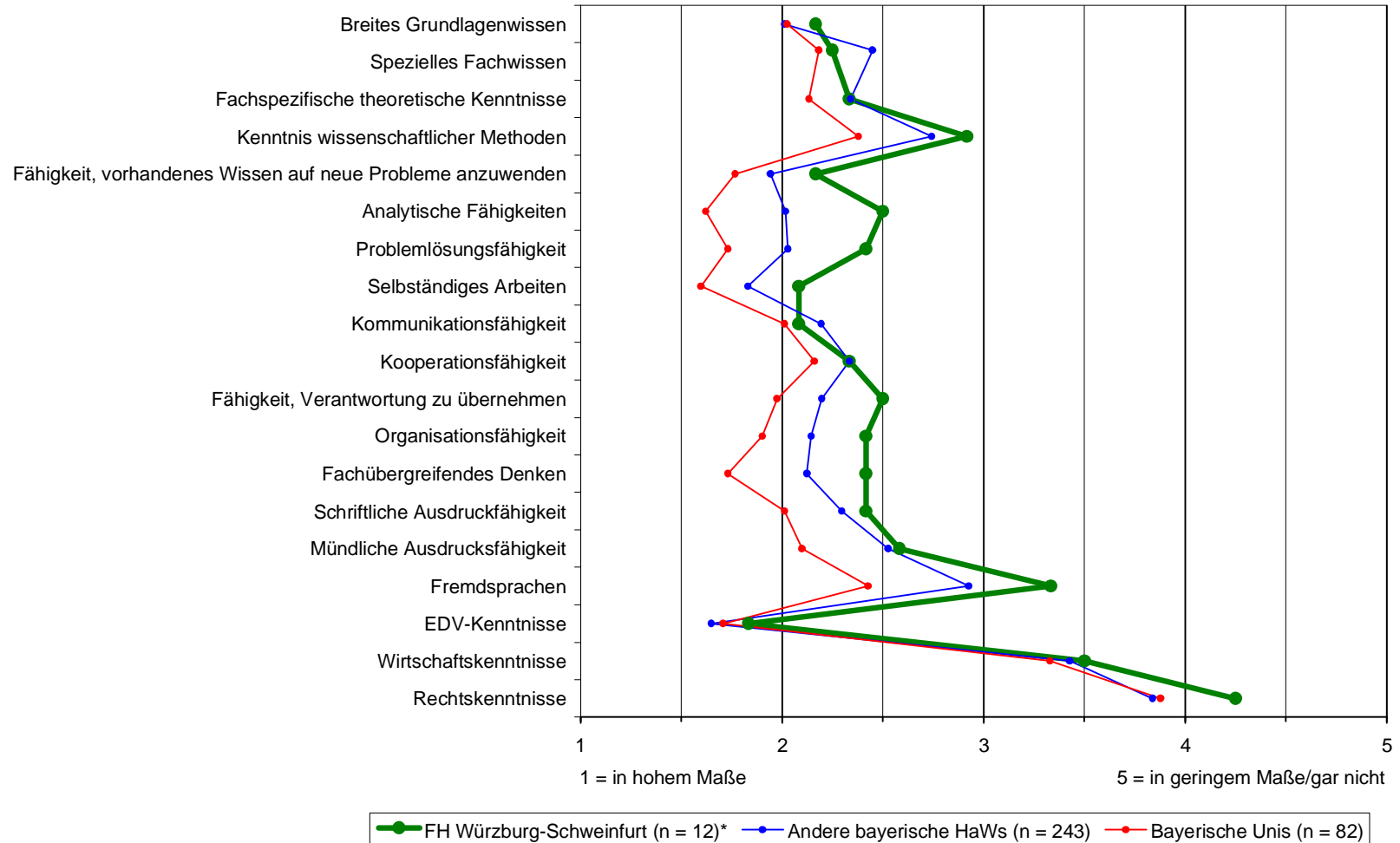
*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 58:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Architektur/Bauingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



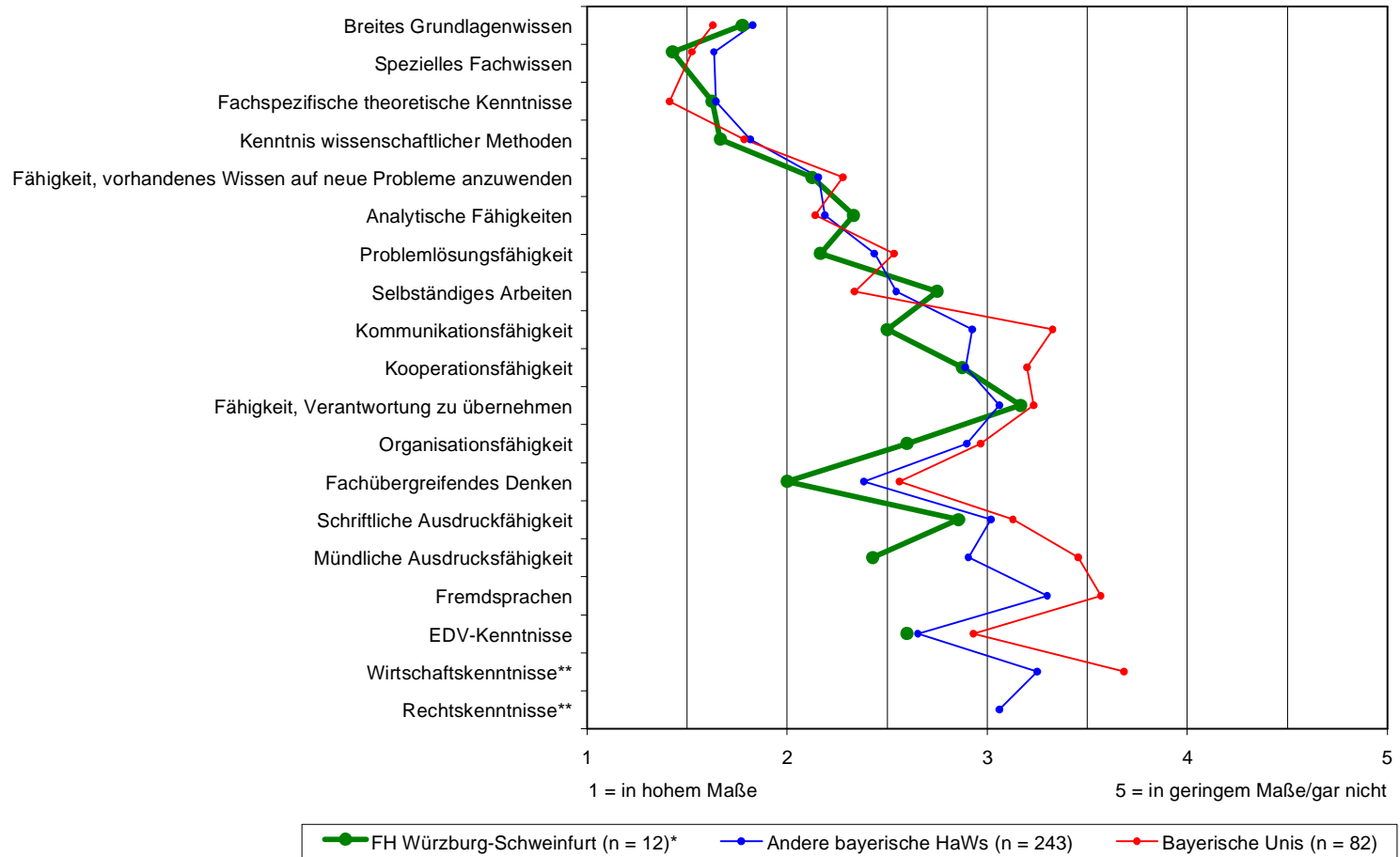
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 59:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Elektrotechnik/Elektronik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 60:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Elektrotechnik/Elektronik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

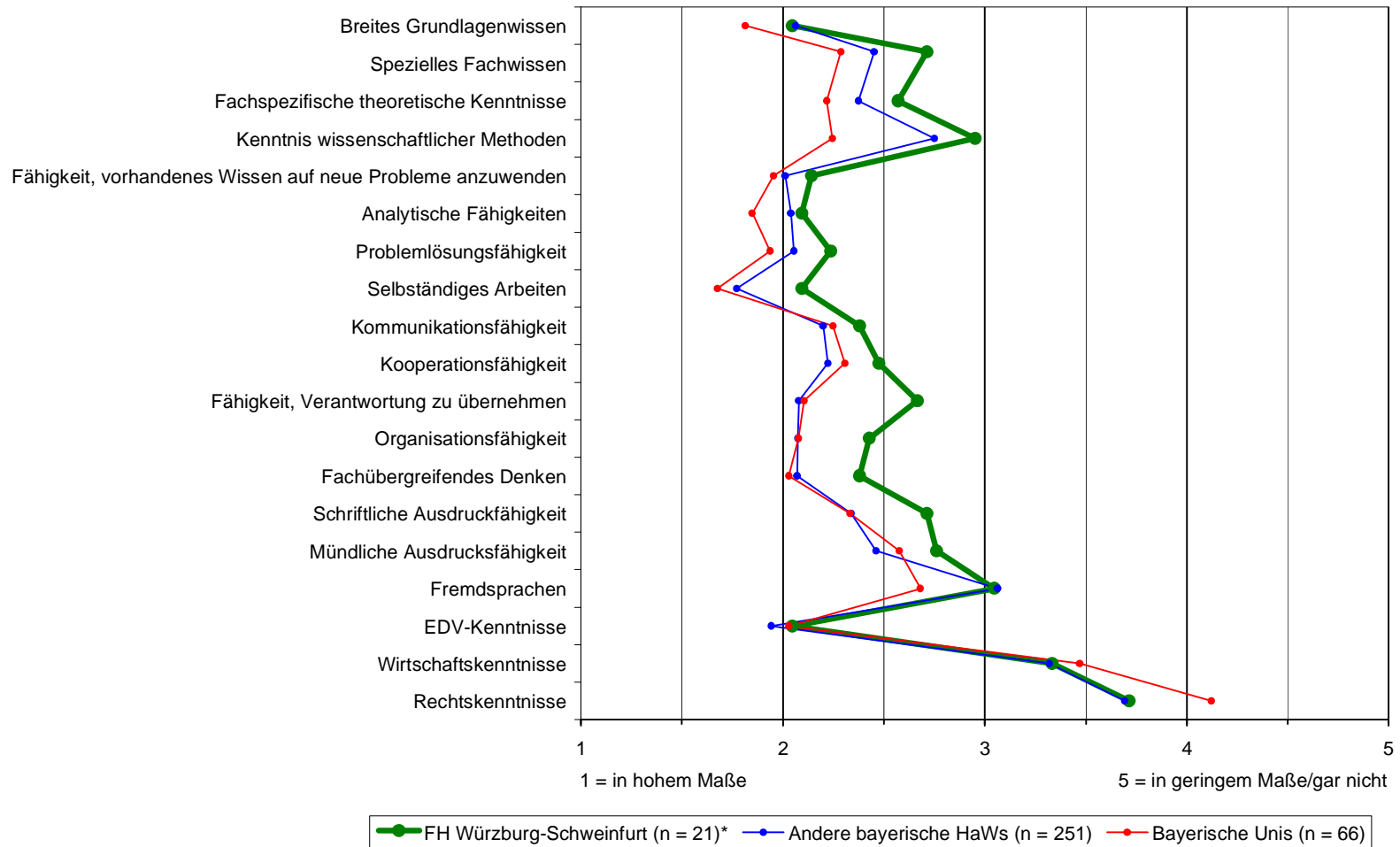


* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht

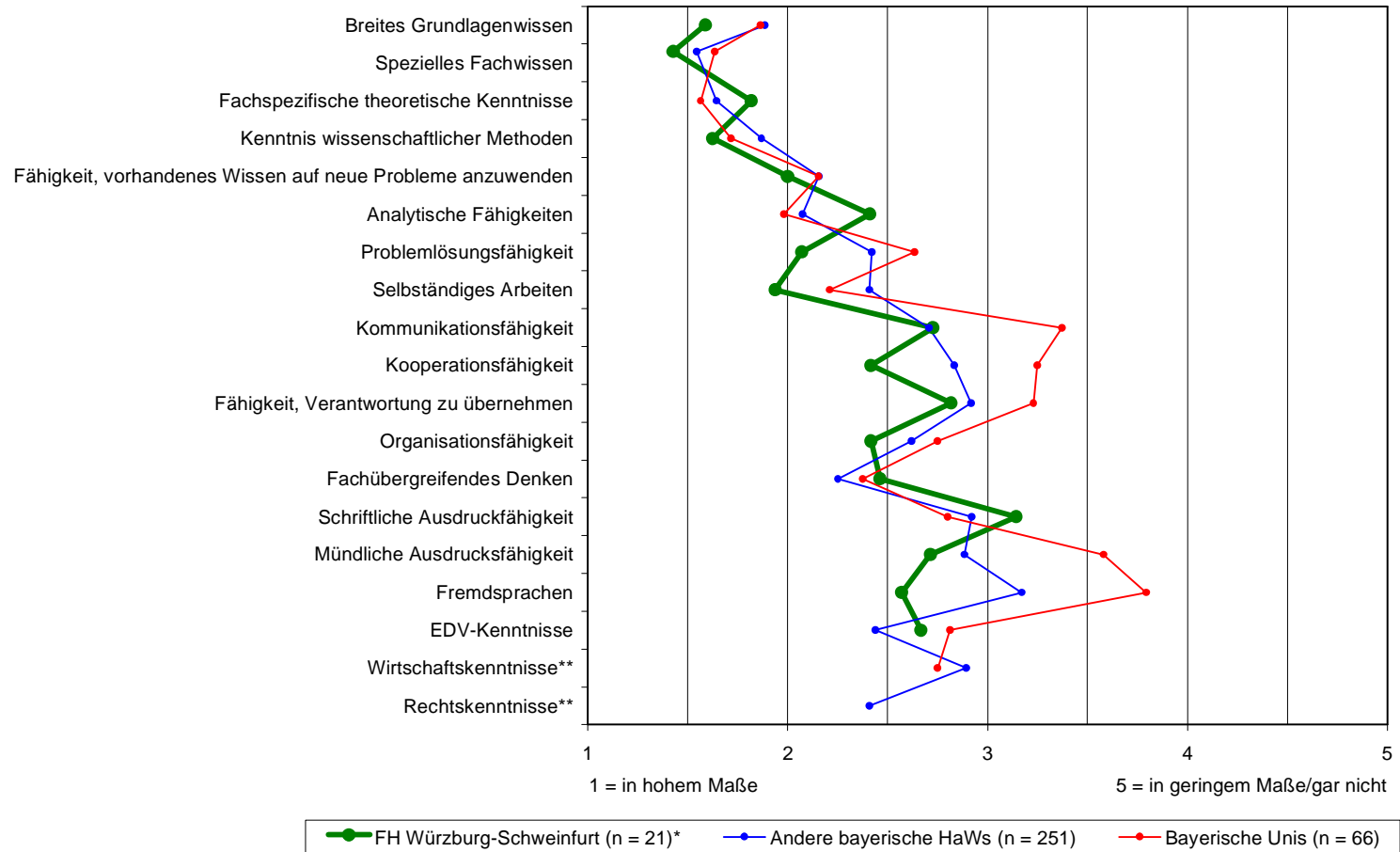
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 61:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Maschinenbau
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 62:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Maschinenbau
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

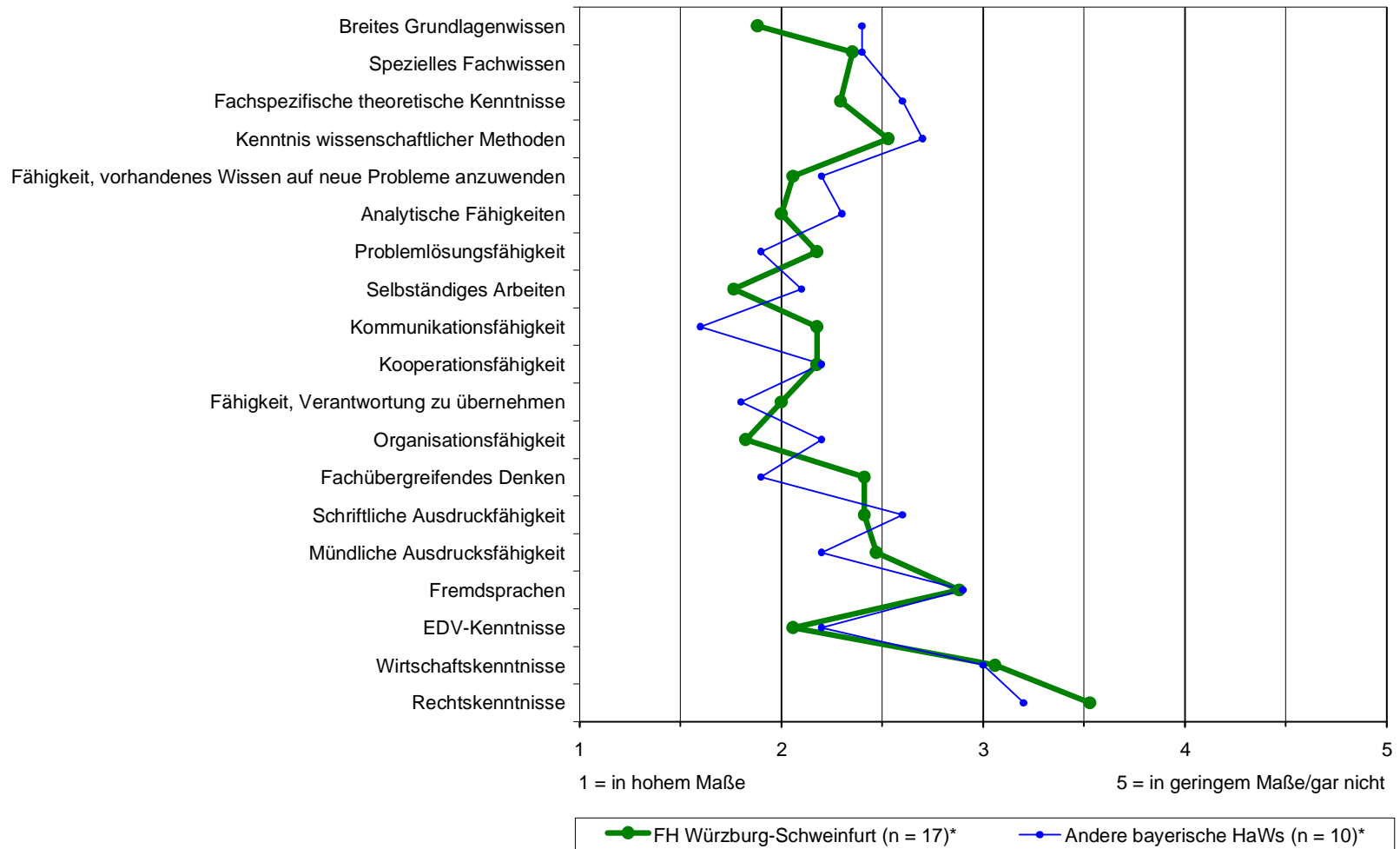


* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar;

** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht.

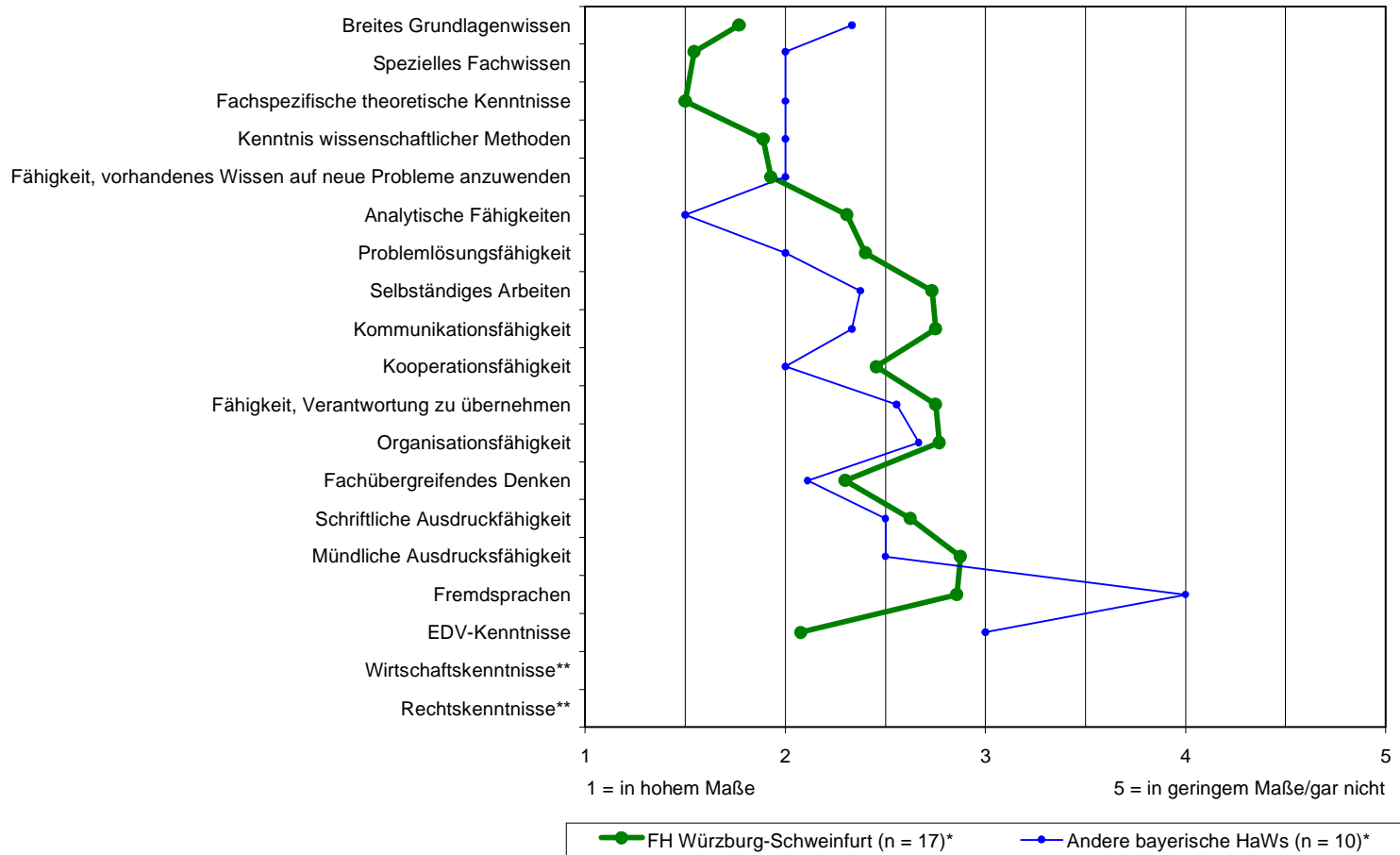
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 63:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Spezieller Maschinenbau
 (Frage 2.8)



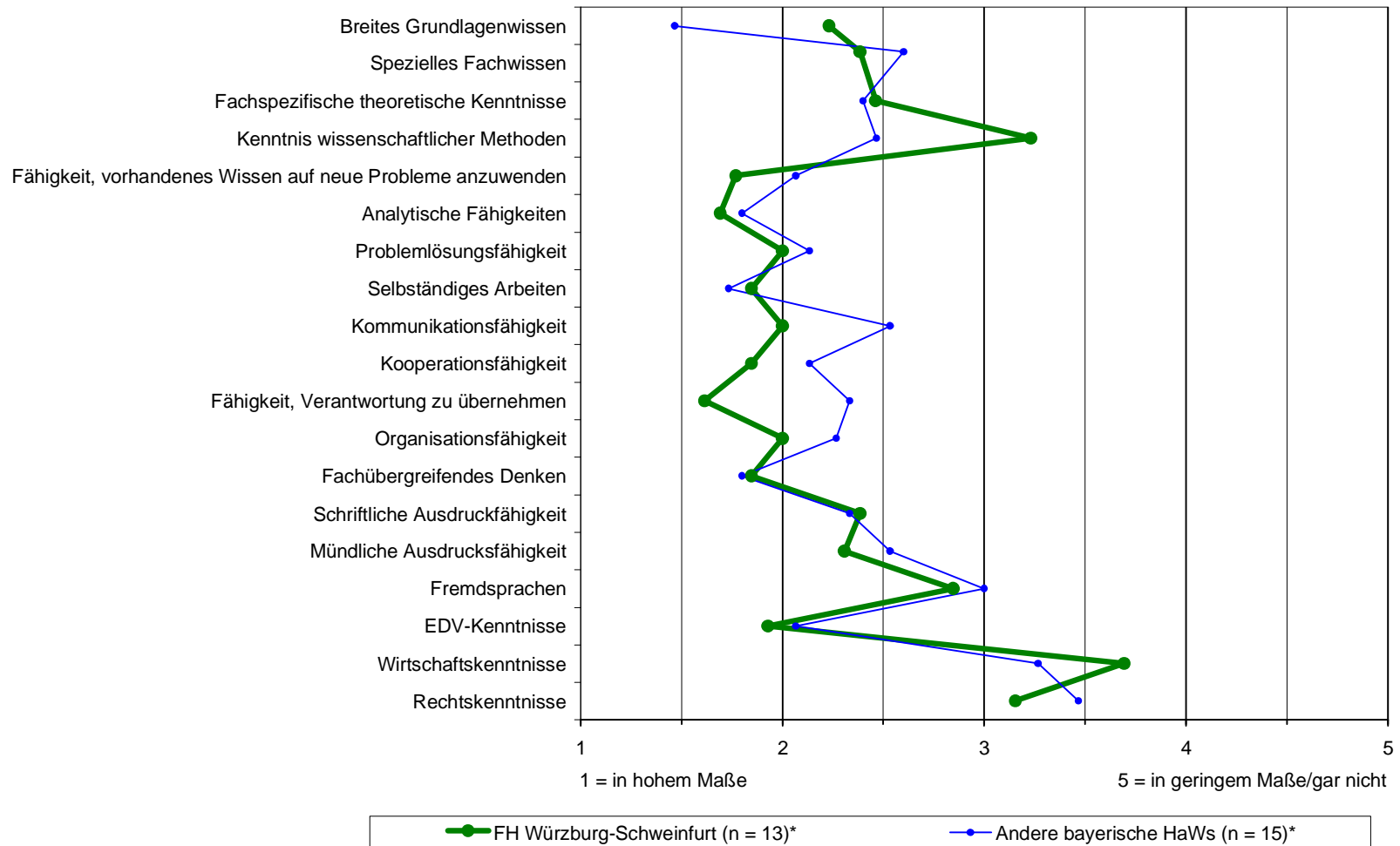
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 64:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Spezieller Maschinenbau
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



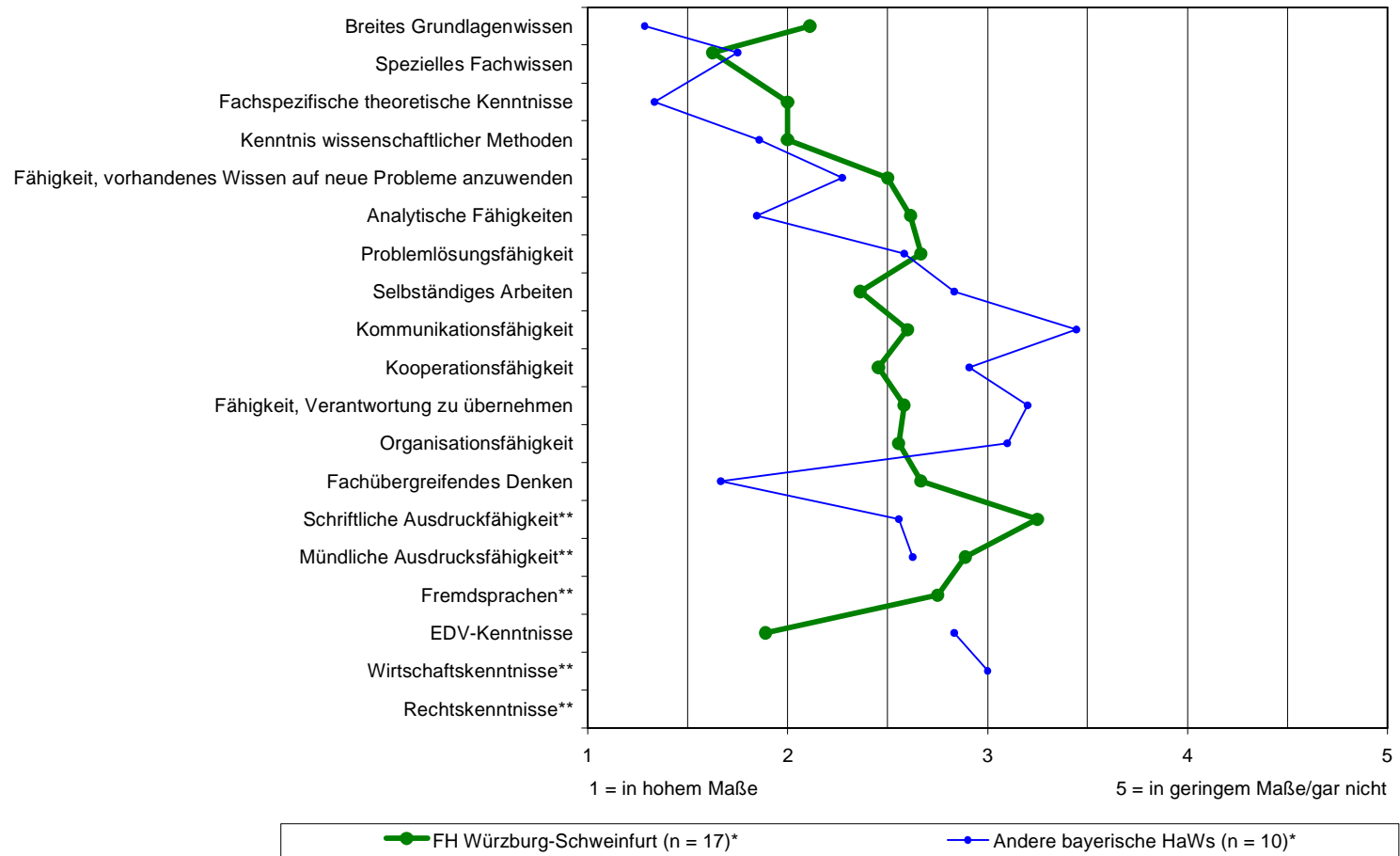
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 65:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Sonstige Ingenieurwissenschaften
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 66:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Sonstige Ingenieurwissenschaften
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

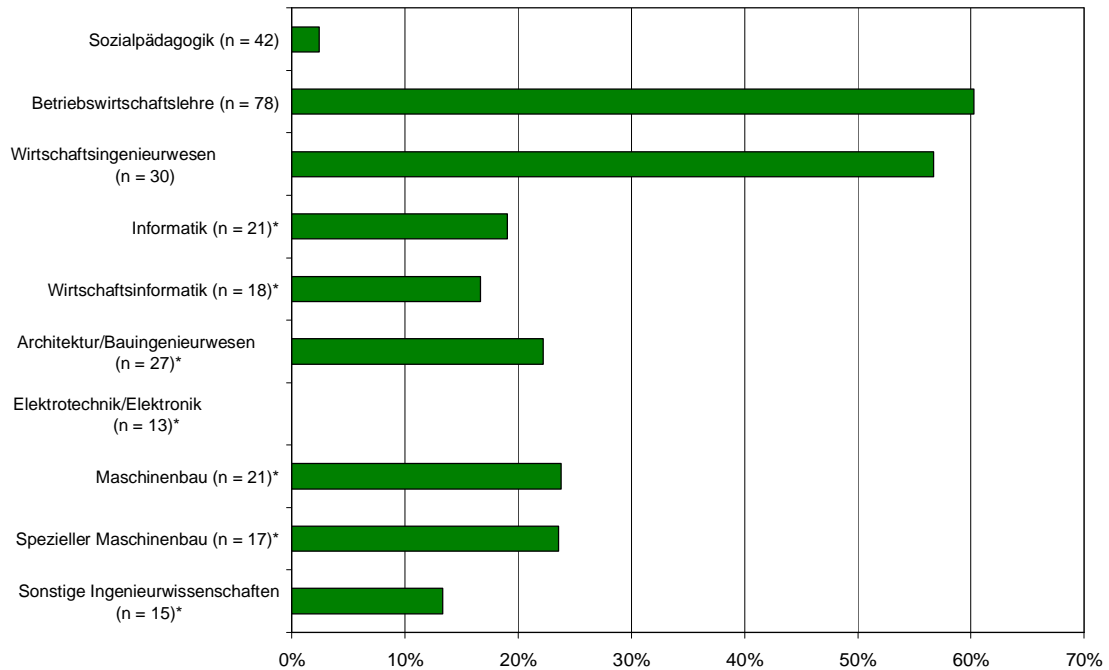


* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

6 Praxiserfahrung im Studium

6.1 Auslandsaufenthalt

Abbildung 67:
Personen mit Auslandsaufenthalt – Fächervergleich
(Frage 1.17)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Tabelle 11:
Art des studienbezogenen Auslandsaufenthalts – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.17)

	Studienphase/ Auslandssemester	Sprachkurs(e)	Praktikum/ Praktika	Vorbereitung/ Anfertigung der Abschlussarbeit
Sozialpädagogik (n = 42)	0 %	0 %	2 %	0 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 78)	41 %	6 %	21 %	3 %
Wirtschaftsingenieurwesen (n = 30)	40 %	3 %	20 %	7 %
Informatik (n = 21) ¹	0 %	0 %	5 %	14 %
Wirtschaftsinformatik (n = 18) ¹	6 %	6 %	6 %	0 %
Architektur/ Bauingenieurwesen (n = 27)	0 %	0 %	11 %	7 %
Elektrotechnik/Elektronik (n = 13) ¹	0 %	0 %	0 %	0 %
Maschinenbau (n = 21) ¹	5 %	0 %	14 %	10 %
Spezieller Maschinenbau (n = 17) ¹	0 %	6 %	18 %	0 %
Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 15) ¹	0 %	0 %	13 %	0 %
Gesamt (n = 282)	16 %	3 %	13 %	4 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

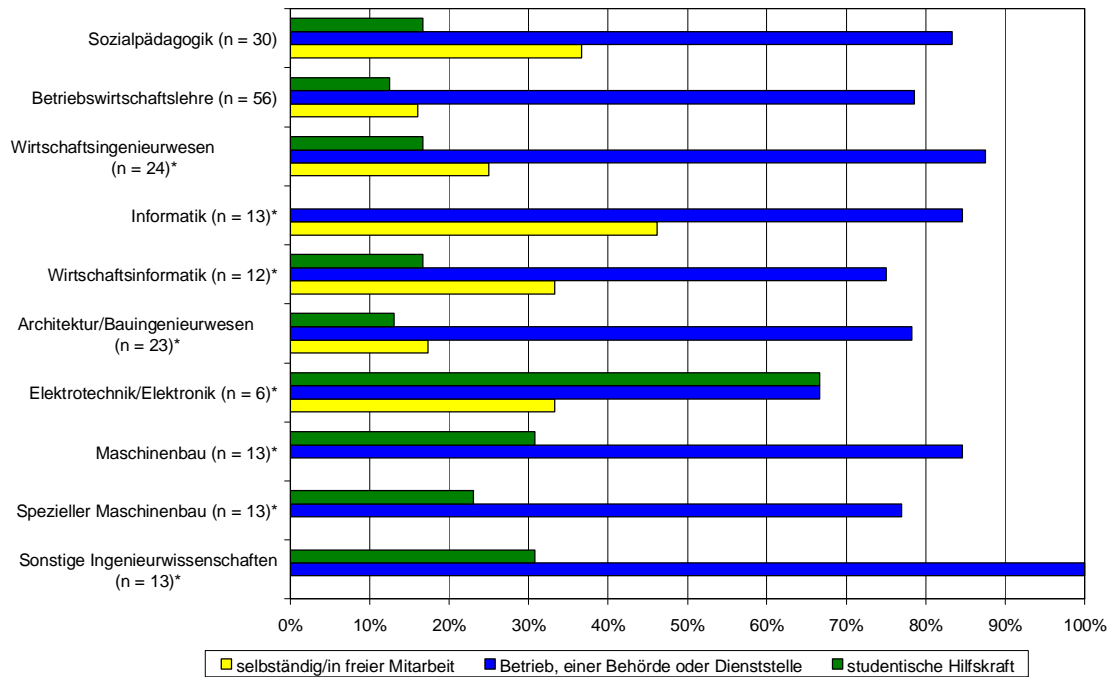
6.2 Studentische Erwerbstätigkeit

Tabelle 12:
Studentische Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 (Frage 1.19)

	Erwerbs- tätig	davon:		
		Nur/Haupt- sächlich fachfremd	In gleichem Maße fach- nah und fachfremd	Nur/Haupt- sächlich fachnah
Sozialpädagogik (n = 38)	91 %	32 %	40 %	29 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 69)	91 %	44 %	22 %	35 %
Wirtschaftsingenieurwesen (n = 27) ¹	93 %	41 %	22 %	37 %
Informatik (n = 17) ¹	81 %	41 %	6 %	53 %
Wirtschaftsinformatik (n = 16) ¹	89 %	44 %	6 %	50 %
Architektur/Bauingenieurwesen (n = 25) ¹	93 %	24 %	12 %	64 %
Elektrotechnik/Elektronik (n = 7) ¹	58 %	14 %	0 %	86 %
Maschinenbau (n = 15) ¹	71 %	33 %	13 %	53 %
Spezieller Maschinenbau (n = 14) ¹	82 %	7 %	29 %	64 %
Sonstige Ingenieurwissenschaften (n = 12) ¹	93 %	25 %	8 %	67 %
Gesamt (n = 240)	87 %	35 %	20 %	45 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 68:
Verschiedene Formen fachnaher Erwerbstätigkeiten – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.20)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

6.3 Praktika während des Studiums

Tabelle 13:
Praktika während des Studiums
 (Frage 1.18)

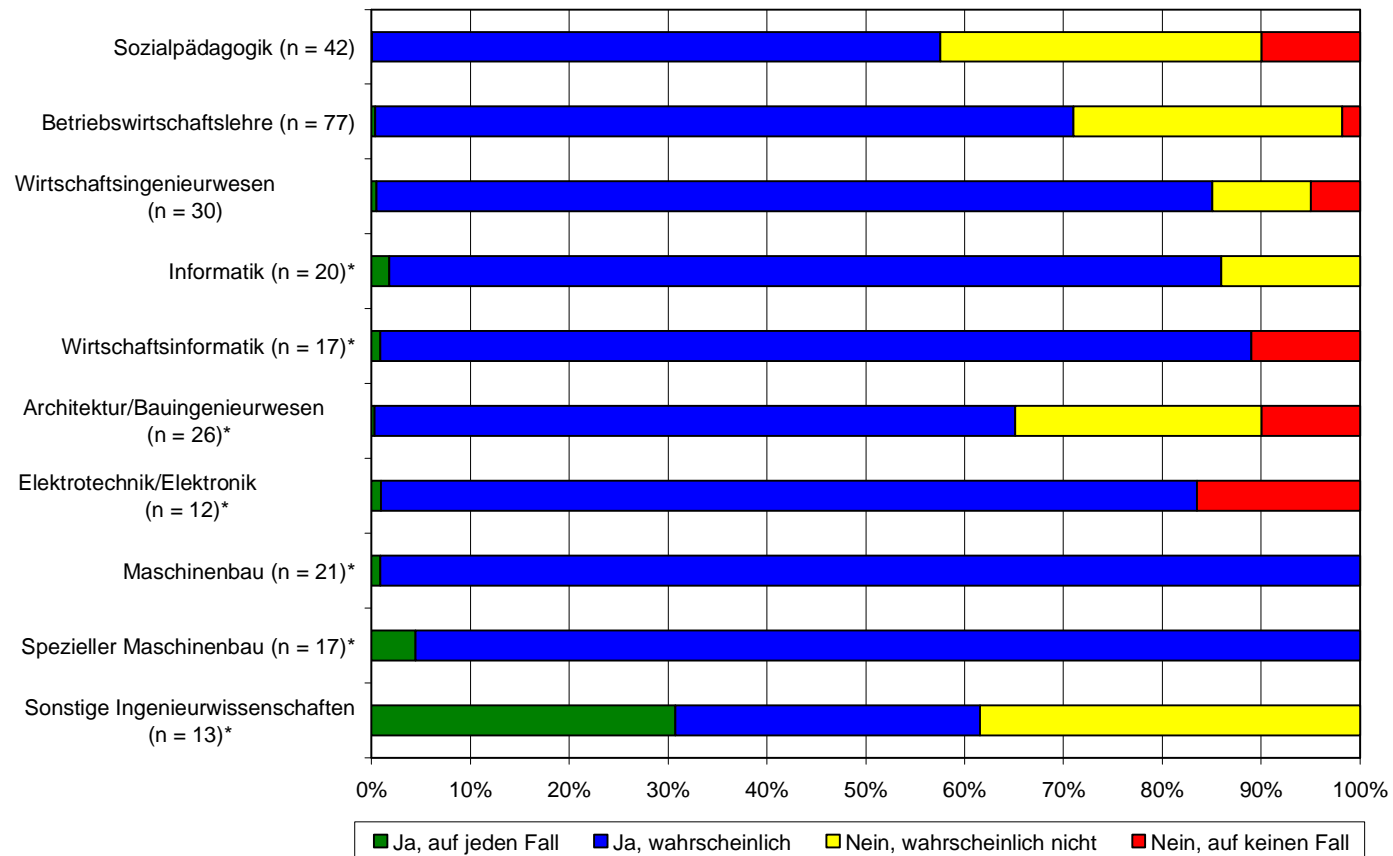
	Anteil mit Praktikum	...von denen mit mindestens einem Pflicht-Praktikum:		...von denen mit mindestens einem freiwilligen Praktikum:	
		Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)	Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)
Sozialpädagogik (n = 42)	91 %	1,7	10,2	1,8	8,7
Betriebswirtschaftslehre (n = 78)	90 %	2,0	8,1	1,7	5,4
Wirtschaftsingenieurwesen (n = 30)	87 %	2,7	10,8	2,2	7,4
Informatik (n = 21) ¹	95 %	2,4	9,5	2,4	5,0
Wirtschaftsinformatik (n = 18) ¹	89 %	1,8	10,0	2,0	6,7
Architektur/Bauingenieur- wesen (n = 27) ¹	93 %	2,3	7,2	1,7	7,4
Elektrotechnik/Elektronik (n = 13) ¹	92 %	2,6	6,9	1,9	5,0
Maschinenbau (n = 21) ¹	91 %	2,2	10,1	2,0	7,3
Spezieller Maschinenbau (n = 17) ¹	94 %	2,1	9,0	2,1	4,6
Sonstige Ingenieurwissen- schaften (n = 15) ¹	73 %	1,8	6,1	1,8	4,0
Gesamt (n = 282)	90 %	2,1	8,9	1,9	6,0

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

7 Hochschulbindung

7.1 Weiterempfehlung des Studiums

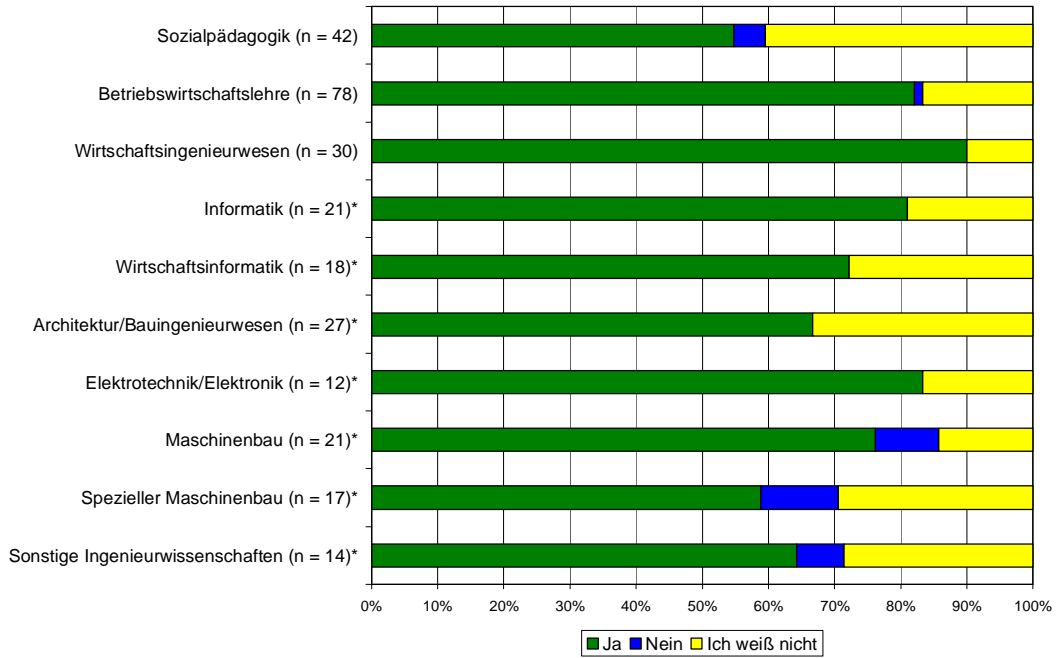
Abbildung 69:
Studienempfehlung für das jeweilige Fach an der FH Würzburg-Schweinfurt
 (Frage 4.14)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

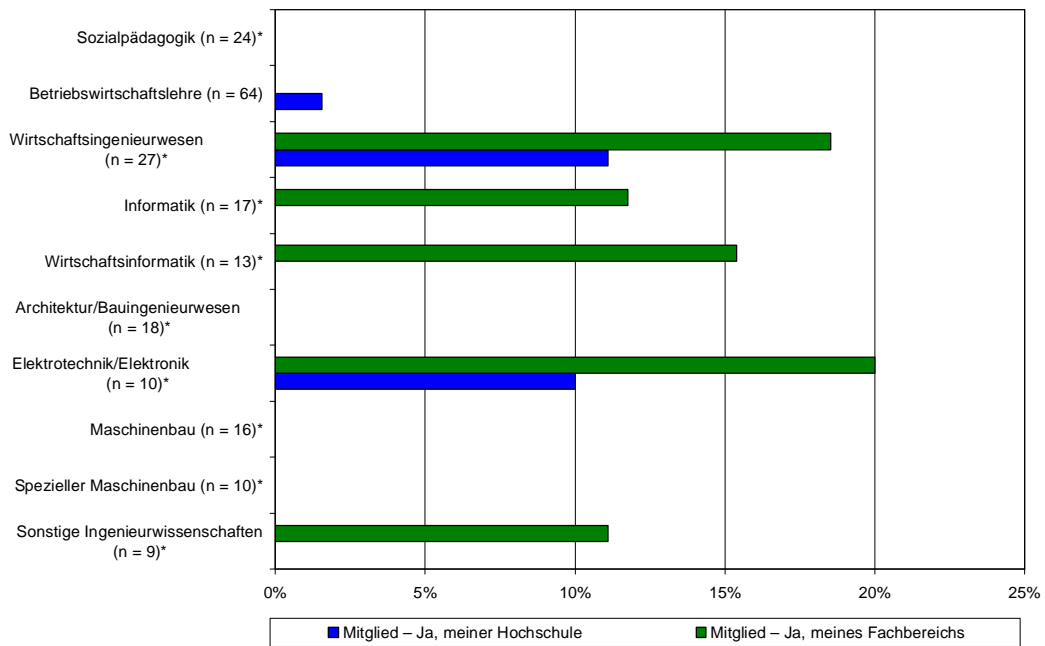
7.2 Alumni-Aktivitäten

Abbildung 70:
Gibt es an Ihrer Hochschule eine Alumni-Vereinigung?
 (Frage 1.23)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

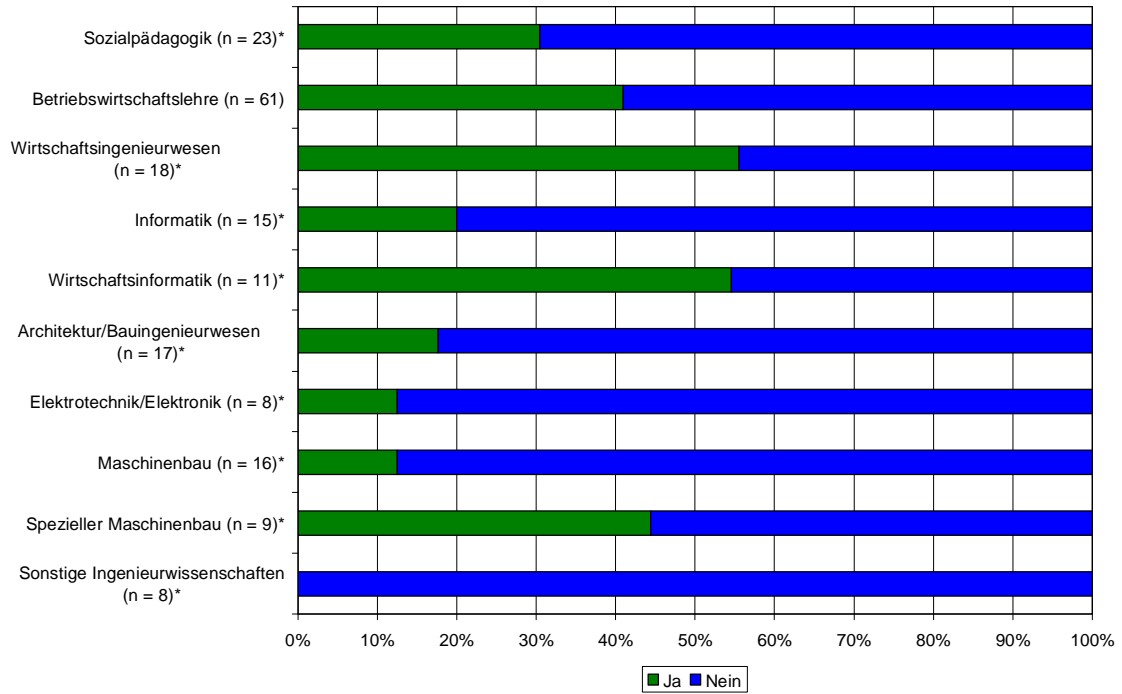
Abbildung 71:
Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen
 (Frage 1.24)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Fehlende Balken: kein Absolvent der entsprechenden Fächer war Mitglied im Alumni-Verein der Hochschule bzw. des Fachbereichs

Abbildung 72:
Interesse an Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen
(Frage 1.24)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

8 Bachelor-Absolventen

Da an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt keiner der Befragungsteilnehmer des Absolventenjahrgangs 2005/06 einen Bachelor-Abschluss erworben hat, können leider keine Auswertungen zu Bachelor-Absolventen erfolgen.

9 Anhang

9.1 Methodische Hintergründe

9.1.1 Rücklauf und Repräsentativität

Von den 19.343 von den Hochschulen bzw. dem Landesjustizprüfungsamt versandten Fragebögen konnten 18.966 zugestellt werden. Das entspricht einer Erreichbarkeitsquote von 98,1 % (siehe Tabelle I). Der Rücklauf liegt mit 36,8 % netto und 36,0 % brutto etwas höher als bei vergleichbaren deutschen Studien, die mit dem Adressmittelungsverfahren arbeiten (z.B. die Absolventenstudien der HIS GmbH oder der europaweit vergleichenden Studien des INCHER Kassel)¹. Die meisten Befragten füllten den schriftlichen Fragebogen aus, aber immerhin 25,6 % der Teilnehmer zogen die Online-Variante vor

Tabelle I: Rücklauf netto und brutto

Grundgesamtheit		19.343*	}	36,0 % Brutto
Unzustellbar		377		
Zugestellt		18.966		
Gültige Fragebögen	<i>Postalisch</i>	5.189	}	36,8 % Netto
	<i>Online</i>	1.783		
		6.972		

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

* Die Angaben zur Grundgesamtheit beruhen auf den Angaben der Hochschule. Wo irrtümlich auch einige Absolventen anderer Fachrichtungen und Abschlüsse angeschrieben worden waren, wurden die von einigen Hochschulen gemachten Angaben angepasst.

Tabelle II gibt einen Überblick für den Rücklauf getrennt nach den jeweiligen Hochschulen. Da die Absolventen der Rechtswissenschaften (Erstes Staatsexamen) durch das Landesjustizprüfungsamt und nicht durch ihre Hochschule angeschrieben wurden, wird deren Rücklauf separat ausgewiesen. Der Rücklauf streut bei den Universitäten zwischen 42,7 % (Universität Bayreuth) und 24,8 % (Universität Augsburg), bei den Fachhochschulen zwischen 55,8 % (Fachhochschule Amberg-Weiden) und 30,0 % (Fachhochschule München). Bei den Universitäten zeigt sich eine leichte Tendenz und bei den Fachhochschulen eine stärkere Tendenz dahingehend, dass der Rücklauf bei den kleineren Hochschulen höher ist als bei den großen. Das Landesjustizprüfungsamt liegt mit einem Rücklauf von 47,9 % deutlich über dem

¹ Die Rücklaufquoten können deutlich höher ausfallen, wenn der Versand zentral von der organisierenden Institution getätigt wird, anstelle dezentral über das Adressmittelungsverfahren (vgl. die Angaben zur Absolventenbefragung des DFG-Projekts „Berufsverbleib“, <http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/beruf/stich.html>)

Durchschnitt. Dies ist umso erfreulicher, als die (meisten) Absolventen der Rechtswissenschaft unglücklicherweise direkt vor ihrem Zweiten Staatsexamen befragt wurden und somit sehr unter Stress standen.

Tabelle II: Rücklauf Brutto nach Hochschule

	Grundgesamtheit Anzahl	BAP Anzahl	(%)
Alle Universitäten (ohne Rechtswissenschaft)	9695	3341	(34,5)
Alle Fachhochschulen	8430	3022	(35,8)
U Bayreuth	651	278	(42,7)
U Würzburg	891	369	(41,1)
U Regensburg	799	316	(39,5)
U Bamberg	653	250	(38,3)
U Passau	661	253	(38,3)
LMU München	1977	739	(37,4)
KU Eichstätt-Ingolstadt	315	115	(36,5)
U Erlangen-Nürnberg	1168	363	(31,1)
TU München	1531	397	(25,9)
U Augsburg	1049	260	(24,8)
Unbekannte Uni	13		
FH Amberg-Weiden	226	126	(55,8)
FH Hof	216	93	(43,1)
FH Rosenheim	736	307	(41,7)
FH Regensburg	800	323	(40,4)
FH Ingolstadt	330	133	(40,3)
FH Aschaffenburg	179	70	(39,1)
FH Kempten	448	174	(38,8)
FH Coburg	351	134	(38,2)
FH Neu-Ulm	186	67	(36,0)
FH Landshut	419	146	(34,8)
FH Ansbach	163	55	(33,7)
FH Würzburg-Schweinfurt	888	297	(33,4)
FH Deggendorf	331	109	(32,9)
FH Augsburg	572	188	(32,9)
FH Nürnberg	1191	382	(32,1)
FH München	1394	418	(30,0)
Unbekannte FH:	11		
Landesjustizprüfungsamt	1218	584	(47,9)

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Die Verteilung über die Fächergruppen weicht nur geringfügig von der der Grundgesamtheit ab (siehe Tabelle III).

Tabelle III: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart

	Grundgesamtheit		BAP	
Alle Hochschulen	19.343		6.972	
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.364	12,2 %	905	13,0%
Rechtswissenschaft	1.218	6,3 %	584	8,4 %
Sozialwissenschaften	1.605	8,3 %	585	8,4%
Wirtschaftswissenschaften	6.239	32,3 %	2.113	30,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	3.847	19,9 %	1.337	19,2 %
Ingenieurwissenschaften	3.696	19,1 %	1.338	19,2 %
Sonstige/Fehlend	374	1,9 %	110	1,6 %
Universitäten	10.744	55,4 %	3.896	55,9
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.363	22,0%	905	23,2 %
Sozialwissenschaften	624	5,8 %	224	5,7 %
Wirtschaftswissenschaften	2.540	23,6 %	829	21,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	2.718	25,3 %	997	25,6 %
Ingenieurwissenschaften	927	8,6 %	256	6,6 %
Sonstige/Fehlend	354	3,3 %	101	2,6
Fachhochschulen	8.598	44,5 %	3.077	44,1
Sozialwissenschaften	981	11,4 %	361	11,7 %
Wirtschaftswissenschaften	3.699	43,0 %	1.284	41,7
Mathematik und Naturwissenschaften	1.129	13,1 %	340	11,0 %
Ingenieurwissenschaften	2.769	32,2 %	1.082	35,2 %
Sonstige/Fehlend	20	0,2 %	9	0,3 %

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Weitere Überprüfungen ergaben Folgendes:

- *Geschlecht*: Insgesamt ist im BAP das männliche Geschlecht leicht unterrepräsentiert. Dies ist an den Universitäten stärker ausgeprägt als an den Fachhochschulen und variiert auch von Hochschule zu Hochschule. In den männerdominierten Ingenieurwissenschaften fällt die Unterrepräsentanz geringer aus.
- *Studiendauer*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen studieren die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwas kürzer als in der Grundgesamtheit (weniger als ein halbes Fachsemester).
- *Abschlussnote*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen schneiden die Teilnehmer des BAP etwas besser ab. An den Fachhochschulen ist die Differenz geringer, besonders bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Insgesamt beträgt sie im Durchschnitt weniger als eine Nachkommastelle.
- *Online- vs. Papierfragebogen*: Männer und Absolventen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sind beim Online-Fragebogen deutlich überrepräsentiert; umgekehrt bevorzugen Frauen tendenziell den Papierfragebogen. Die gute Repräsentativität hinsichtlich Geschlecht und Fächergruppe ist also das Ergebnis der *Kombination* der beiden Versionen.

9.1.2 Datenreduktion der Bewertungsskala

Die Absolventen bewerteten rückblickend 25 Aspekte ihres Studiums auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Aus diesen Einzeldimensionen wurden sieben Dimensionen gebildet. Die Gruppierung beruht auf inhaltlicher Zusammengehörigkeit und wurde durch faktorenanalytische Analysen gestützt.

Tabelle IV: Bewertung des Studiums

<p>1. <i>Studienorganisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturiertheit • Studierbarkeit (Zeitperspektive) • Zeitliche Koordination des Lehrangebotes • System von Leistungsnachweisen Prüfungen <p><i>Cronbach's Alpha = .68</i></p>
<p>2. <i>Wissenschaftsbezug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiraum bei der Studiengestaltung • Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen • Einübung in mündliche Präsentation • Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte <p><i>Cronbach's Alpha = .62</i></p>
<p>3. <i>Praxistauglichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einübung in beruflich-professionelles Handeln • Verknüpfung von Theorie und Praxis • Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen <p><i>Cronbach's Alpha = .85</i></p>
<p>4. <i>Kontakt und Betreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu Lehrenden • Kontakt zu Mitstudierenden • Studienberatung • Fachliche Beratung und Betreuung • Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä. <p><i>Alpha = .79</i></p>
<p>5. <i>Räumlich-technische Ausstattung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> § Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre § Verfügbarkeit wichtiger Fachliteratur in der Bibliothek § Zugang zu EDV-Diensten <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>
<p>6. <i>Lehr- und Lernqualität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> § Lehrqualität § Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen § Qualität der erforderlichen Praktika/Übungen § Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten § Aktualität erlernter Methoden <p><i>Cronbach's Alpha = .73</i></p>
<p>7. <i>Berufsvorbereitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen • Unterstützung bei Stellensuche und Prüfungen • Angebot berufsvorbereitender Veranstaltungen <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>

9.1.3 Datenreduktion der Kompetenzskala

Zur Kompetenzmessung wurde ein erprobtes Instrument zur Selbstbeschreibung eingesetzt, das 17 Kompetenzen umfasste. Das Kompetenzniveau und der Beitrag des Studiums wurden für 17 Kompetenzen auf einer Skala von 1 (in hohem Maße) bis 5 (in geringem Maße/gar nicht) eingeschätzt. Reliabilitätsanalysen replizierte die von Schaeper und Briedis² (2004) belegte Indexbildung. Infolgedessen wurden vier Indizes aus mehreren hoch interkorrelierenden Einzelkompetenzen zusammengefasst und durch sieben Einzelitems ergänzt.

Tabelle V: Kompetenzen - Indizes und Reliabilität

Fachliche Kompetenzen
Fachliches Grundlagenwissen
Fachspezifische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Spezielles Fachwissen • Fachspez. theoretische Kenntnisse • Kenntnis wissenschaftlicher Methoden <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Anwendungs- /Transferkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissen auf neue Probleme anwenden • Analytische Fähigkeiten • Problemlösefähigkeiten • Selbständiges Arbeiten <i>Cronbach's Alpha = .75</i>
Fachübergreifende Kompetenzen
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Kooperationsfähigkeit • Verantwortung übernehmen <i>Cronbach's Alpha = .69</i>
Selbstorganisation
Fachübergreifendes Denken
Zusätzliche Kompetenzen
Präsentieren/Vermitteln <ul style="list-style-type: none"> • Schriftlicher Ausdruck • Mündlicher Ausdruck <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Fremdsprachen
EDV
Wirtschaftskenntnisse
Rechtskenntnisse

² Schaeper, H. & Briedis, K. (2004). *Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, berufliche Anforderungen und Folgerungen für die Hochschulreform*. Hannover: HIS GmbH.

9.2 Fragebogen

Den Originalfragebogen finden Sie auf der Homepage des IHF unter www.ihf.bayern.de.